Beste Deutsche Zeitung -für- Anzeigen.

Abendpost

Gelesenste Deutsche Zeitung -des- Westens.

1 Cent. | Chicago, Samstag, den 6. Juni 1896. — 5 Uhr-Ausgabe. | 8. Jahrgang—No. 135

Telegraphische Depeschen.

(Geliefert von der „United Preß“.)

Inland.

Kongreß.

Kurz vor Thorschluß noch ein Veto des Präsidenten.

Washington, D. C., 6. Juni. Die Ausschuß-Resolution, welche den Wahlstreit von Rinaker (Rep.) gegen Downing (Dem.), vom 16. Illinoiser Bezirk, zugunsten des Ersteren entscheidet, wurde vom Abgeordnetenhaus mit 167 gegen 51 Stimmen angenommen — unter den heftigsten Protesten des Demokraten McMillin von Tennessee, welchem der Vorsitzende schließlich das Wort entzog — und Rinaker wurde alsbald vereidigt. Nur drei Republikaner (Sherman von New York, Moody von Massachusetts und Evans von Kentucky) hatten mit den Demokraten gegen Rinaker gestimmt.

Der Senat debattirte auch wieder längere Zeit die Mitchell'sche Resolution betreffs Erwählung von Bundessenatoren durch das Volk. Perkins von Californien und Palmer von Illinois unterstützten dieselbe, Chandler und Hawley sprachen gegen sie. Schließlich wurde der zweite Montag im Dezember für die weitere Berathung dieser Frage fortgesetzt; Mitchell selbst hatte dies beantragt.

Washington, D. C., 6. Juni. Präsident Cleveland hat an das Abgeordnetenhaus eine Botschaft gesandt, worin er die allgemeine Nachtrags-Verwilligungsvorlage mit seinem Veto belegt. Es heißt in dieser Botschaft u. A.:

„Es ist schwer zu begreifen, warum es nach der Verfassung überhaupt nöthig sein sollte, der Exekutive Gesetzesvorschläge zur Prüfung zu unterbreiten, wenn es nicht zu dem Zweck wäre, die Exekutive zu eigener Entscheidung aufzufordern. Die unliebsamen Begleiterscheinungen einer Anwendung der Veto-Gewalt möchten Einen veranlassen, auf ihre Anwendung zu verzichten, wenn dies nicht zugleich einen Verzicht auf die verfassungsmäßige Pflicht und eine Zustimmung zu Verordnungen bedeuten würde, für welche die Exekutive nicht die Verantwortung theilen mag. Ich bedaure, genöthigt zu sein, so kurz vor Schluß der jetzigen Tagung des Kongresses eine wichtige Verwilligungsvorlage zu vetiren. Ich habe mich indeß bemüht, so wenig Verzögerung wie möglich zu verursachen, indem ich sofort nach Empfang der Vorlage mich an's Werk machte, obgleich ich solcherart mich mit einer weniger vollständigen Begründung begnügen muß. Die Vorlage ist in vielen Beziehungen weit davon entfernt, eine gesetzmäßige Nachtrags-Verwilligungsvorlage zu sein; ich will indeß nur von zwei Punkten sprechen, welche mir schon genügend für meine Einsprache erscheinen.“

Dann kritisirt der Präsident die Verwilligung für die französischen Plünderungs-Ansprüche, sowie die Verwilligung anläßlich Erbauung der gepanzerten Dampf-Batterie „Etlah“.

Das Abgeordnetenhaus beschloß mit 169 gegen 40 Stimmen dieses Veto aufrechtzuerhalten.

Washington, D. C., 6. Juni. Das Abgeordnetenhaus nahm die Vorlage betreffs weiterer Ausdehnung der Gerichtsbarkeit von Bundesgerichten über Verbrechen im Indianerterritorium und sonstiger Beschützung der Einwohner jenes Territoriums an. Ferner wurde die Senatsvorlage angenommen, welche die Bestimmung der „Postsachen 4. Klasse“ auf Drucksachen oder Schriftstücke beschränkt, welche von den verschiedenen Exekutivdepartements ausgehen. (So daß also die Bahn- und Expreßgesellschaften ja nicht in ihren Einnahmen zu kurz kommen.)

Das neueste Veto des Präsidenten hat in beiden Häusern nur wenig überrascht; ja es war in Erwartung des Vetos bereits eine andere Nachtragsverwilligungs-Vorlage fix und fertig ausgearbeitet worden.

Ex-Gouverneur gestorben.

Flint, Mich., 6. Juni. Der frühere Statatsgouverneur Josiah W. Begole ist in seiner Wohnung dahier gestorben. Er hatte eine hervorragende Rolle in der demokratischen Staatspolitik gespielt und von 1873 bis 1875 dem Kongreß angehört.

Brandschaden.

Erie, Co., 6. Juni. Die „Anchor Line“ und die „Western Transportation Co.“ erlitten zu früher Morgenstunde bedeutenden Schaden durch eine Feuersbrunst, welche in einem der großen Lagerhäuser ausbrach und schon weit vorgeschritten war, als sie bemerkt wurde. Zum Glück kam ein Gewitterregen der Feuerwehr einigermaßen zu Hilfe. Immerhin brannte das Eishaus der „Anchor Line“ (mit mehreren tausend Tonnen Eis) und 20 leere Güterwagen der Pennsylvania-Bahngesellschaft völlig nieder. Gesammtverlust nahezu $100,000.

Brooklyn, N. Y., 6. Juni. Drei Gebäude an Park Ave. und Schenck Str., welche den Lederfabrikanten Howard & McDermott gehörten, brannten zu früher Morgenstunde nieder. Der direkte finanzielle Verlust beträgt etwa $150,000. Fünfhundert Personen sind durch den Brand beschäftigungslos geworden.

Die Wahlen in Oregon.

Portland, Oreg., 6. Juni. Nach den letzten Berichten über die Wahlen wird sich die Staatslegislatur folgendermaßen zusammensetzen: Senat, 26 Republikaner, 1 Demokrat, 2 Volksparteiler; Abgeordnetenhaus 31 Republikaner, 5 Demokraten, 9 Volksparteiler, 3 Doppelwährungs-Leute und 10 Zweifelhafte.

Der frühere Staatsgouverneur Pennoyer, welcher zum Bürgermeister unserer Stadt erwählt ist, erklärt, daß er im Hinblick auf die schlechten Zeiten die Ausgaben möglichst einschränken und für seine Person auf die Hälfte seines Gehaltes verzichten will. Das Gehalt des Bürgermeisters beträgt hier $5000 pro Jahr.

Der Straßenbahn-Streik.

Milwaukee, 6. Juni. Der Vollzugs-Ausschuß der streikenden Straßenbahn-Angestellten hat eine Erklärung erlassen, worin die beiden jüngsten nächtlichen Angriffe auf elektrische Waggons sehr beklagt, und alle mit den Streikern Sympathisirenden ersucht werden, sich nicht zu Ungesetzlichkeiten fortreißen zu lassen. Auch wird versprochen, daß die Streiker selber zur Festnahme der Schuldigen behilflich sein werden. — Mehrere neue Verhaftungen wegen des ersten nächtlichen Angriffs sind erfolgt. Bezüglich des zweiten hat man noch nicht die geringste Spur von den Thätern.

Prozeß gegen die Armour'sche Pökelei.

Syracuse, N. Y., 6. Juni. Gegenwärtig wird hier, im Extra-Termin des Countygerichts, die Klage des Staates New York gegen die Armour'sche Schweinepökel-Firma in Chicago verhandelt. Letztere soll gezwungen werden, $1,729,000 Strafgelder wegen Uebertretung des Oleomargarin-Gesetzes in verschiedenen Städtn zu zahlen. Dies ist das erste Mal, daß der Klagefall in irgend einem Gerichtshof argumentirt wird.

Erhalten die alten Löhne wieder.

Pittsburg, 6. Juni. Den fünfhundert Angestellten der „Oliver Iron & Steel Co.“ waren vor drei Monaten ihre Löhne um 10 Prozent beschnitten worden. Jetzt ist ihnen eröffnet worden, daß ihre Löhne wieder auf die alte Stufe erhöht worden sind, und zwar schon einschließlich der verflossenen Woche. Dieser Beschluß der Gesellschaft war ein freiwilliger und bildete eine völlige Ueberraschung für die Angestellten.

Selbstmord.

Dayton, O., 6. Juni. William Huffmann, einer der bekanntesten und wohlhabendsten Einwohner der Stadt, beging kurz nach Mitternacht Selbstmord durch Erschießen. Huffmann hatte in den letzten Jahren mehrere verantwortliche Stellungen in der Stadtverwaltung innegehabt, war Bankdirektor und Freimaurer vom 32ten Grad. Er war Vater von 11 Kindern, von denen 9 noch am Leben sind. Krankheit wird als die einzige Ursache der Verzweiflungsthat bezeichnet.

Dampfernachrichten.

Angekommen.

New York: Georgia von Stettin.
New York: Etruria von Liverpool; Zaandam von Amsterdam.
New York: Maasdam von Rotterdam.
Liverpool: Umbria von New York.

Abgegangen.

New York: Berlin nach Southampton; Lucania nach Liverpool; Ems nach Genua; La Bourgogne nach Havre; Obdam nach Rotterdam; City of Rome nach Glasgow; Hekla nach Kopenhagen u.s.w.
Philadelphia: Pennland nach Liverpool; Switzerland nach Antwerpen.
Southampton: Augusta Victoria, von Hamburg nach New York.
Southampton: New York nach New York.
Bremen: Bonn nach New York.
Havre: La Gascogne nach New York.
Glasgow: Norwegian nach New York.
London: Mississippi nach New York.

Ausland.

Gnädig weggekommen.

Berlin, 6. Juni. Wie gemeldet, that sich gelegentlich der Ankunft des durchgebrannten Anwaltes Friedmann und seiner Einlieferung in das Moabiter Zellengefängniß der Engländer Blashford, Vertreter des Londoner „Daily Telegraph“, durch höchst flegelhaftes Benehmen gegenüber den Beamten des Haupt-Telegraphenamtes hervor. Es hieß damals, die Ober-Postdirektion werde den englischen Rüpel wegen Beamtenbeleidigung strafrechtlich verfolgen, und namentlich im Hinblick auf den Fall Stern prophezeite man eine empfindliche Strafe für ihn. Damit ist es nun aber nichts geworden. Bashford hat dem Dr. Stephan, dem Staatssekretär des Reichs-Postamtes, zwei Besuche abgestattet, und seinem Bitten ist es auch wirklich gelungen, das Herz des sonst so Gestrengen zu erweichen. Wie man hört, hat auf Wunsch Stephans die Ober-Postdirektion den bereits gestellten Strafantrag zurückgezogen, nachdem der flegelhafte Engländer 100 Mark in den Fonds zur Unterstützung bedürftiger Postbeamter eingezahlt hatte. In Beamtenkreisen ist man mit diesem Ausgang der Angelegenheit ganz und gar nicht zufrieden.

Unheimlicher Wasser-Ausflug.

Der Heizer des Dampfers wird wahnsinnig.

Berlin, 6. Juni. „Rette, wer sich kann!“ Aus Hunderten von geängstigten Kinderherzen ertönte dieser Schreckensruf von Bord des Exkursionsdampfers „Freya“, der von zahlreichen Ausflüglern besetzt, von Guten-Germendorf bei Kremmen (Kreis Ruppin, Provinz Brandenburg) aus eine Lustfahrt angetreten hatte und nun auf dem Kremmener See still lag.

Um den fleißigen Schülern und Schülerinnen bei dem schönen Sommerwetter den Genuß einer hübschen Wasserpartie zu verschaffen, hatten Pfarrer und Lehrer von Germendorf eine Dampferfahrt durch den Ruppiner Kanal und den Kremmener See veranstaltet und hierzu den Dampfer „Freya“ gemiethet. Da den Dorfbewohnern ein solcher Genuß nur selten geboten wird, war die Betheiligung an der Partie eine recht große, und wohl 250 Personen, der größten Mehrzahl nach Kinder, stellten sich Morgens auf dem Dampfboot ein, um die Lustfahrt mitzumachen. Anfänglich ging auch Alles gut, und Lust und Frohsinn glänzten auf den gerötheten Gesichtern der Kleinen.

Doch mit einem Schlage änderte sich das Bild. Als man mitten auf dem See angelangt war, stand der Dampfer plötzlich still, und den ängstlich nach der Ursache Forschenden wurde ein erschreckender Bescheid. Der Heizer, der wahrscheinlich im Moment geistesgestört geworden war, hatte den Dampfer zum Halten gebracht und weigerte sich hartnäckig, weiterzufahren. Ja, er ging in seinem wahnwitzigen Thun noch weiter. Er schrob von den Dampfkessel Rohre und Hähne ab, so daß der Kessel bald gänzlich wasserleer, und jeden Augenblick eine Explosion zu befürchten war, und tränkte dann den Maschinenraum noch mit Petroleum.

Entsetzen packte die an Bord Befindlichen, als man das Beginnen des Wahnsinnigen sah, und eine furchtbare Panik schien unvermeidlich. Aengstlich schreiend wollten die Kleinen über Bord springen, und nur schwer war es möglich, sie davon abzuhalten. Endlich gelang es dem Förster, der sich mit seiner Familie ebenfalls an dem Ausflug betheiligt hatte, den Heizer, in dessen unmittelbarer Nähe sich Niemand wagen konnte, mit einem in der Eile hergeholten Lasso einzufangen, so daß er gefesselt und unschädlich gemacht werden konnte, und jetzt erst konnten Vorkehrungen getroffen werden, um wenigstens jede ernstliche Gefahr zu beseitigen. Der Steuermann fuhr alsdann mit einem kleinen Ruderboot an das Ufer, und nun wurde der Dampfer mittelst Seilen an's Land gezogen. Von einer Fortsetzung der geplanten Lustfahrt wor unter solchen Umständen natürlich keine Rede.

Die Ausflügler mußten sich zu Fuß auf den ziemlich weiten Heimweg machen, und erst in früher Morgenstunde langten sie, von den ausgestandenen Schrecken fast zu Tode erschöpft, in ihrem Heimthsdorfe an. An diese Lustfahrt werden alle Theilnehmer zeitlebens denken.

Antisemitisches.

Berlin, 6. Juni. Der „bekannte“ Schriftsteller Schweinhagen, welcher Ahlwardt noch zu überbieten sucht, im Juli 1894 wegen Beleidigung des Finanzministers Miquel zu 6 Monaten Gefängniß verurtheilt worden, aber entflohen, dann im Oktober 1895 in Wien verhaftet und im Dezember hierher ausgeliefert worden war, hat seine Strafe abgesessen. Kaum erfreute er sich wieder der Freiheit, als er sich in neuen Angriffen auf den Minister Miquel erging. In einer Versammlung von Ahlwardtianern erhob er allerlei skandalöse Beschuldigungen gegen denselben. Auch warf er den antisemitischen Reichstagsabgeordneten Schlafmützigkeit und Unthätigkeit vor.

Beim alten Bismarck.

Hamburg, 6. Juni. Das Befinden des Ex-Kanzlers Bismarck in Friedrichsruh hat sich wieder so weit gebessert, daß er häufiger Besuche empfangen kann. Zur Zeit weilen dort, als besonders gern gesehene Gäste, der berühmte Porträtmaler Franz v. Lenbach, und Graf Guido Henckel v. Donnersmarck, ein Mitarbeiter Bismarcks bei dem Friedensschluß in Frankfurt a. M. vor 25 Jahren. Der Fürst befindet sich anhaltend in bester Stimmung, besonders seit der, jüngst erwähnten, Geburt eines Enkels.

Attentate auf Fensterscheiben.

Berlin, 6. Juni. In der Wohnung des Oberpräsidenten der Provinz Brandenburg, Dr. v. Achenbach, sind wiederholt Fensterscheiben eingeworfen worden. Der Thäter ist bis jetzt noch stets unentdeckt entkommen.

Vier Kinder umgekommen.

Heidelberg, 6. Juni. Zu Dürkheim in der Rheinpfalz, welches besonders durch seine Steinbrüche und Papiermühlen bekannt ist, wurde das Wohnhaus des Steinhauers Berger durch Feuer zerstört, und vier Kinder des Berger'schen Ehepaares sind in dem Rauch und Qualm umgekommen.

Reichstags-Nachwahl.

Berlin, 6. Juni. Bei der Stichwahl im 3. Potsdamer Reichstags-Wahlkreis (Ruppin-Templin) zwischen dem Konservativen v. Arnim-Mellenau und dem Gutsbesitzer Lessing, Mitglied der deutschfreisinnigen Volkspartei, hat der Letztere gesiegt.

„Wurst wider Wurst.“

Wien, 6. Juni. Der Antisemitenführer Lueger, welcher auch die Ungarn und ihr Milleniums-Jubelfest so sehr „auf dem Strich hat“, hatte in seinen Organen wiederholt den Ruf erschollen lassen: „Bleibt von Budapest fern!“ In der ungarischen Königsstadt hat man diesen Hetzruf vernommen, und als Antwort darauf liest man jetzt in den Spalten der ungarischen Presse: „Kauft nichts in Wien!“

3873 Todte, 4000 Verletzte.

Paris, 6. Juni. Wie dem „Eclaire“ aus Moskau jetzt mitgetheilt wird, sind bei der grauenhaften Katastrophe, welche sich bei dem Zarenkrönungs-„Volksbankett“ auf der Hodynski-Ebene am letzten Samstag reignete, im Ganzen 3873 Personen getödtet, und 4000 verletzt worden.

Jules Simon am Sterben.

Paris, 6. Juni. Jules François Simon, der berühmte französische Staatsmann und Mitglied der französischen Akademie und anderer Körperschaften, früherer französischer Ministerpräsident, liegt im Sterben. (Er wurde am 31. Dezember 1814 geboren.)

Sie sitzen noch.

London, 6. Juni. Die Nachricht, daß die 4 Führer der Johannesburger „Reformer“, welche in Pretoria, der Hauptstadt der Transvaal-Republik ursprünglich zum Tode verurtheilt wurden, und deren Strafen man dann in je 15 Jahre Zuchthaus umwandelte, auf Ehrenwort freigelassen worden seien, stellt sich jetzt als unrichtig heraus. Der neuesten Meldung nach ist die Entscheidung über diese Fälle auf den 11. Juni verschoben worden, da eins der Mitglieder des Exekutivrathes (J. M. A. Wolmarans) gegenwärtig nicht in Pretoria ist, und dagegen protestirt wurde, daß er seine Stimme auf einen Andern übertragen dürfe.

(Telegraphische Notizen auf der 2. Seite.)

Lokalbericht.

Geriebene Schwindlerbande.

Die Bundes-Geheimpolizei macht einen trefflichen Fang.

Unter dem Namen „United States Compendium Company“ hat schon seit längerer Zeit eine Gesellschaft von höchst geriebenen Gaunern die Geschäftswelt fast aller Großstädte in der Union durch fein eingefädelte Schwindeleien geprellt. Es handelte sich bei diesen krummen Praktiken um Erlangung von Anzeigen für ein Geschäfts-Adreßbuch, wobei die Raten für Insertion so ausnahmsweise billig gehalten waren, daß fast eine jede Firma, die hierum angegangen wurde, den verschmitzten Burschen zum Opfer fiel. Der betreffende Anzeigende mußte beim Ertheilen des Auftrages durch eigenhändige Unterschrift auf dem Bestellzettel bekunden, daß er dem Agenten, je nachdem, einen oder zwei Dollars für seine Anzeige bezahlt habe. Nach einer Weile erhielt die betreffende Firma denn auch wirklich das Adreßbuch zugesandt, kurz nachher aber auch durch die Post den geschickt in einen Check umgeänderten Bestellzettel, der nun dahin lautete, daß sich der Betreffende noch zur Zahlung von $40 oder $50 verpflichtete. Um alle weiteren gerichtlichen Unannehmlichkeiten zu entgehen, zahlten die Meisten den Betrag, und es heißt, daß sich die „U. S. Compendium Co.“ auf diese betrügerische Weise allein hier in Chicago im vergangenen Jahre beinahe $24,000 ergattert hat. Unter den so Geprellten befinden sich die Firmen Marshall Field & Co., D. H. Burnham & Co., Phelps, Dodge & Palmer, Allen, Gassette & Co., Fidelity Safe Deposit Co. und viele andere.

Jetzt sind die Schwindler endlich der Bundes-Geheimpolizei in's Garn gelaufen. J. R. Landers, der Hauptschuldige, wurde in Philadelphia festgenommen und langte heute Vormittag in sicherer Begleitung hier an, da indessen die Bundes-Großgeschworenen in Chicago nicht vor Oktober wieder zusammentreten, so wird der Arrestant nach Milwaukee gebracht werden, um dort prozessirt zu werden. Seine „Agenten“, Isidor H. Meyer, H. M. Morris und Annie Caswell sitzen in New York hinter Schloß und Riegel.

Kurz und Neu.

* Wer deutsche Arbeiter, Haus- und Küchenmädchen, deutsche Miether, oder deutsche Kundschaft wünscht, erreicht seinen Zweck am besten durch eine Anzeige in der „Abendpost“.

* Herr Mangler sprach heute in Begleitung seines Anwaltes, des Herrn Ward, beim Mayor vor und suchte nochmals um Ausstellung einer Schanklizens für seine Restauration unter dem Ferris-Rad nach. Der Mayor meinte, da es sich nur um die Schankgerechtigkeit in Verbindung mit einer Speisewirthschaft handle, so werde sich über die Sache reden lassen.

Ein fetter Prozeß.

Herr D. W. Kean und seine Ansprüche auf das Bibliotheks-Grundstück.

Nicht gerade freudig überrascht wurde Mayor Swift gestern durch den Empfang eines Schreibens, in welchem ihm von den Advokaten D. W. Wood und Allen & Blake Namens eines Herrn D. W. Kean die Mittheilung gemacht wird, daß dieser Besitzansprüche auf das städtische Bibliothek-Grundstück, Südwest-Ecke von Michigan Ave. und Randolph Str. erhebe, und dieselben gerichtlich geltend machen werde. Das fragliche Grundstück gehörte ursprünglich zur Fort Dearborn Reservation und wurde im Jahre 1839 von der Bundesregierung für Parkzwecke bestimmt. Im letzten Jahrzehnt wurde diese Bestimmung vom Kongreß rückgängig gemacht. Das Grundstück wurde der Stadt Chicago zur Errichtung ihres Bibliotheks-Gebäudes überlassen, unter der Bedingung, daß in diesem Gebäude eine geräumige Halle für den Gebrauch der Grand Army of the Republic eingerichtet werde, welche Organisation gleichfalls um Ueberlassung des ganzen Grundstückes eingekommen war.

D. W. Kean hat übrigens seine Ansprüche schon im Jahre 1880 einmal geltend zu machen versucht, es war ihm damals aber das zur Fortsetzung des Prozesses nothwendige Geld ausgegangen. Kean hat das Grundstück im Jahre 1876 wirklich gekauft, und zwar bezahlte er dafür mit sogenanntem Valentine-Scrip. Ein gewisser Valentine hatte, als Californien noch unter spanischer Herrschaft stand, einen Besitztitel auf 13,000 Acker Land in dem späteren Eldorado erworben. Als Californien an die Vereinigten Staaten fiel, wurden Valentines Rechte nicht anerkannt. Seine Ländereien wurden als herrenlos der Besiedlung eröffnet. Die Bundesregierung räumte später ein, daß ihm Unrecht widerfahren war und gestand ihm das Recht zu, sich aus dem Bundesgebiet in anderen Landestheilen irgendwo 13,000 Acker Land zusammenzusuchen. Zur Erwerbung dieses Landes wurden ihm Scheine ausgestellt, und diese Scheine bildeten das „Valentine-Scrip“. Mit solchen Scheinen nun hat Herr Kean das streitige Grundstück gekauft, und dasselbe ist vom Landamt in Springfield auch auf seinen Namen eingetragen worden. Die Reservirung des Landes für Parkzwecke stellen Keans Anwälte eines technischen Fehlers wegen als nichtig hin. Die vom Kriegsministerium im Jahre 1819 angeordnete Auflösung der Militär-Reservationen soll sich nämlich nur auf Gebiet erstreckt haben, das zur Zeit nicht mehr für militärische Zwecke benutzt wurde, während die Fort Dearborn Reservation solchen Zwecken noch bis gegen das Ende der Dreißiger Jahre diente. Das Ober-Bundesgericht soll entschieden haben, daß der ministerielle Erlaß auf derartige Ländereien keine Anwendung finden durfte.

Das Bibliothek-Grundstück an sich hat heute einen Marktwerth von $3,000,000. Das Bibliothek-Gebäude, welches darauf errichtet worden ist, wird bis zu seiner Fertigstellung nahezu $2,000,000 kosten. Herr Kean spekulirt offenbar darauf, daß die Stadt, um den Platz nicht räumen zu müssen, ihm seine Ansprüche für eine anständige Summe Geldes abkaufen wird. Jedenfalls kann Herr Kean sehr alt und grau werden, ehe der Prozeß zum Austrag kommt.

Herr Kean hat heute seine Klage gegen die Stadt bereits eingereicht. Er verlangt „die sofortige Räumung“ des Grundstückes.

Morgue-Geheimnisse.

In dem Hause Nr. 209 Wabash Ave. wurde heute Morgen ein unbekannter, etwa 40 Jahre alter Mann, seinem Aeußeren nach ein Deutscher, entseelt aufgefunden. Man bahrte die Leiche vorläufig in Rolstons Morgue, Nr. 11 Adams Straße, auf. Bei dem Todten wurde absolut nichts vorgefunden, was zu seiner Identifizirung führen könnte. Es verlautete späterhin, daß der Todte ein Schneider, Namens E. E. Kickman, sei.

Unweit Lemont wurde heute Morgen ein Arbeiter von einem Zuge der C. & Alton-Bahn überfahren und auf der Stelle getödtet. Wer der Verunglückte eigentlich ist, konnte bisher noch nicht ermittelt werden. Er ist etwa 35 Jahre alt.

Das Wetter.

Vom Wetterbureau auf dem Auditoriumthurm wird für die nächsten 18 Stunden folgendes Wetter für Illinois und die angrenzenden Staaten in Aussicht gestellt:

Illinois: Schön heute Abend; morgen zunehmende Bewölktheit und wahrscheinlich Gewitter im nordwestlichen Theile; südliche Winde.

Indiana: Im Allgemeinen schön heute Abend und morgen; anhaltend warm; südliche Winde.

Wisconsin: Bewölkt und muthmaßlich Gewitter heute Abend und morgen; wahrscheinlich kühler im nordöstlichen Theile; südöstliche Winde, die an Stärke zunehmen.

Auch für Iowa und Missouri werden örtliche Gewitter angekündigt; namentlich im äußersten westlichen Theile von Iowa sind die Bedingungen günstig für schwere örtliche Stürme; südliche Winde.

In Chicago stellt sich der Temperaturstand seit unserem letzten Berichte wie folgt: Gestern Abend um 6 Uhr 83 Grad; Mitternacht 77 Grad über Null; heute Morgen um 6 Uhr 75 Grad und heute Mittag 81 Grad über Null.

* Die Polizei hat drei gefährliche Einbrecher festgenommen, die an Vincennes Avenue ihr Unwesen trieben. Einer von ihnen ist der berüchtigte Thomas Mulligan, ein der Kriminalbehörde wohlbekannter Diamantendieb.

Politisches.

Chicago zum Hauptquartier der beiden Parteien empfohlen.

Das republikanische Staats-Zentralkomite beschloß gestern feierlich, in St. Louis um die Verlegung des Partei-Hauptquartiers von New York nach Chicago einzukommen. Auch das neue demokratische National-Komite wird darum angegangen werden, das zentral gelegene Chicago zum Mittelpunkt der Wahlkampagne zu machen.

Vorsitzer Hinrichsen wird das demokratische Staats-Komite für nächsten Samstag oder den folgenden Montag zu einer Sitzung einberufen, in welcher die letzten Vorbereitungen für die Staats-Konvention in Peoria getroffen werden sollen.

Vertreter der demokratischen Gutgeld-Fraktion waren heute im Palmer House beisammen und besprachen die Zweckmäßigkeit der Einberufung einer zweiten Staatskonvention, faßten aber noch keinen endgiltigen Beschluß hierüber.

Die Einrichtung des Koliseums für die demokratische National-Konvention ist, nach den Plänen zu urtheilen, äußerst praktisch angeordnet. Für die Delegaten ist die mittlere Sektion des Hauses reservirt, welche 1000 Sitzplätze enthält. Drei Sektionen, mit zusammen 15,000 Sitzplätzen werden für Gäste aufgeschlagen. Diese Sektionen haben gesonderte Eingänge und sind von einander abgetrennt. Vor den Sitzen der Delegaten befindet sich die geräumige Plattform für die Beamten der Konvention, die Mitglieder des National-Komites und die Presse. Unter der Plattform befinden sich die Telegraphen-Bureaux. Für Erfrischungszimmer, Empfangssäle, Komitezimmer und Wandelgänge ist ausreichend Sorge getragen. Die Akustik des riesigen Gebäudes läßt — das ist bei Buffalo Bills Reitervorstellungen zu erkennen — nicht das Mindeste zu wünschen übrig.

Von den 452 bisher erwählten Delegaten zum demokratischen Konvent sind 257 instruirt, für Silber-Freiprägung zu stimmen, 195 haben Instruktionen von entgegengesetzter Art, doch werden Silber-Delegationen aus Nebraska und Süd-Dakota den in diesen Staaten regulär erwählten Gutgeld-Delegaten ihre Sitze streitig machen, so daß hierdurch noch 24 Stimmen der Minorität zweifelhaft werden. Als Präsidentschafts-Kandidaten sind auf demokratischer Seite bisher die Herren Blackburn von Kentucky, Bland von Missouri, Boies von Iowa, Matthews von Indiana, Russell von Massachusetts, Pattison von Pennsylvania und — Tillman von South Carolina im Felde.

Er gab's auf.

Betrüblich sind die Erfahrungen, welche der Candy-Fabrikant John Mangle in seinem ehelichen Leben gemacht hat. Als Herr Mangle heute im Scheidungsgericht über diese Erfahrungen berichtete, zeigte er mancherlei Narben, die er seiner theuren Gattin zu verdanken hat. Diese pflegte des Nachts ein kleines Arsenal von Messern und Revolvern unter dem Kopfkissen aufzubewahren, und häufig bedrohte sie, den Gatten plötzlich aus dem Schlafe schreckend, mit diesen Waffen das Leben des Gesponsen. In ihren Wuthanfällen, die ebenso häufig wie heftig waren, pflegte Frau Lizzie sich auf den Boden zu werfen und in den Teppich zu beißen, daß die Fetzen flogen. Diese Schauspiele wirkten auf das Nervensystem des armen Mangle so schädlich ein, daß er eines Tages sein Geschäft im Stiche ließ und heimlich entwich. Frau Mangle setzt das Geschäft jetzt fort, der Kläger wird zufrieden sein, wenn ihm die Scheidung bewilligt wird.

McDonalds stiller Partner.

Die städtische Zivildienst-Kommission unterzog heute den Materialwaarenhändler Robert H. Cook einem Verhör. Cook ist, unter der Firma R. H. Cook & Co., von McDonald bei seinen Seitenweg-Geschäften als angeblicher Kontraktor vorgeschoben worden, der die Arbeit besorgt habe, für welche McDonald das Geld zog. Cook konnte sich nicht entsinnen, einen Seitenweg an der W. Fulton Str. gelegt zu haben, auch hat er von MacDonald für keine Arbeit mehr als $45 erhalten, während die Quittung, welche dem Herrn Jacob Pierce ausgestellt worden ist, auf $67.50 lautet. Diese Quittung trägt die Unterschrift von R. H. Cook & Co., Cook weiß aber nichts von derselben, der Compagnon muß also wohl MacDonald gewesen sein.

Zu Tode gequetscht.

Der Nr. 246 W. 48. Str. wohnende A. Ralston wurde heute an Lake Str., unweit Campbell Ave., zwischen dem Rade eines Wagens und einem Pfeiler der Hochbahn eingeklemmt und förmlich zu Tode gequetscht. Man schaffte seine Leiche nach der County-Morgue.

* Dem Mayor ist heute eine von 3600 Lehrern und Lehrerinnen unterzeichnete Bittschrift zugestellt worden, in welcher die Wieder-Ernennung des Herrn Thomas Brenan zum Schulraths-Mitglied befürwortet wird.

Opfer der Hitze.

Vom Gesundheitsamt empfohlene Verhaltungsmaßregeln.

Arthur Tischner, ein Angestellter in den Stockyards, wurde heute Morgen vom Hitzschlag getroffen und mußte nach seiner Wohnung, Nr. 617 Jackson Boulevard, gebracht werden. Sein Zustand ist nach ärztlichem Dafürhalten nicht weiter besorgnißerregend.

Das städtische Gesundheitsamt nimmt übrigens Gelegenheit, einige Verhaltungsmaßregeln bei Sonnenstichen zu empfehlen. Zeigt der plötzlich Erkrankte eine blaße Gesichtsfarbe, tief liegende Augen und eine starke Schweißabsonderung, so ist vor allem größte Ruhe nothwendig. Der Kranke soll möglichst schnell an einen schattigen Platz gebracht werden, ohne daß man aber viel an ihm herumhantirt. Der Kopf darf unter keinen Umständen hoch gelegt werden. Etwas Brandy mit Wasser gemischt, wird gute Dienste erweisen, doch soll der Kranke keinem Transport unterworfen werden, bis ein Arzt zur Stelle ist.

Weist der Kranke dagegen eine stark geröthete Gesichtsfarbe auf und schwellen die Stirnadern sehr an, so soll der Kopf etwas höher gelegt werden. Eisumschläge auf dem Kopf sind in diesem Falle von großem Nutzen, doch dürfen Spirituosen nicht verabreicht werden, es sei denn auf ausdrückliche Anordnung des Arztes.

Ihre Donnerstage.

Die hochweise Polizei getheilter Meinung.

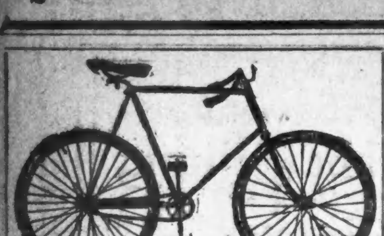
Seit Thomas J. Marshall, der Eigenthümer des Schnittwaarengeschäftes, Nr. 378 W. Madison Str., am Donnerstag Abend, den 7. Mai, in seinem Lokal von Räubern erschossen wurde, ist an jedem Donnerstag Abend, und zwar in verschiedenen Stadttheilen, ein ähnlicher Raubüberfall begangen worden. Inspektor Shea hat sich darauf versteift, daß der Marshall-Mord von Clarence White, mit Hilfe von Frank Carpenter, John Long und George Taylor begangen worden ist und diese Vier sitzen denn auch wohl verwahrt im Gefängniß. Aber alle die neuerlichen Ueberfälle von Geschäftsleuten sind nach derselben Methode ausgeführt worden, welche im Marshall'schen Falle zur Anwendung kam, und die Beschreibung, welche die Opfer von den Räubern gaben, stimmt mit der überein, welche die Augenzeugen des Marshall-Mordes anfänglich von den Hauptpersonen gaben, die bei jenem Drama aktiv mitgewirkt haben. Außerdem ist es auffallend, daß die Ueberfälle regelmäßig am Donnerstag Abend ausgeführt werden, gerade als sei an diesem Tage der Klubabend dieser Herren Verbrecher, welchen sie strikt einhalten. Es ist deshalb kein Wunder, wenn zahlreiche Polizeibeamten der Ansicht sind, ihr Kollege Shea befinde sich mit seinem Verdacht gegen Clarence White und dessen Mitgefangene auf dem Holzwege. Polizeichef Badenoch und sein Assistent Roß ziehen es übrigens vor, sich über dieses Dilemma bei der Hitze nicht den Kopf zu zerbrechen. Die beiden Würdenträger sind gestern Abend in aller Seelenruhe nach Milwaukee gereist, und werden aus unserer friedvollen Nachbarstadt, wo selbst Straßenbahnstreiks ohne ernstliche Störungen der öffentlichen Ordnung verlaufen, erst heute Abend zurückkehren. Inzwischen fungirt Inspektor Fitzpatrick als Polizeichef, aber dieser traut seiner Machtvollkommenheit nichts zu. Er wagt es nicht einmal, den bei der gegenwärtigen Temperatur in ihren eng anliegenden Gehröcken fast umkommenden Polizisten das Anlegen ihrer leichteren Kittel zu gestatten.

Wiederum erfolglos.

Der Mörder Matthew Rollinger, über dessen erfolglose Bemühungen, sich das Leben zu nehmen, gestern ausführlich an vorliegender Stelle berichtet wurde, hat heute von Neuem in seiner Zelle einen Selbstmordversuch verübt. Er hatte zu diesem Zwecke sein Hemd ausgezogen, dasselbe zu einem Strick zusammengedreht und war gerade damit beschäftigt, eine Schlinge herzustellen, als sein Vorhaben noch rechtzeitig von einem Wärter vereitelt wurde. Nach Ansicht der Gefängnißbeamten ist Rollinger offenbar geistesgestört, und es ist wirklich schwer zu verstehen, weshalb der unglückliche Mann nicht schon längst einer Irrenanstalt überwiesen worden ist.

Aus dem Korporations-Bureau.

Von dem hiesigen Korporations-Bureau werden für letzte Woche, abschließend mit Freitag, die folgenden Geschäftsgründungen gemeldet: Zahl der Inkorporationen 242, angelegtes Kapital $55,252,170. Das Gesammtkapital vertheilt sich wie folgt: Kaufmännische und Fabrikunternehmungen 95, mit $5,808,400; Privatbanken und andere Finanzinstitute 2, mit 20,000; Nationalbanken (bis zum 27. Mai) 1, mit $100,000; Schmelz- und Hüttenwerke für Gold, Silber und andere Edelmetalle 38, mit $25,333,000; Kohlen- und Eisengruben 5, mit $1,402,500; Beleuchtungs- und Transport-Anlagen 18, mit $10,190,500; Bauvereine 6, mit $2,350,000; Bewässerungsgesellschaften 5, mit $324,000; verschiedene Unternehmungen 72, mit $9,723,770.



Es ist das beste hochfeine $100

Zweirad zur Gesundheit.

Ihr könnt beides für wenig Geld haben.

Eines Berichterstatters Besuch in einer Zweiradfabrik, dann bei dem hervorragendsten Spezialisten Chicagos, und das Resultat seiner Untersuchung.

Es wird allgemein zugestanden, daß Chicago die größte Zweiradstadt der Welt ist. In Chicago sind mehr Zweiräder in Gebrauch als in irgend einer anderer Stadt und Chicago freut sich des Rufes, das Zentrum der Zweiradfabrikation zu sein, welche eine der bedeutendsten Industrieen unseres Zeitalters ist. Die Fabriken sind fast Tag und Nacht in Bewegung, um die Bestellungen auszuführen, und viele derselben sind mit Tausenden von Zweirädern im Rückstande. Ihr könnt Zweiräder für von $30 bis $100 kaufen. Ein zuverlässiger Händler wird Euch rathen, kein Rad zu kaufen, wenn Ihr nicht ein wirklich gutes kaufen könnt. Ein billiges Rad wird sich als ein sehr theurer Luxus-Artikel erweisen. Das Beste ist immer das Billigste. Ihr könnt erkranken; ein billiger Arzt und etwas Patentmedizin mag Euch vielleicht temporär Linderung verschaffen. Doch traut dem nicht; sie werdan sich als sehr theures Experiment auf die Dauer erweisen. Konsultirt und nehmt den besten. Dr. Wildman ist ein Spezialist erster Klasse. Seine Officen sind vollständig und reichlich ausgestattet. Seine Befähigung steht außer Frage und seine Erfahrung ist praktisch, nicht blos theoretisch. Wenn Ihr von ihm untersucht und nach seiner Methode behandelt werdet, dann könnt Ihr versichert sein, daß Ihr die beste professionelle Behandlung erhaltet, die überhaupt zu haben ist. Lauft kein Risiko bei minderwerthiger Behandlung oder bei Patent-Medizinen; es ist dasselbe, als wenn Ihr ein billiges Zweirad kauft. Es wird sich zu Eurem Nachtheil erweisen und Euch theuer zu stehen kommen. Wenn Ihr das Beste verlangt und erhaltet, dann wißt Ihr, Ihr werdet zufrieden gestellt werden. Dr. Wildman's Behandlung ist nicht theuer, aber es ist die beste. Als ein Beweis seiner Fähigkeit, Katarrh zu kuriren, veröffentlichen wir unten stehend eine Erklärung des Herrn Joseph Sebesta, in einer der größten und in Chicago bekanntesten Zweirad-Fabriken angestellt. Herr Sebesta erzählt von seinen Leiden in folgenden Worten:

Dr. Wildman heilt Asthma.

Dr. Wildman heilt Katarrh.

Joseph Sebesta, 478 W. 20. Str.

„Mein Katarrh begann mit einer leichten Erkältung, welche allmälig in eine ununterbrochene Erkältung od. chronischen Nasen-, Hals- u. Magenkatarrh ausartete. Ich wurde so schlimm, daß ich manchmal zu ersticken drohte. Ich hustete und würgte, bis ich nicht mehr sprechen konnte. Absonderungen bildeten sich in meiner Nase und Hals, die schwer zu entfernen waren. Appetitlosigkeit, unregelmäßiger Schlaf und Nervösität waren unter anderen bösen Symptomen, die sich bei mir zeigten. Dr. Wildmans Behandlung und Medizin haben mich vollständig kurirt, und habe ich nicht die geringste Beschwerde mehr. Seine Kostenrechnung war sehr mäßig, so daß kein Leidender zu Patentmitteln oder minderwerthiger Behandlung von billigen Aerzten seine Zuflucht zu nehmen braucht.

Dr. Wildman heilt Haut-Krankheiten.

Jedermann, der fühlt, daß seine geistigen Kräfte schwächer werden und dahinschwinden, oder daß die körperlichen Kräfte durch Ueberanstrengung und andere Ursachen abnehmen, sollte schleunigst bei Dr. Wildman vorsprechen. Seine Behandlung wird geistige wie körperliche Leiden heilen, das Blut wieder aufbauen und das erschütterte Nerven-System auf seinen normalen Zustand zurückführen in einer schnellen und zufriedenstellenden Weise.

Drs. McCoy & Wildman

Offices:

224 State Straße,

Chicago, Ill.,

Wo alle heilbaren Krankheiten mit Erfolg behandelt werden.

Spezialitäten—**Alle schleichenden Krankheiten** (einschließlich Hals- und Lungenkrankheiten) des Magens, der Leber, Nieren und Haut.

Katarrh geheilt.
Hautkrankheiten geheilt.

Auswärts wohnende Patienten werden brieflich mit Erfolg geheilt. Schreibt wegen Symptom-Formular.

Sprechstunden v. 9:30 Uhr Vorm bis 4 Uhr Nachm.; 7 bis 8 Uhr Abds.; Sonntag 9:30 Vorm. bis 1 Nachm.

Spezielle Behandlung mit Elektrizität wenn nöthig.

Farmland! Farmen!

Zuckerfabrik, Rübensamen und Geldvorschüsse zur Zuckerrübenpflanzung!
Farmersvortheile im Zentrum unserer Farmländereien!

Niedere Preise, kleine, langjährige Ratenzahlungen.

Wir offeriren hiermit allen, die nach eigener Heimstätte streben, vorzügliche Farmen, angrenzend an der Stadt Neilsville, Clark County, Wis., woselbst allerlei Engros- und Detailgeschäfte, Banken, 14 Fabriken, Hotels und Theater sind. Das Farmland mit ausgezeichnetem Grund und Boden, schwarze Erde unten Lehm, allseitig reich bewässert, gesundes Klima, mehrere Eisenbahnen, gute Straßen und Wege, bedeutende Käse- und Butterfabriken, und weisen hauptsächlich auf die Vortheile der großen Zuckerfabrik, sowie auf die guten Preise, die der Farmer für alle seine Produkte erzielt hin. Senden auf Wunsch Mappen, Karten und illustrirte Bücher ein, und sind diesbezügliche Zuschriften und Anfragen zu richten an

The A. B. Adams Land Co.,

Zimmer 6 und 8,

163 E. Randolph Str., Ecke La Salle Str., Chicago, Ill.

Jeden Tag von 9 bis 5, am Donnerstag und Samstag bis 9 Uhr Abends offen. bosabi4jn1m

$550 und aufwärts für Lotten in der **Subdivision, mit Front an Ashland Ave. und Garfield Blvd. (55. Str.)**

Eine schöne Lage mit vorzüglicher Car-Bedienung. Es laufen elektrische Cars durch von der Subdivision nach der Stadt, Fare 5 Cents. Eine bequeme Entfernung von den Stock Yards.—Zu leichten Bedingungen. — Ausgezeichnete Geschäftsecken und schöne Residenz-Lotten, nahe Schulen, Kirchen und Stores. — Um diese Lotten auf den Markt zu bringen, wird eine beschränkte Anzahl dieser Lotten zu den jetzigen niedrigen Preisen verkauft werden, und werden die Preise nachher erhöht. Wenn man die Lage der Lotten in Betracht zieht, so sind keine besseren und billigeren Lotten zu finden. Auf Verkauf beim Eigenthümer

MEYER BALLIN,
168 RANDOLPH STR., nahe La Salle.

Es brennt! Wichtig für Hausfrauen.

Kein Holz, keine Kohlen, keine Asche, kein Staub. Eine neue Erfindung für Küchenofen-Heizung. Kommt und seht wie es brennt, ehe Ihr einen Gasolin- oder Oel-Ofen kauft. 11malm

Paul Schulte & Co.,
1010 MILWAUKEE AVE.

Zither-Unterricht

— wird in —

Kahns Zither-Akademie,

765 Clybourn Ave., Ecke Perry Str., in gründlicher Weise ertheilt. Für fünfmaligen Unterricht in der Woche sind im Ganzen nur 50 Cents zu zahlen. Großartiger Erfolg! Weit über 300 Schüler besuchen die Anstalt. Zithern werden für die Anfangszeit unentgeltlich geliefert. Besuchet die Probe-Konzerte der Zitherschüler Sonntags, Nachmittags 3 Uhr, in der Akademie. Eintritt frei. 16m,4sa

Leset die Sonntagsbeilage der

ABENDPOST

Telegraphische Notizen.

Inland.

— Gouverneur Altgeld hat in Peoria, Ill., die Eckstein-legung für die neue Anstalt für unheilbar Irrsinnige vollzogen.

— Der an Swifts neuem Pökelhause in Süd-Omaha, Nebr., beschäftigte, bekannte Bau-Unternehmer J. H. Eggers stürzte vom Dache 6 Stockwerke hinunter und starb nach mehreren Stunden.

— In St. Louis haben die eingegangenen Beiträge für die Wirbelsturm-Nothleidenden die Höhe von $183,531 erreicht. Nach Angabe der Aerzte sind keine weiteren Todesfälle unter den Verletzten in den Hospitälern zu erwarten.

— Der verschwundene Pfarrer Francis Hermann, welcher in Salt Lake City wegen eines Mädchenmordes gesucht wird, soll noch mehrere andere Mädchenmorde auf dem Gewissen haben. — Die St. Louiser Polizei ist übrgens der Ansicht, daß der flüchtige Verbrecher bald dingfest gemacht werden könne, wenn die Behörden in der Salzsee-Stadt das nöthige Geld bewilligten.

— Karl Kloppenburg, der Kassirer der Staatsbank von Buffalo, Ill., welcher mit seinem, in der Staatshauptstadt wohnhaften Bruder Joseph vor einigen Wochen die Bank in Buffalo beraubte, bekannte sich im Sangamon-Kreisgericht schuldig und wurde auf unbestimmte Zeit (nach dem neuen diesbezüglichen Gesetz) nach dem Zuchthause von Chester gesandt. Wie lange er zu sitzen haben wird, das hängt von seiner weiteren Aufführung ab.

— Zu St. Marys, Kans., wurden zu früher Morgenstunde die Pressen und Setzkästen des halbwöchentlich erscheinenden demokratischen „Journal“ von unbekannten Personen kurz und klein geschlagen, und sämmtliche Typen in den Kansasfluß geworfen. Ein Lump Namens Walsh, welcher früher Drohungen ausgestoßen hatte, wurde verhaftet. Der Herausgeber des Blattes hatte kürzlich dem Lizensen-Einnehmer heftig angegriffen, weil derselbe sich von den Wirthen bestechen ließ.

— Zu Milwaukee wurden um Mitternacht abermals viele Schüsse auf einen elektrischen Straßenbahn-Wagen an der Ecke von Walnut und Achtzehnter Straße abgefeuert. Der einzige Passagier, welcher sich im Wagen befand, E. H. Thomas von Philadelphia, wurde in's Bein geschossen. Die Deutschen Milwaukees haben bisher den Boycott gegen die Straßenbahn-Gesellschaft am strammsten durchgeführt. — Wegen der früher gemeldeten Schießerei sind 6 Verhaftungen vorgenommen worden. Die Straßenbahn-Gesellschaft hat 50 Sheriffsgehilfen nach Silver City schicken lassen.

— Während der gestern abgelaufenen 7 Tage wurden in den Ver. Staaten 234 Bankerotte gemeldet, in Canada 29, zusammen also 263, gegen 220 (in den Ver. Staaten 195 und in Canada 25) in derselben Woche des Vorjahres, 255 in der vorigen und 257 in der vorvorigen Woche. Der wöchentliche Bericht von Dun & Co. über die allgemeine Geschäftslage bezeichnet es als merkwürdig, daß die Märkte, trotz der geringen Beihilfe durch neues Geschäft, sich noch so ziemlich aufrecht erhielten, und spricht immer noch von der abwartenden, aber zuversichtlichen Haltung der Manufaktur-Geschäfte. — Die Zahl der Bank-Ausgleichungen in den wichtigsten Städten der Ver. Staaten und Canadas hat in verflossener Woche im Ganzen, verglichen mit derselben Woche des Vorjahres, um drei Prozent abgenommen; in Chicago fand eine Abnahme um 11.4 Prozent statt.

Ausland.

— Der Ausschuß der französchen Abgeordnetenkammer hat einstimmig die Vorlage gutgeheißen, wonach Madagaskar zu einer französischen Kolonie gemacht werden soll.

— Der Budget-Ausschuß des deutschen Reichstages hat die Vorlage zur Reorganisirung der 4. Bataillone, resp. zur Verwilligung der nöthigen Gelder angenommen.

— Die Dampfergesellschaft des Nordd. Lloyd wird am 20. September d. J. mit dem Dampfer „Halle“ einen direkten Verkehr zwischen Bremen und Galveston beginnen. Die zweite Fahrt auf dieser Strecke soll dann der Dampfer „Crefeld“ am 20. Oktober machen.

— Aus Gent, Belgien, wird gemeldet: Die Appellation der vier amerikanischen Juwelenräuber von Ostende gegen das, vom Gericht in Brügge über sie verhängte, auf 4 Jahre Gefängniß lautende Strafurtheil ist abgewiesen worden.

— Aus Pescara, Italien, wird das Ableben des italienischen Schauspielers Ernesto Rossi gemeldet. (Geb. im Jahre 1892, machte sich durch sein Auftreten mit der Schauspielerin Ristori berühmt und besuchte auch dreimal die Ver. Staaten. 1889 zog er sich von der Bühne zurück.)

— In Barcelona, Spanien, wurden gestern nach Schluß der Frohnleichnams-Prozession wieder zwei messingene Bomben unweit der Kathedrale gefunden. Mehrere Anarchisten wurden auf den Verdacht hin festgenommen, ein neues Bomben-Attentat geplant zu haben.

— In Valparaiso, Chile, haben die Anhänger des liberalen Präsidentschaftskandidaten Vincente Reyos einen Aufruhr in's Werk gesetzt. Die Polizei hatte große Mühe, die Ordnung vorläufig wiederherzustellen. Mehrere Personen wurden im Kampfe verletzt.

— Der Schatzmeister der Kapkolonie von Südafrika, Sprigg, erklärte, als er der dortigen Gesetzgebung das Budget vorlegte, der Ueberschuß für das Jahr betrage $822,000, und es herrsche in jeder Beziehung „eine noch nie dagewesene Wohlfahrt“ in der Kolonie. Dies führte er hauptsächlich auf die „segensreiche“ britische Herrschaft zurück.

— Die Deutsche Bank in Berlin will im Juli ein Zweiggeschäft in Mexiko errichten. Das wäre der erste Versuch deutscher Bank-Interessen, sich einen Theil des profitablen Geschäftes jenes Landes zu sichern, und die Kunde davon hat in mexikanischen Finanzkreisen lebhaftes Interesse erregt.

— Im ganzen westlichen Theil der Insel Kreta herrscht jetzt Anarchie. In vielen Dörfern werden die Türken von den aufständischen Christen belagert; wo aber die Mohamedaner in der Mehrheit sind, werden die Christen ausgeplündert und ermordet. Von den auswärtigen Kriegsschiffen in der Suda-Bai aus kann man den Schlachtenlärm deutlich vernehmen.

— Vertreter mehrerer Friedens- und Schiedsgerichts-Vereine gaben in London einen Empfang zu Ehren von Joseph Pulitzer, dem Herausgeber der „New York World“, für dessen Bemühungen im Interesse internationaler Schiedsgerichte, und überreichten ihm eine kalligraphisch ausgeführte Adresse, welche auch verlesen wurde. Es wird darin u. A. auch Sympathie für die cubanische Revolution ausgesprochen.

— Man glaubt, daß das verhinderte Duell zwischen den spanischen Generälen Campos und Borrero nächstens doch stattfinden werde. Das Stelldichein für das erste Duell war übrigens nicht ein Hotel, sondern das Landgut des Marquis von Cabriana. Als der Generalkapitän von Madrid erschien, wollte ihn der Marquis nicht zulassen; aber Ersterer bestand auf seiner militärischen Autorität, drang ein und verhinderte den Zweikampf.

Lokalbericht.

Deutsche Gesellschaft.

Aus dem vom Geschäftsführer Oskar Kuehne dem Verwaltungsrath der deutschen Gesellschaft unterbreiteten Bericht über die im Monat Mai entwickelte Thätigkeit des Vereins mögen hier die folgenden Daten besondere Erwähnung finden: Unterstützung erhielten 23 Familien mit 69 Kindern und 18 einzelstehende Personen; es waren zumeist Wittwen mit Kindern und Kranke, welche die Hilfe der Gesellschaft in Anspruch nahmen. Für gewährte Unterstützung sind im Ganzen $152.79 verausgabt worden. Die Nachfrage nach Arbeitern war, ebenso wie im vorigen Monat, eine recht lebhafte. 279 Personen erhielten Beschäftigung nachgewiesen. An Beiträgen von Mitgliedern sind $401 eingegangen. — Während der verflossenen sechs Monate, von Dezember bis Mai, erhielten von der Deutschen Gesellschaft 287 Familien mit 832 Kindern und 179 einzelstehende Leute Unterstützung, wofür — einschließlich der vertheilten 64 halben Tonnen Kohlen, 109 Paar Schuhen und in 43 Fällen Kost und Nachtlager — insgesammt $1614.33 ausgegeben wurden. In derselben Zeit erhielten 1267 Personen Beschäftigung nachgewiesen, gegen 977 Personen während des gleichen Zeitraums im vorigen Jahre.

Beamtenwahlen.

Die kürzlich vom Deutschen Frauen-Verein „Fortuna“ in Kopps Halle, Ecke 14. Str. und Blue Island Ave., abgehaltene Beamtenwahl hat das nachstehende Resultat ergeben:

Ex-Präsidentin, Elise Krämer;
Präsidentin, Minnie Lehmann;
Vize-Präsidentin, Minnie Richter.
Prot. Sekretärin, Anna Gutmann;
Finanzsekretärin, Veronika Mumm;
Schatzmeisterin, Ida Stark;
Führerin, Dora Sülau;
Innere Wache, Marie Hitzfeld;
Aeußere Wache, Margaretha Schlatter;
Verwaltungsrath: Auguste Passo, Auguste Prentzler und Marie Finster.

In der am 4. Juni stattgehabten Generalversammlung des Gesangvereins „Fidelia“ sind folgende Beamte wiedergewählt worden:

Präsident, F. Neustadt;
Vize-Präsident, Ch. Carr;
Schatzmeister, J. Hahn;
Prot. und korrespondirender Sekretär, H. Nell;
Archivar, P. Schroedter;
Dirigent, H. v. Oppen.
Neuerwählt wurden—
Finanzsekretär, Julius Claussen;
Bummelschatzmeister, Henry Heene;
Vergnügungs-Komite: H. v. Oppen, Ch. Roell, Ch. Zschuppe;
Finanz-Komite: P. Krohn, H. Gehbauer, G. Hollander;
Musik-Komite: Ch. Zschuppe, Jul. Claussen, Fr. Kluge.

Preiskegeln des Garfield-Turnvereins.

Der gegenwärtige Stand des vom Turnverein „Garfield“, in seiner Halle, Nr. 675 Larrabee Str., veranstalteten Preiskegelns ist bis Freitag einschließlich der folgende: Den höchsten Wurf mit „54 Holz“ hat Joe Notz gethan — es ist dies die höchste zu erreichende Punktzahl; — dann folgen Fritz Ummenhofer mit 53; E. Jarmer mit 52; Philipp Gundermann mit 51 und William Poths mit 50 Holz. Beim Damenkegeln wurde als höchste Punktzahl 49 erreicht, und zwar von Frau Lina Vahlteich. Das Kegelturnier wird morgen Abend seinen Abschluß finden, worauf am nächsten Sonntage das Abkegeln stattfindet.

Schuldig befunden.

In Richter Windes' Abtheilung des Kriminalgerichts ist gestern der frühere Hilfskassirer der „International Bank“, Frank S. Mayer, der Unterschlagung schuldig befunden und zu Gefängnißhaft von unbestimmter Dauer verurtheilt worden. Mayer soll im Ganzen $1522 veruntreut haben.

Die Reformverwaltung.

„Wo man sie anfaßt, ist sie interessant.“

Die Untersuchungen, welche seit einiger Zeit von Anwalt Luther Laflin Mills vor der städtischen Zivildienst-Kommission über die Geschäftsmethoden in verschiedenen Abtheilungen der Stadtverwaltung angestellt werden, bieten täglich neues und vermehrtes Interesse. Gestern wurde, wie schon berichtet, Herr David MacDonald über die Seitenwege vernommen, welche er auf städtische Kosten für Privatleute legen ließ, die ihn persönlich dafür bezahlten. Wie sich erwarten ließ, zeigte sich das Gedächtniß des Herrn MacDonald womöglich noch schadhafter als die Seitenwege, an deren Erneuerung er ohne jede Mühe oder Kapitalsanlage viel Geld verdient hat. Herr Mills brachte aus dem Manne aber durch geschickte Fragen doch heraus, daß dieser seine amtliche Stellung gröblich zu seinem eigenen Vortheil mißbraucht hat. Nachmittags kam der Werkführer des 6. Reparatur-Bezirkes, Herr Frank P. Caviezel, an die Reihe. Caviezel ist ein gewerbsmäßiger Wardpolitiker und war im Gesundheitsamt und im Bureau des County-Clerks angestellt, ehe er im Mai vorigen Jahres von Mayor Swift seine jetzige Stelle erhielt. Auf verschiedene Fragen des Herrn Mills verweigerte Caviezel als vorsichtiger Mann die Antwort; er fürchte sich dadurch zu belasten, sagte er. Wie es mit den gefälschten Zahllisten stände, fragte Herr Mills, Caviezel hätte dieselben doch beschworen. Der Gefragte zögerte einige Augenblicke mit der Antwort. „Nein,“ sagte er dann, „beschworen habe ich sie nicht.“ — „Aber hier sind doch die von Ihnen und vom Notar des Departements unterzeichneten Affidavits.“ „Ja, unterzeichnet habe ich sie schon, aber beschworen habe ich sie nicht.“ — Die Zivildienst-Kommissäre stutzten, der Mayor und sein Ober-Baukommissär rückten unruhig auf ihren Stühlen hin und her. Hier lag offenbar eine grobe Verletzung der Zivildienst-Ordnung vor. „Man rufe den Notar Eaton,“ ordnete Präsident Clark an. Der Notar erschien und wurde vereidigt. „Sie sind im Straßen-Departement ausdrücklich zu dem Zwecke angestellt, Werkführer und andere Personen, die Forderungen an das Departement einreichen, in gesetzlich bindender Weise zu vereidigen?“ fragte Herr Mills. Eaton mußte wohl oder übel bejahend antworten. „Der Werkführer Caviezel sagt, Sie hätten ihn seine Lohnlisten nicht beschwören lassen.“ — Herr Eaton wurde sehr verlegen. „Die Vereidigung mag zuweilen unterblieben sein,“ stotterte er. „Ist sie öfter erfolgt oder öfter unterblieben?“ — „Sie mag öfter unterblieben sein.“ — „Ist sie überhaupt jemals erfolgt?“ — „Zuweilen, glaube ich, ist sie erfolgt.“ — Caviezel sagt, er sei niemals vereidigt worden, und auch von den anderen Werkführern sei nicht verlangt worden, daß sie ihre Lohnlisten beschworen.

Es liegen Beweise vor, daß Caviezel von der Stadt auf die Namen von Leuten Geld gezogen hat, die nicht für die Stadt arbeiteten; daß er mit städtischem Material und von Arbeitern, welche die Stadt zu bezahlen hatte, für Privatleute Seitenwege legen ließ.

Die Civic Federation reichte gestern bei der Zivildienstkommission vierzehn beschworene Erklärungen ein, nach welchen Victor E. Maggi und E. Passarella, ein paar italienische Padroni, die als politische Schlepper fungiren und zur Belohnung auf dem städtischen Röhren-Lagerplatz für die Westseite als Aufseher angestellt worden sind, sich von den unter ihnen beschäftigten italienischen Arbeitern Steuern und Gebühren zahlen lassen. Aehnliche Beschuldigungen sind auch von der italienischen Zeitung „L'America“ gegen die Beiden erhoben worden, und diese haben die Zeitung deswegen verklagt. Eine angebliche italienische Volksversammlung hat in derselben Angelegenheit eine Ehrenerklärung für die Signori Maggi und Passarella abgegeben, und Sr. Ehren der Bürgermeister hat die Ansicht ausgesprochen, die beiden Padroni seien durchaus vertrauenswürdige und brave Leute. Die Zivildienst-Kommission wird der Angelegenheit trotzdem näher treten.

Freibergs Opernhaus.

Nachdem Direktor Jean Wormser am letzten Sonntage mit einer höchst erfolgreichen Aufführung der reizenden Märchenposse „Schneewittchen“, bei der nicht weniger als 50 Kinder betheiligt waren, seinen kurzen Gastspiel-Zyklus in Hörbers Halle zum Abschluß gebracht, wird er morgen Abend wieder persönlich in seinem alten Heim auf der Südseite, in Freibergs Opernhaus, auftreten. Zur Aufführung angekündigt ist die allezeit zugkräftige Posse „Isaac Stern, oder Einer von unsere Leut“, worin Herr Wormser in der Titelrolle eine seiner Glanzleistungen darbieten wird. Die übrigen Hauptrollen sind mit den Damen Käthie Zoller, Käthie Werner und Anna Schumacher, sowie mit den Herren Loebel, Bittler, Lemm, Beidel, Leserapke, Boysen und Bauer ebenfalls auf's Beste besetzt. Eine wirklich genußreiche Vorstellung darf demnach mit Sicherheit erwartet werden.

Nicht in der Morgue aufgebahrt.

Die Leiche des 40 Jahre alten Kohlenhändlers Albert Groth, der, wie erinnerlich, Selbstmord beging, ist nicht nach der County Morgue gebracht worden, sondern wurde in der Familienwohnung, Nr. 126 Cornelia Str., bis zu der gestern erfolgten Beerdigung aufgebahrt. An dem Begräbniß betheiligten sich die Mitglieder von den Logen, denen der Heimgegangene zu Lebzeiten angehört hat.

Wollen sich fügen.

Der Countyrath wird die Geschworenen-Auswahl selber besorgen.

Präsident Healy wird am Montag im Countyrath beantragen, daß die Kommissäre die gesetzlichen Vorschriften betreffs der Geschworenen-Auswahl befolgen und im Laufe des Monats September aus den Wählerlisten selber je zwei Tausend Namen ausziehen sollen. Diese Namen werden auf Kärtchen geschrieben und in eine Kiste gethan werden, aus welcher dann in jedem Monat ein Clerk, mit verbundenen Augen, die erforderliche Anzahl von Namen hervorholen soll. Herr Healy thut, als würden die Countyräthe sich freiwillig auf dem Altare des Vaterlandes opfern, während sie zur Besorgung dieser Arbeit in Wirklichkeit klärlich verpflichtet sind. Eigentlich, meint Herr Healy, sollte die Auswahl von Namen für den Geschworenendienst den Wahlkommissären übertragen werden, denn diese hätten bedeutend mehr freie Zeit, als die Mitglieder des Countyrathes.

Vortheilhafter Vergleich.

Der Exekutiv-Ausschuß des Verwaltungsrathes der Santa Fe-Bahn hat gestern das Uebereinkommen gutgeheißen, welches die Drainage-Kommission mit den Beamten der Bahn hinsichtlich der Veränderungen getroffen hat, welche des Drainage-Kanals wegen in der Bahnlinie vorgenommen werden müssen. Die Bahnverwaltung verzichtet auf allen Schadenersatz und tritt der Kommission sogar beträchtliche Strecken Landes als Gegenleistung für die Brücken ab, deren Bau die Kommission für die Bahn übernimmt. Im vorigen Jahre, als General Torrence im Namen der Bahn mit der Drainage-Kommission unterhandelte, hatte es den Anschein, als werde die Kanal-Behörde für die theilweise Benutzung des Wegerechts der Santa Fe-Bahn an diese eine Abfindung von $2,000,000 zahlen müssen, nach dem jetzt zu Stande gekommenen Vergleich wird die Kommission nur etwa $350,000 für Brückenbauten opfern müssen und ist damit aller anderen Verbindlichkeiten enthoben.

Ausgezeichnete Tag- und Abend-Schule. Bryant & Stratton Bußneß College, 315 Wabash Ave.

Krieg im Burlington-Park.

Manöver des zweiten Regiments.

Am Samstag, den 13. Juni, wird das Zweite Regiment ein Manöver, verbunden mit großer musikalischer Unterhaltung im Burlington Park, an der Chicago, Burlington und Chicago Eisenbahn abhalten. Die Arrangements sind in großartiger Weise getroffen. Ellis Brooks wird anwesend sein mit seiner aus dreihundert Mann bestehenden Kapelle, speziell für diese Gelegenheit formirt. Ein Scheingefecht wird stattfinden, an welchem fünfzehnhundert Mann theilnehmen und vierzigtausend Schüsse werden abgegeben werden. Die große Kapelle wird zwei Konzerte veranstalten und alle populären Musikstücke zu Gehör bringen. Das großartigste Militär- und Musikschauspiel, das jemals in diesem Lande geboten wurde.

Exkursions-Tickets, mit Eintritt zum Park, 75c; Kinder 50c. Züge nach dem Park verlassen den Union Passagier-Bahnhof, Canal und Adams Str., jede halbe Stunde. jn4,6,8,10,12

Leute, welche nach Buffalo zu reisen gedenken, um der N. E. A.-Konvention beizuwohnen, die schnelle Fahrt, ausgezeichnete Zugbedienung und beste Bequemlichkeiten wünschen, werden gut thun, erst die Nickel Plate Bahn in Betracht zu ziehen, ehe sie anderswo Tickets kaufen. Ein Fahrgeld von $12.00 für die Rundreise mit einem Aufschlag von $2.00 als Mitgliedschaftsbeitrag deckt die Kosten. Tickets zum Verkauf am 5. und 6. Juli mit liberalen Bedingungen für die Rückfahrt und dem Privilegium eines Aufenthalts in Chautauqua Lake. Weitere Information ertheilt auf Anfrage gern J. Y. Calahan, General-Agent, 111 Adams Str., Chicago, Ill. sa—1jl

Leset die Sonntagsbeilage der Abendpost.

Marktbericht.

Chicago, den 5. Juni 1896.

Preise gelten nur für den Großhandel.

Gemüse.
Kohl, 75c—$1.75 per Korb.
Blumenkohl, 75c—$1.25 per Kiste.
Sellerie, 10—15c per Dutzend.
Spargel, $2.00—$4.00 per Kiste.
Salat, hiesiger, 25—35c per Pfund.
Kartoffeln, 10—28c per Bushel.
Neue Kartoffeln, $1.25—$2.60 per Faß.
Zwiebeln, 75c—$1.25 per Bushel.
Rüben, rothe, 40—50c per Faß.
Mohrrüben, 30—35c per Dutzend.
Gurken, 40—50c per Dutzend.
Tomatoes, 50c—$2.50 per Bushel.
Radieschen, 12½c per Dtzd. Bündel.

Lebendes Geflügel.
Hühner, 7½c per Pfund.
Truthühner, 6½—9c per Pfund.
Enten, 9—10c per Pfund.
Gänse, $4.00 per Dutzend.

Nüsse.
Butternuts, 20—30c per Bushel.
Hickory, 60—75c per Bushel.
Wallnüsse, 30—40c per Bushel.

Butter.
Beste Rahmbutter, 15c per Pfund.

Schmalz.
Schmalz, 5½—7½c per Pfund.

Eier.
Frische Eier, 10½c per Dutzend.

Schlachtvieh.
Beste Stiere von 1250—1400 Pf., $4.15—$4.30.
Kühe und Färsen, $2.90—$3.80.
Kälber von 100—400 Pfund, $3.25—$5.20.
Schweine, $3.15—$3.30.
Schafe, $3.90—$4.40.

Früchte.
Birnen, $1.00—$2.00 per Faß.
Bananen, 75c—$1.30 per Bund.
Apfelsinen, $2.00—$3.50 per Kiste.
Ananas, $2.25—$3.25 per Dutzend.
Aepfel, $1.50—$4.00 per Faß.
Zitronen, $2.00—$3.00 per Kiste.
Erdbeeren, 75c—$1.50 per Kiste.

Sommer-Weizen.
Juni 58½c; Juli 59½c.

Winter-Weizen.
Nr. 2, hart, 60c; Nr. 2, roth, 59—61½c.
Nr. 3, roth, 63½c.

Mais.
Nr. 2, gelb, 27½—28½c; Nr. 3, gelb, 26½—27½c.

Roggen.
Nr. 2, 35½—37½c.

Gerste.
28—36c.

Hafer.
Nr. 2, weiß, 19½—20c; Nr. 3, weiß, 18½—19c.

Heu.
Nr. 1 Timothy, $11.00—$12.50.
Nr. 2 Timothy, $9.50—$10.00.

Feste und Vergnügungen.

Die Rothmänner.

Von den Rothmänner-Stämmen der Westseite, „Calumet Nr. 110“, „Einigkeit Nr. 214“ und „Idaho Nr. 253“, ist ein großes Piknik vorbereitet worden, das am morgigen Sonntage im Central Grove abgehalten werden soll. Da der Festplatz durch seine prächtige und malerische Lage schon seit Jahren als Ausflugsort allgemein beliebt geworden ist, so hoffen die Rothmänner auch diesmal auf eine rege Betheiligung von Seiten ihrer zahlreichen Freunde und Bekannten, zumal weder Mühe noch Kosten gescheut worden sind, um einen durchschlagenden Erfolg des Pikniks sicher zu stellen. Allerlei interessante Volksbelustigungen, Preiskegeln, Wettlaufen, u. s. w., werden den Besuchern Amüsement in Hülle und Fülle bieten. Daß auch ein guter Tropfen edlen Gebräus ausgeschenkt wird, ist selbstverständlich, denn die Rothmänner sind dafür bekannt, daß sie einen guten Trunk zu würdigen wissen. Spezialzüge verlassen den Bahnhof, Ecke Harrison Str. und 5. Ave., um 9 Uhr Morgens und 1 Uhr 30 Minuten Nachmittags und halten an allen Stationen.

Teutonia Turnverein.

Zur Feier seines 8jährigen Bestehens veranstaltet der Teutonia-Turnverein morgen, am Sonntage, den 7. d. Mts., in Heitmanns Grove, Ecke 53. Straße und Ashland Ave., ein großes Piknik und Sommernachtsfest, mit dem ein Preisturnen und Preiskegeln verbunden sein wird. Dem festgebenden Verein ist vor allen Dingen daran gelegen, das in diesem Stadttheile so stark vertretene Deutschthum aus seiner Theilnahmlosigkeit herauszureißen und dasselbe für deutsches Turnen und gute deutsche Jugenderziehung zu gewinnen. Aus diesem Grunde soll das diesjährige Stiftungsfest mit besonderem Glanz gefeiert und mit einer großen Straßenparade eingeleitet werden, zu der auch andere Turnvereine ihre Betheiligung zugesagt haben. Demjenigen Verein, der sich numerisch am Stärksten (dem Prozentsatz seiner Mitgliederzahl nach) an dem Umzuge betheiligt, wird ein Preis von 10 Dollars überreicht werden.

Für das Preis-Wetturnen sind fünf werthvolle Preise ausgesetzt worden; die Turnübungen bestehen aus Volksturnen und verschiedenen Geräthe-Uebungen; die betreffenden Uebungen werden erst auf dem Feste selbst bekannt gegeben und vorgeturnt werden. Beides, Schau- und Preisturnen, findet im Garten statt; nur bei rauher Witterung in der Halle. Zum Preisturnen sollen nur Diejenigen zugelassen werden, welche sich auch am Ausmarsch betheiligt haben. Sämmtliche Turner und Turnerinnen haben freien Eintritt zum Festplatze. Anfang der Festlichkeit um 2 Uhr Nachmittags.

Central Turnverein.

Das jährliche Gala-Schauturnen sämmtlicher Schülerklassen des Central Turnvereins, das eigentlich am Gräberschmückungstage stattfinden sollte, aber des Regenwetters wegen verschoben werden mußte, wird heute Nachmittag von 3 bis 5 Uhr im Humboldt-Park abgehalten werden. Für ein gediegenes und abwechslungsreiches Programm, das den mitwirkenden Turnern Gelegenheit gibt, ihre Kunstfertigkeit zur vollen Geltung zu bringen, ist in bester Weise Sorge getragen worden. Die Leitung der Uebungen liegt in den Händen des bewährten Turnlehrers, Herrn Otto Schmidt, dessen rastloses Vorwärtsstreben schon seit Jahren die allgemeinste Anerkennung gefunden hat.

Exkursion der Brauer- und Mälzer-Union No. 18.

Am Sonntag, den 14. Juni, wird die Brauer- und Mälzer-Union No. 18, unter Mitwirkung des Sozialistischen Sängerbundes und unter Betheiligung der Sozialistischen Arbeiter-Partei, der Bierfaß-Küferunion No. 1 und der Kommissionshaus-Mälzerunion einen großen Ausflug, verbunden mit Piknik, nach dem herrlich gelegenen Schiller-Park veranstalten. Preiskegeln, Vorträge des erwähnten Gesangvereins, Bootfahren, Fischfang, Wettrennen, Volksspiele jeglicher Art, Tanz und Abends-Illumination des Parks und Feuerwerk sind für das Vergnügen der Theilnehmer in Aussicht genommen. Es versteht sich natürlich von selbst, daß bei dieser Gelegenheit nur der allerbeste Gambrinussaft verzapft wird. Der Exkursionszug verläßt den Bahnhof, Ecke von Harrison Str. und 5. Ave., um 9½ Uhr Morgens und fährt um 8½ Uhr Abds. zurück. Vor der Abfahrt findet eine Straßenparade statt, die sich punkt 9 Uhr vom Hauptquartier der festgebenden Union, Nr. 48 W. Randolph St., aus in Bewegung setzt. Frühere Pikniks der Bierbrauer- und Mälzer-Union No. 18 haben zur Genüge dargethan, daß sich Jedermann auf denselben bestens amüsiren kann. Da dieses Mal noch umfassendere Vorkehrungen als bisher getroffen worden sind, so sollte Jedermann, der sich in der freien Natur ergötzen und gleichzeitig gut unterhalten will, diesen vielversprechenden Ausflug mitmachen.

Tausende Rheumatismus-Fälle sind durch Eimer & Amends Rezept No. 2851 geheilt worden. Alle Leidenden sollten eine Flasche davon versuchen. Gale & Blocki, 111 Randolph Str., Agenten.

Ihr spart $1.50

wenn Ihr die Nickel Plate-Eisenbahn benutzt um von Chicago nach Cleveland und zurück, gelegentlich der Versammlung des Imperial Council am 23. und 24. Juni in Cleveland, O., zu fahren, zu welcher Billets zum Preise von $8.50 für die Rundreise, am 21. und 22. Juni zum Verkauf bereit sein werden. Dieselben haben Giltigkeit auf allen Zügen und zur Rückfahrt bis zum 25. Juni. Warum nicht mit der Nickel Plate reisen? Vollendeter Dienst; luxuriös eingerichtete Schlafwagen; unübertroffene Speisewagen. Wegen näherer Information betreffs Züge 2c. wende man sich an J. Y. Calahan, General-Agent, 111 Adams Str., Chicago, Ill. sa—21jn

500 Dollars Belohnung

werden an irgend Jemand gezahlt, der beweisen kann, daß wir oder unsere Patienten in der Vergangenheit veröffentlicht haben oder in der Zukunft in dieser oder in irgend einer anderen Zeitung Zeugnisse von Patienten veröffentlichen werden, die nicht echt sind. Sie wollen sich gefälligst daran erinnern, daß wir niemals Namen der von uns Geheilten veröffentlichen, die an abgelegenen, von Niemand besuchten Plätzen wohnen, sondern in Ihrer eigenen Stadt und in Ihrer nächsten Nachbarschaft, so daß sich Jedermann überzeugen kann, daß die Heilung wirklich herbeigeführt worden ist. Wenn wir nun im Stande sind, diese Krankheiten zu heilen und die Thatsache dadurch beweisen, indem wir sie an Hunderte in Ihrer Stadt verweisen, die durch uns geheilt worden sind, welch' bessere Beweise könnten wir liefern, und weiter, warum sollten wir nicht das leidende Publikum in der wirksamsten Weise davon in Kenntniß setzen? Wenn wir, durch ein lebenlanges Studium in der Behandlung einer einzigen Krankheit eine besondere Geschicklichkeit erworben haben und bei der Heilung einen Apparat in Anwendung bringen, der Tausende von Dollars kostet, warum sollten wir keinen besseren Erfolg haben als Ihr Hausarzt, der alle Krankheiten, denen der Mensch unterworfen ist, behandelt. Unsere Anzeigen in Bezug auf das was wir zu thun im Stande sind, sind keine eitlen Prahlereien, sondern unsere Patienten sagen in bescheidener Weise aus, was wir für sie gethan haben. Wir haben den Medical Council in No. 84 Dearborn Straße etablirt und benutzen das ganze Gebäude als Officin und Behandlungszimmer. 7 Spezialisten haben die verschiedenen Departements unter sich. Wir haben in unserer Office für Jedermann zur Einsicht, Hunderte von Zeugnissen von Bürgern Chicagos, die während der letzten 10 Jahre geheilt worden sind. Alles was wir verlangen ist, sprechen Sie vor und überzeugen Sie sich von dem was wir gethan haben, was für jeden verständigen, denkenden Menschen der beste Beweis dafür sein sollte, was wir thun können. Wir wollen jedem Patienten, den zu heilen wir uns verpflichten, folgende Garantie geben: „Nachdem wir an dem heutigen Tage Herrn —— in unsere Behandlung genommen, verpflichten wir uns, ihn entweder zu heilen oder ihm jeden Dollar, mit Ausnahme von $3 für Medizinen, zurückzuzahlen.“ Unsere Patienten und das Publikum sollen selbst urtheilen, wenn die Heilung bewirkt ist, und wir verpflichten uns, uns mit deren Urtheil einverstanden zu erklären. Die Doktoren Davis, Parsons, Clark, Anderson, Freeman, Richardson, McMichael und Noyes sind die Aerzte, die den Medical Council bilden.

Der Grundeigenthumsmarkt.

Die folgenden Grundeigenthums-Uebertragungen in der Höhe von $1000 und darüber wurden amtlich eingetragen:

Addison Ave., 200 Fuß östl. v. Wolcott Str., 37½—124½, M. Hoffmann an B. Kuhlmann, $4,500.
Robey Str., 150 Fuß südl. von 37. Str., 100—125¼, C. M. Staples an E. Harland, $3,000.
Gilpin Place, 150 Fuß westl. von Center Ave., 50—130, J. Magee an W. Magrady, $8,400.
Sawyer Ave., 177 Fuß südl. von Ogden Boulevard, 25—125, C. C. Beder an E. Kittell, $1,500.
Prospect Ave., 100 Fuß südl. von Weston Str., 50—104, und andere Grundstücke, S. M. Moffett an P. R. Dymond, $2,000.
Yale Str., 197 Fuß nördl. von 74. Str., 100 Fuß bis Vincennes Ave., A. Bishop an E. Stein, $10,000.
Bernice Ave., 350 Fuß westl. von W. Ravenswood Park, 50—125, C. J. Ford an R. G. Conrad, $1,500.
Desplaines Str., 200 Fuß nördl. von 120. Str., 25—123, J. Lockhart an E. F. Bryant, $4,300.
Gray Str., 437½ Fuß westl. von Jefferson Av., 125—125, J. H. H. Bergfeld an G. F. W. Hora, $1,000.
Dasselbe Grundstück, G. F. W. Hora an M. L. Bergfeld, $1,000.
Western Ave., Nordwest-Ecke Warner Ave., 33—125, P. O. Stensland an O. Eickhorst, $1,200.
Sheridan Road, 195½ Fuß nördl. von Wilson Ave., 50—150, W. Deering an G. E. Hackell, $4,500.
Sheridan Road, 246½ Fuß südl. von Leland Ave., 50—150, derselbe an P. D. Middlekauff, $4,500.
Montrose Boulevard, 375 Fuß westl. von Campbell Ave., 50—125, B. Kuhlmann an M. Hoffman, $2,100.
Drexel Ave., 48 Fuß südl. von 65. Str., 16—125⅜, T. E. Thompson an S. J. Warren, $5,500.
Tallman Ave., Nordwest-Ecke Bloomingdale Ave., 31—125, F. Anderson an F. L. Malmstedt, $8,000.
N. Troy Str., Südost-Ecke W. Byron Str., 200—125, G. Hoffer an B. Kelley, $2,500.
Magnolia Ave., Südost-Ecke Earl Str., 37½—125, H. W. Nicolaison an E. Rosenbaum, $2,400.
Bond Ave., Südwest-Ecke 74. Str., 110—160, P. J. McDonagh an M. Peters, $6,500.
Adams Str., 125 Fuß westl. von S. 42. Ave., 25—121, F. J. Dewey an W. Bublitz, $3,600.
Blackhawk Str., 186 Fuß östl. von Paulina Str., 24—75, mehr oder weniger, J. Kuzel an R. Pocior, $2,200.
... Str., Nordwest-Ecke Lübeck Str., 48—100, J. Minkowski an J. Helminiak, $3,600.
Dasselbe Grundstück, J. Helminiak an P. Minkowski, $3,550.
Surrey Court, 236 Fuß nördl. von Fullerton Ave., 30—140, R. S. Critchell an W. R. Howe, $3,500.
W. 50. Str., 100 Fuß, Lot 11 bis 13, Block 28, Regers Park, M. in C. an die Wabash L. and B. Association, $4,350.
Homan Ave., gegenüber W. 12. Place, 29—200, H. Kirchner an C. Kirchner, $3,500.
Belmont Ave., 125 Fuß westl. von Leavitt Str., 25—125, H. O. Clausen an B. A. Eckhart, $1,400.
Newport Ave., 141 Fuß östl. von Seminary Ave., 25—125, J. C. Schaar an A. Gerbing, $5,750.
Humboldt Str., 100 Fuß nördl. von Courtland Str., 25—120, Norwegian Luth. T. S. an L. R. Andersen, $1,400.
Lot 17, Bradwells Subd. in S. W. 4, 31, 40, 14, McLundy an W. Heinrich, $2,150.
N. Clark Str., 245 Fuß südöstl. von Webster Ave., 20—120, M. J. Elliott an F. C. Elliott, $1,500.
Lake Str., 130 Fuß östl. von S. 41. Ave., 25—110, E. B. Thompson an J. G. Lobstein, $2,300.
Chicago Str., 37 Fuß westl. von N. Harding Ave., 70—80, A. J. Kußner an C. J. Weinhardt, $8,500.
W. Lake Str., 79 Fuß westl. von Albany Ave., 24—100, G. Henson an J. E. Patterson, $6,000.
W. Erie Str., 26½ Fuß westl. von Robey Str., 24—121, H. Guerin an J. L. Knutzen, $1,800.
Dasselbe Grundstück, H. Guerin an denselben, $1,800.
Winchester Ave., 225 Fuß nördl. von W. 12. Str., 28—114, F. C. Meyer an J. Phillipson, $3,800.
Spaulding Ave., 300 Fuß südl. von W. 19. Str., 21½—125, M. in C. an A. Van Schaack, $3,018.
Seeley Ave., 300 Fuß nördl. von 37. Str., 25—125, W. Frink an A. J. Curtis, $3,800.
Garfield Boulevard, Nordost-Ecke Bishop Str., 44—150, M. in C. an J. A. Logan H., L. and B. Association, $2,860.
Indiana Av., 74 Fuß südl von 58. Str., 125—173, J. Patterson an G. Henson, $10,000.
Sheridan Road, 431 Fuß südl. von Ainslie Ave., 50—140, G. Lill an M. E. Myers, $4,000.
St. Lawrence Ave., 300 Fuß südl. von 64. Str., 25—122, G. H. Gilbert an A. Jennings, $4,500.
Gebäulichkeiten 350 Hermitage Ave., 18½—135½, A. D. Olmstead an J. A. McMahon, $6,000.
Grenshaw Str., 216 Fuß westl. von Kedzie Ave., 25—125, J. Conlon an P. Conlon, $1,000.
Lexington Str., 241 Fuß westl. von Dougla Boulevard, 25—125, S. Halls an W. M. Clark, $7,000.
Evergreen Ave., 350 Fuß östl. von N. Robey Str., 97—120, A. C. Fougner an A. C. Wanwig, $4,300.
N Clark Str., 92 Fuß nördl. von Garfield Ave., 18—90, M. W. Kerwin an M. A. Doyle, $7,000.
Giddings Str., 37½ Fuß östl. von Hoyne Ave., 37½—123, C. S. McCoy an L. P. Hammond, $4,700.
Princeton Ave., 266 Fuß nördl. von 117. Str., 41—123, W. E. Mowbray an W. G. Davis, $2,000.
Mackinaw Ave., 155 Fuß südl. von 81. Str., 25—140, M. Kerwin an H. Heinsen, $1,500.
Kenmore Ave., 150 Fuß nördl. von Leland Str., W. Deering an L. E. Oehring, $3,500.
Kenmore Ave., 250 Fuß nördl. von Leland Str., 50—150, derselbe an C. Silek, $3,500.
Kenmore Ave., 200 Fuß nördl. von Leland Str., 50—150, derselbe an J. Oehring, $3,500.
Bond Ave., Nordost-Ecke 81. Str., 48—124, A. T. Winter an B. Fredenhagen, $2,000.
Halsted Str., 188½ Fuß nördl. von 83. Str., 25—120, W. W. Krueger an W. Karstens, $1,000.
Kimbark Ave., 97½ Fuß südl. von 61. Str., 50—166, C. Fairman an M. Langworthy, $4,000.
Michigan Ave., 250 Fuß südl. von 53. Str., 25—161, H. Daley an J. A. Smith, $5,625.
Wallace Str., 25 Fuß südl. von W. 45. Place, 25—125, W. Smith an R. W. Smith, $2,000.
Ashland Boulevard, 48 Fuß südl. von W. 13. Pl., 24—128, V. Havel an J. Sirovy, $5,500.
W. 21. Place, 288 Fuß westl. von Hoyne Ave., 24—126, Bannen an M. Tiskowski, $1,300.
Western Ave., 38 Fuß südl. von Jackson Str., 25—125, A. H. Giffert an C. R. Ebinger, $3,500.
Osgood Str., 125 Fuß südl. von Garfield Ave., 25—124, C. B. Sehler an C. Kock, $6,100.
Humboldt Boulevard, 49 Fuß östl. von Albany Ave., 25—150, W. Alloway an A. J. Struthers, $2,000.

Todesfälle.

Nachstehend veröffentlichen wir die Liste der Deutschen, über deren Tod dem Gesundheitsamte zwischen gestern und heute Meldung zuging:

Alma Olufs, 55 N. Clark Str., 18 J.
Anna Katharina Kroeger, 83 J.

Salvator-Bier der Conrad Seipp Brewing Co. wird in Flaschen Familien in's Haus geliefert. Tel. South 869.

Abendpost.

Erscheint täglich, ausgenommen Sonntags.

Herausgeber: THE ABENDPOST COMPANY.

„Abendpost"-Gebäude......203 Fifth Ave.
Zwischen Monroe und Adams Str.
CHICAGO
Telephon No. 1498 und 4046.

Preis jede Nummer	1 Cent
Preis der Sonntagsbeilage	2 Cents
Durch unsere Träger frei in's Haus geliefert wöchentlich	6 Cents
Jährlich, im Voraus bezahlt, in den Ver. Staaten, portofrei	$3.00
Jährlich nach dem Auslande, portofrei	$5.00

Zum Streik in Milwaukee.

Der Streik der Milwaukee'er Straßenbahn-Bedienfteten hat, nachdem er einen vollen Monat lang ruhig und ordentlich geführt worden war, nun doch wieder zu den Ausschreitungen und Gewaltthätigkeiten geführt, die von einem größeren verlorenen Ausstand fast untrennbar erscheinen. Daß der Ausstand verloren ist, trotz Verrufserklärung und Unterstützung des Publikums, geben die Leute selbst zu.

Die Ausschreitungen der ehemaligen Bahnangestellten oder ihres Anhangs sind tief zu bedauern und strengstens zu verdammen, aber sie sind leicht zu begreifen. Die Angestellten glaubten sich von der Gesellschaft bedrückt und gingen daran, auf völlig gesetzliche Weise, die Gewährung ihrer Forderungen zu erzwingen. Sie waren friedlich und ordnungsliebend. Sie machten, indem sie die Arbeit niederlegten nur von ihrem Rechte in gesetzlicher Weise Gebrauch. Sie enthielten sich während der langen Dauer des Streiks jeglicher Gewaltthätigkeiten, und man darf annehmen, daß sie in dieser Haltung bestärkt wurden, durch die Erkenntniß, daß nur ein von der öffentlichen Meinung unterstützter Streit Aussicht auf Erfolg hat, und daß diese Unterstützung nur zu erhalten ist, durch völlig gesetzliches Betragen und Aufrechterhaltung von Ruhe und Ordnung. Die Ausständischen fanden auch die Unterstützung des Publikums, und als der Boycott erklärt wurde, verzichteten viele Bürger darauf, die mit neuen Leuten bemannten Straßenbahnwagen zu benutzen, wodurch sie ein nicht zu unterschätzendes Opfer an Bequemlichkeit und Zeit brachten. Mehr konnten sie nicht thun, und andere Mittel, als die angewendeten — die Weigerung weiter zu arbeiten und die Werbung um die Sympathie des Publikums — standen auch den unzufriedenen Bahnbedienfteten nicht zu Gebote, die Gesellschaft nachgibig zu machen. Als sie daher sehen mußten, daß der Erfolg doch ausblieb, daß die Gesellschaft ohne viele Mühe mit neuen aus anderen Städten bezogenen Leuten ihren Betrieb aufrecht erhalten konnte, und sie (die Ausständischen) nicht nur den Streik, sondern auch ihre Stellen verloren hatten, da packte wohl einige unter ihnen die Verzweiflung, die nichts mehr zu verlieren hat. Sie hatten es mit Gesetz und Ordnungsliebe versucht und unterlagen; sie hatten sich die Unterstützung des Publikums gesichert, und es hatte nichts geholfen. Die Bahngesellschaft erwies sich als stärker, als die vereinigten Arbeiter und die öffentliche Meinung, sie siegte und die Streiker sahen sich arbeits- und verdienstlos. Da ist es erklärlich, wenn nicht zu entschuldigen, wenn sich unter den Hunderten verdienstlos gewordenen Leuten und ihrem Anhang einige Hitzköpfe fanden, die Gesetz und Ordnung und die Rücksicht auf das Publikum, die ihnen nicht helfen konnten, beiseite warfen und zu Gewaltthätigkeiten schritten, um ihrem Ingrimm und Rachegefühl Luft zu machen.

Die Gesellschaft hat natürlich völlig gesetzmäßig und innerhalb ihrer Rechte gehandelt. Niemand kann ihr das Recht abstreiten, Forderungen zu verweigern, die ihr unberechtigt erscheinen, und die sie nicht erfüllen zu können glaubt. Niemand kann es ihr auch verdenken, wenn sie sucht, die Stellen der Streiker mit anderen, wenn nöthig aus anderen Städten bezogenen Arbeitskräften zu besetzen. Aber die Gesellschaft stand nicht auf dem Boden der Gerechtigkeit, als sie sich weigerte, mit den Arbeiterverbindungen zu unterhandeln und diese anzuerkennen, da ihr Erfolg doch zum großen Theile darauf zurückzuführen ist, daß sie für sich selbst das Recht der Verbindung in Anspruch nahm und gründlich ausnutzte. Die Milwaukee'er Straßenbahnen gehören, wie aus guter Quelle mitgetheilt wird, einem Syndikat, welches die Straßenbahnsysteme von fünf oder sechs großen Städten beherrscht. Man hat es hier mit einer Vereinigung kapitalkräftiger Gesellschaften zu thun, wie man dergleichen schwerlich viele finden wird. Das Syndikat kann größeren unmittelbaren Einfluß auf den Arbeitsmarkt und den öffentlichen Verkehr ausüben, wie Dutzend anderartige Gesellschaften, und es dürfte ihm leicht werden, auf dieselbe Weise, wie jetzt in Milwaukee, in irgend einer jener Städte jeden Streik der Bahnbedienfteten matt zu setzen. Sie braucht nur bei irgend einem Streik neue Bedienungsmannschaften aus den Reihen ihrer Angestellten in anderen Städten zu rekrutiren. Das ist doch gewiß das Verbindungsrecht im höchsten Grade ausgenutzt, und man kann sich leicht den Grimm der Leute erklären, welche die Ansicht gewonnen haben, daß die Gesellschaft auf Lahmlegung der Arbeiterverbindungen hinzielt, also den Arbeitern dasselbe Recht streitig macht, das sie für sich in vollstem Maße beansprucht und ausnützt.

Die Sympathien rechtlich denkender Leute werden trotz der zu verdammenden Gewaltthätigkeiten noch immer auf Seite der erfolglosen Streiker sein.

Carnegies Schuldbekenntniß und Prophezeiung.

Man ist es derart gewohnt, daß von republikanischer Seite alles Unheil der letzten Jahre — Panik, Geschäftsflauheit, Geldabfluß aus dem Schatzamt usw. — einzig und allein der demokratischen Partei zur Last gelegt wird, daß es wohlthätig überrascht, einmal von einem bekannten Republikaner eine der Wahrheit näher kommende Ansicht zu hören. Dieser Mann ist der Stahlkönig Andrew Carnegie, an dessen gutem Republikanerthum nicht gezweifelt werden kann, und dem man doch auch einige Bekanntschaft mit dem wirthschaftlichen Leben des Landes nicht absprechen darf.

Andrew Carnegie nun entwirft in der „North American Review" ein trauriges Bild der wirthschaftlichen Lage des Landes während der letzten fünf Jahre, im Vergleiche zur Lage in dem vorhergehenden Jahrzehnt, und er erklärt, ohne Zögern, daß die republikanische Partei die Schuld daran trage. — Nach einem Rückblick auf die Silbergesetzgebung von 1878 und 1890 sagt Carnegie: „....Diese Frage steht über den Parteien; laßt uns darum nicht zögern, die Schuld der Partei zuzuschreiben, die sie trägt, das ist die unsere, die republikanische Partei. Die republikanische Partei war die Partei, welche das Finanzwesen der Nation vergiftete. Sie war es, welche die Giftgabe (durch die Silberankaufsbill von 1890) verdoppelte, die schnell genug ihren verderblichen Einfluß ausübte. Sie (die Silber-Gesetzgebung) bedrohte das Kapital des Auslandes und schwächte das Vertrauen daheim; daher der Stillstand im Geschäft; daher der Unterschied zwischen 1880—90 und 1890 bis 1900. Das Gift war schon vor 1890 in kleinen Gaben gegeben worden; aber die Kraft des „Patienten" (des wirthschaftlichen Körpers der Union) war derart groß, daß er noch lange Zeit, nachdem das Gift verabreicht worden war, fortfuhr, seine gewöhnlichen Funktionen zu verrichten, aber trotzdem wurde seine Lebenskraft unablässig angezapft und geschwächt."

Allerdings erklärt Herr Carnegie — als guter Republikaner und Schutzzoll-Mann, der er ist — weiterhin, daß seiner Ansicht nach die „gewaltsame" Abänderung der Zollgesetzgebung das Unheil beschleunigte und verschlimmerte, und er macht zur Begründung dieser Ansicht, einige Angaben, die sich leicht genug widerlegen ließen, aber er hält dabei doch immer an seinem Hauptpunkt fest, daß die erste und größte Schuld die republikanische Partei trifft. Sein Artikel schließt mit den folgenden Worten:

„Wir mögen die Bundeseinnahmen auf jede nur denkbare Höhe treiben: wir mögen in jeder andern als der Finanzfrage alle nur möglichen Gesetze erlassen, und Alles wird umsonst sein. Das ausländische Kapital wird fortfahren, fern zu bleiben, und das inländische Kapital wird unbeschäftigt und todt bleiben; neue Unternehmungen werden nicht in Angriff genommen werden, die Arbeitskräfte werden nur wenig beschäftigt sein, die Löhne werden fallen, die schlechte Geschäftszeit wird andauern, und immer wird das Gespenst der Panik drohen. Wie ich im Jahre 1891 und später im 1893 das kommende Unheil voraussagte, so zögere ich nicht heute sein Andauern zu prophezeien. Wenn wir nicht aufhören, die Goldwährung, unter welcher die Republik allen anderen Nationen den Rang ablief, zu bedrohen, muß für unser Land wirthschaftliche Wohlfahrt ein Ding der Vergangenheit bleiben, denn so lange nicht der Werthmesser (Standard of value) auf die Dauer festgestellt ist, so lange ist nichts festgestellt. So lange muß das Staatsschiff steuerlos treiben."

Wollen die Wähler durch Eintreten für die Silberfreiprägung den Prophetenruhm Heern Carnegies erhöhen? — —

Richtig vorausgesagt.

Durch die Abstimmung über Präsident Clevelands Veto der Fluß- und Hafenverbesserungs-Bill ist Präsident Arthur noch lange nach seinem Tode zum Propheten geworden. Als nämlich im Jahre 1882 Arthur die damalige „Fluß- und Hafen-Bill", welche $18,743,875 für Wasserbauten auswarf, dem Kongreß mit seinem Veto zurückschickte, sagte er in seinem Begleitschreiben, die Bill enthalte zu viele einzelne Posten, die durchaus nur von örtlichem Nutzen seien, und als der republikanische Kongreß ohne viel Federlesen dem Veto des republikanischen Präsidenten den Garaus machte — mit 122 gegen 59 Stimmen im Hause und 41 gegen 16 im Senate — da war Präsident Arthur durchaus nicht überrascht. Er hatte die Triebfedern, welche thätig gewesen waren, die Bill auszuarbeiten und seinen Einspruch zu überstimmen, richtig erkannt und sagte in einer Beschreibung des Systems: „Eine Hand wäscht die andere" — log rolling nennt man es in der Kongreßsprache—, daß „auf diese Weise eine Bill um so mehr Unterstützung und Stimmen erhält, desto anstößiger sie ist."

Die diesjährige Fluß- und Hafenverbesserungs-Bill war so durchaus anstößig, daß nahezu Jedermann im Kongreß für sie stimmte. Präsident Cleveland braucht sich deshalb den Tadel (Rebuke), der, nach der Behauptung ihm feindlicher Blätter und Politiker, in dem starken Votum gegen sein Veto enthalten sein soll, nicht zu Herzen zu nehmen, er kann sich im Gegentheil etwas darauf einbilden daß er nebst Präsident Arthur der einzige Präsident war, der es wagte, gegen eine derartige Bill Einspruch zu erheben, umsomehr, da er, nach der Prophezeiung Arthurs, Dank der überaus großen Nichtsnutzigkeit der Bill, eine besonders große Unterstützung derselben, auch seinem Veto gegenüber, erwarten mußte. Andere Präsidenten waren vorsichtiger als er, wenn die ihnen vorgelegten Bills dieser Art auch in Verwerflichkeit nicht an die heurige heranreichen konnten. In Bezug auf Nichtsnutzigkeit hat der 54. Kongreß entschieden den Vogel abgeschossen, auch noch in anderen Fragen.

Deutsch und bayerisch.

Unter der Ueberschrift „Deutsch und Bayerisch" kommen die „Münch. N. Nachr." an leitender Stelle auf die seltsame Münchener Friedensfeier am 10. Mai zurück. Sie stellen noch einmal fest, daß das Fest „unter dem Einfluß der in den Hofkreisen herrschenden Strömung einen partikularistisch-engherzigen Charakter" hatte, und legen gegen die in der französischen Presse laut gewordene Annahme Verwahrung ein, daß der deutsche Gedanke in Bayern keine Eroberungen gemacht habe. „Es wäre schlimm, wenn die Nichtachtung Deutschlands im bayerischen Volke wurzelte. Aber so ist es nicht, jene Nichtachtung wird in der Umgebung des Regenten gepflegt!" Der so dringend nothwendige innige Zusammenhalt zwischen der bayerischen und preußischen Armee werde, soweit es sich thun läßt, ohne zu unliebsamen Aeußerungen Veranlassung zu geben, unterbunden, beeinträchtigt und auf das äußerste zulässige Maß beschränkt. Man spiele da ein gefährliches Spiel:

Wohin die Dinge treiben bei solcher Konnivenz gegen Richtungen und Bestrebungen, deren Träger in Stunden der Gefahr am allerwenigsten zuverlässige Stützen der Monarchie sein werden, ist unschwer zu errathen. Wenn schon 25 Jahre nach dem unerwartet herrlichen Aufschwung, den Deutschlands Geschicke einer gütigen Vorsehung und der Tüchtigkeit deutscher Herrscher und deutschen Volksthums in schicksalsschwerer Stunde verdanken, solche Klagen mit Recht geführt werden, wie wird es nach fünfzig, wie nach hundert Jahren aussehen!? Dem Schicksale, österreichische Provinz zu werden, entging bekanntlich im vorigen Jahrhundert Bayern durch das Eingreifen deutscher Fürsten, voran Friedrichs des Großen; vor dem traurigen Lose, ein Vasall Frankreichs zu werden, bewahrte es im zweiten Jahrzehnt dieses Jahrhunderts die Erhebung Deutschlands; seine hochangesehene Stellung im Deutschen Reiche verdankt Bayern ganz gewiß nicht den trübseligen Gesellen, die im Jahre 1870 im Entscheidungskampfe zwischen Deutschland und Frankreich der Erbärmlichkeit des Gedankens einer Neutralität Bayerns fähig waren. Ueber diese ist der Sturm der Weltgeschichte vernichtend hinweggebraust und glücklicherweise ist uns die Antwort der Thatsachen auf die Frage erspart geblieben, wie es gekommen wäre, wenn damals die Angstmeier der Neutralität oder gar die verächtlichen Heulmaier, die schamlos einen Sieg Frankreichs wünschten, die Oberhand behalten hätten. Wir wissen jetzt, daß auch dann den deutschen Waffen der Sieg auf Frankreichs Gefilden zu theil geworden wäre, wenn auch nach längerem Ringen, wenn auch vielleicht nicht so entscheidend.... Und wir wissen auch, welche Stelle dann Bayerns Regent unter den Fürsten Deutschlands einnehmen würde anstatt der ehrenvollen die ihm jetzt beschieden ist. Oder ist es denkbar, daß andere phantastische Pläne, wie z. B. die Errichtung eines großbayerischen, durchaus katholischen Reiches nach anderweitiger Entschädigung Oesterreichs, irgendwo vernünftige Anhänger findet? Strebungen, welche an die Stelle des nach allen historischen Analogien als gut und volksthümlich erkannten Staatswesens utopistische Gebilde setzen wollen, haben geradezu etwas Pathologisches an sich, — wenn sie nicht den noch viel schlimmeren Stempel des konfessionellen Fanatismus tragen.

Die „Münch. N. Nachr." schließen ihre Ausführungen mit folgenden Sätzen:

Der beste Bayer ist der beste Deutsche, das ist ein altes und wahres Wort. Wir in Bayern wollen nicht, daß der Kaiser, unser Kaiser, zu einem bloßen idealen Phantom oder Symbol — wie jener, der in Frankfurt getrönt wurde — herabsinke; wir in Bayern wollen nicht, daß der Kaiser innerhalb der blauweißen Grenzpfähle nur als „verbündeter" Gast des Hauses Wittelsbach oder als „angesehener Privatmann" behandelt werde, vielmehr erblickt auch das bayerische Volk in ihm den lebendigen Vertreter des neuen deutschen Staatswesens, seiner Kraft und Macht, seiner großen Aufgaben; und für uns in Bayern ist es wahrlich ein anderes, ob z. B. eine Frühjahrsparade in Oberwiesenfeld oder sonst eine bayerische Heerschau vor dem deutschen Kaiser oder zu Ehren irgend eines fremden Potentaten abgehalten wird. Er ist eben doch „unser Herr Kaiser", wie ein Dachauer Bäuerlein vor fünf Jahren auf dem Manöverfelde sagte, und kein fremder! Und so soll es auch in alle Zukunft bleiben.

Lokalbericht.

Feuert auf ihren Liebhaber.

Die Farbige Delia White jagte gestern ihrem bisherigen Liebhaber Robert Stratling eine Revolverkugel in die linke Hüfte, weil er nicht länger mit ihr zusammenleben wollte. Der glücklicherweise nur leicht Verletzte fand Aufnahme im County-Hospital, während die Schießboldin hinter Schloß und Riegel wandern mußte.

Stratling ist ein Dachdecker von Beruf.

* Als irrsinnig wurde gestern der Irländer John Noyle von der Polizei festgenommen. Der Bedauernswerthe hält sich für einen mehrfachen Millionär.

Arbeiter-Angelegenheiten.

In der Fahrrad-Fabrik von Morgan & Wright sind letzthin Lohnreduktionen vorgenommen worden. Dem in Folge dessen drohenden Streik sucht die Fabrikleitung durch die Ankündigung vorzubeugen, daß sie demnächst gezwungen sein werde, ein Drittel ihrer Leute zu entlassen. Gegenwärtig wird in dieser Fabrik noch immer Tag und Nacht gearbeitet, und die Zahl der Angestellten beträgt gegen 1200.

In der nächsten Woche wird Präsident Gompers von der American Federation of Labor wieder nach Chicago kommen, um sich persönlich zu überzeugen, ob die Schwierigkeiten, welche der Verschmelzung des Labor Congreß mit der Trade & Labor Assembly entgegenstehen, wirklich unüberwindlich sind.

Weil Kontraktor Hudson an dem neuen Hochschulgebäude Ecke 29 Str. und Wentworth Ave. Zimmerleute anstellte, die zu keinem Gewerkschaftsverband gehören, stellten die anderen an dem Bau beschäftigten Handwerker gestern die Arbeit ein.

Deutsche Steinmaurer beschweren sich, die Beamten der Maurer-Union sähen nicht strikt genug darauf, daß die Arbeitszweige der Steinmaurer und der Backsteinleger von einander getrennt bleiben. Die Steinmaurer büßen durch diesen Verstoß gegen die Unionregeln sehr häufig Arbeitsgelegenheiten ein und werden so in unbilliger Weise benachtheiligt. Diese Angelegenheit wird nächstens in der Union-Versammlung zur Sprache gebracht werden, und es liegt besonders im Interesse der deutschen Mitglieder, dabei anwesend zu sein.

An folgenden Neubauten kam es gestern, weil die Kontraktoren Zimmerleute, Mörtelträger oder Maler anstellten, die keiner Union angehören, zu Arbeits-Einstellungen: W. ErieSt. und Western Ave., Kontraktor Feines; 66. Str. und Wentworth Ave., Kontraktor Burke; 16. Str. und Calumet Ave., A. R. Clarke & Son, Kontraktoren. Der Streik an dem Neubau Calumet Ave. und 51. Str. wurde beigelegt, indem der Bau-Unternehmer vier nicht zur Union gehörende Bauschreiner entließ.

Die jüngst abgehaltene Beamtenwahl der Zigarrenmacher-Union No. 14 ergab folgendes Resultat: Präsident, Adam Menche; protokollirender Sekretär, Nick Lentz; Finanz-Sekretär, Georg Steinweller; Schatzmeister, Henry Gable.

St. Bonifazius-Gemeinde.

Der Festzug für die Grundsteinlegung zu dem neuen Gotteshause der St. Bonifazius-Gemeinde, morgen, am Sonntag, den 7. Juni, formirt sich an der westlichen Ecke von Randolph und Halsted Str. Mit Ausnahme der Vereine von der Nordseite sollen sich alle Vereine und alle Delegationen um halb zwei Uhr auf besagtem Platze einfinden; die Vereine von der Nordseite dagegen sollen sich Punkt zwei Uhr 45 Minuten an der Chicago Ave. und Milwaukee Ave. aufstellen, wo dieselben in den Festzug aufgenommen werden.

Die Marschroute ist folgende: Vom Pfarrhause der St. Bonifazius-Kirche bis Halsted Str., Halsted Str. entlang bis Milwaukee Ave., an Milwaukee Ave. bis Chicago Ave., an Chicago Ave. bis Noble Str., an Noble Str. bis Milwaukee Ave., dann östlich an Milwaukee Ave. bis Cornell Str. und von dort zur Kirche und zum Schulhause. Der Festzug ist in drei Divisionen eingetheilt; als Festmarschälle fungiren die Herren Jakob Nells, Peter Meiser, John Schünemann und Henry Roehling.

Zum Prozeß festgehalten.

James W. Beacham, ein Buchhalter in Diensten des Grocerieladenbesitzers J. C. Woosley, von Nr. 5858 State Str., wurde gestern von Richter Clark auf die Anklage der Unterschlagung hin den Großgeschworenen überwiesen. Er soll sich widerrechtlich Geld angeeignet und falsche Eintragungen in die Geschäftsbücher gemacht haben.

Der Grundeigenthumshändler G. Schultz wird sich ebenfalls vor der Grand Jury krummer Praktiken wegen näher zu verantworten haben. Er soll den Schankwirth Jakob Kuhn bei einem Geschäftsabschluß durch Vorspiegelung falscher Thatsachen bemogelt haben.

Zum Pittsburger-Sängerfest.

Morgen Abend treten die Vereinigten Chicagoer Gesangvereine die Fahrt zum Pittsburger Sängerfest an, und zwar in ein paar Extrazügen der Pennsylvania-Bahn, welche den Sängern und ihren Reisebegleitern die Hin- und Rückfahrt mit $10 berechnet. Herr J. A. Seebaum, der bekannte Musikkritiker, wird für die „Abendpost" die Berichterstattung über das Fest besorgen. Er ist bereits gestern nach der Feststadt abgereist, um rechtzeitig auf dem Platze zu sein.

Unsere Stephansjünger.

Daß auch die hiesigen Postbeamten nicht auf den Kopf gefallen sind, haben sie gestern einmal wieder recht hübsch bewiesen. Es lief nämlich von auswärts ein Brief mit der Adresse: „An John James, Präsidenten-Ecke, Chicago", ein. Der Wohnort des Adressaten war in kürzester Zeit an der Kreuzung von Lincoln, Cleveland und Garfield Avenue ausfindig gemacht, trotzdem das städtische Adreßbuch diesen John James nicht kennt.

Bismarck Garden.

Ecke Halsted Str., Evanston Ave. und Grace Str. Konzerte jeden Abend 8 Uhr, und Sonntag Nachmittag 3 Uhr. Demme & Roeßler, Managers, (Hotel Bismarck).

Drückende Schwüle.

Zwei Personen durch die Hitze getödtet.

Die Junisonne strahlte gestern den ganzen Tag über mit recht „lieblicher" Wärme auf die pustende Menschheit hernieder und machte sich umso mehr empfindlich bemerkbar, als sich auch nicht ein Lüftchen regte, das ein wenig Kühlung verschafft hätte. Dumpfe Schwüle lagerte über der Großstadt; das Quecksilber kletterte bis zum 88. Grad empor, und wem Zeit und Gelegenheit es gestatteten, der eilte in die öffentlichen Parks oder an's Seeufer, um dort die ersehnte Erquickung zu suchen. Es war, kurz gesagt, ein „idealer" Sommertag; die Eiscreamhändler und Sodawasserverkäufer rieben sich ob der glänzenden Geschäfte vergnügt die Hände, den Damen wurde willkommene Gelegenheit geboten, die neueste Toilette spazieren zu führen, und auch die Besitzer von Konzert- und Piknikplätzen hatten alle Ursache, voll rosiger Laune in die nächste Zukunft zu schauen. So ist selbst die schlimmste Hitze für manche Leute ein recht angenehmer Gast, während Andere wiederum schier „vergehen" möchten, wenn Helios es ein wenig gut mit uns meint. Mit den kühlenden Gewitterschauern, die der Wettermann auf dem Auditoriumthurm für den Nachmittag und Abend in Aussicht gestellt, war's einmal wieder nichts; zwar ballten sich gelegentlich dunkle Wolkengebilde am Firmament zusammen, ohne indessen den so ersehnten Regen zu bringen, und Mensch wie Vieh, seufzten ruhig weiter!"

Leider sind gestern auch zwei Personen von der drückenden Schwüle überwältigt worden, wobei der eine sogar seinen Tod fand. Mitten bei seiner schweren Arbeit brach nämlich in South Chicago der Schiffsverlader Joseph Jedraskiens bewußtlos zusammen, und wenn ihm auch sofort jede ärztliche Hilfe zu Theil wurde, so war der Aermste doch nicht mehr zu retten. Jedraskiens starb wenige Stunden später an den Folgen des Sonnenstichs im Hospital der Illinoiser Stahlwerke. Der Wirth Anderson, Nr. 34 Market Straße, erlag in Folge der drückenden Schwüle, Nachmittags um 4 Uhr einem Herzschlag.

Ernst Birkman, von Nr. 428 West 18 Straße, wurde gestern Abend, auf dem Heimweg begriffen, an Taylor Str.-Viadukt von der Hitze übermannt und mußte nach dem County-Hospital geschafft werden, woselbst die Aerzte seinen Zustand leider für fast hoffnungslos erklärten. Der Schwerkranke ist 30 Jahre alt, verheirathet und arbeitet in der Chicago Zuckerfabrik.

Der Thermometerstand war gestern wie folgt: 8 Uhr Morgens 72 Grad, 10 Uhr Morg. 82 Gr., 12 Uhr Mittags 83 Gr., 2 Uhr Nachmit. 86 Gr., 4 Uhr Nachm. 88 Gr., 6 Uhr Nachm. 86 Gr., 8 Uhr Abends 83 Gr., 9 Uhr Abends 81 Gr.; höchste Temperatur 88, niedrigste Temperatur 72 Grad.

Denkmal-Enthüllung.

Im Lincoln-Park wurde heute Nachmittag das von Herrn Joseph Medill gestiftete Franklin-Denkmal enthüllt. Die 15 Fuß hohe Bronze-Statue ist südöstlich vom Maschinenhaus des Parks, gegenüber der über die große Lagune führenden Brücke aufgestellt worden. Parkkommissär Wm. Penn Nixon, der Redakteur des „Inter Ocean", hatte die nicht ganz angenehme Pflicht, das von seinem alten Widersacher gemachte Geschenk im Namen der Parkverwaltung dankend anzunehmen.

* Dr. Adolph Brodbeck wird morgen Vormittag in Gallauers Halle, Nr. 632 N. Clark Straße, vor der Idealisten-Gemeinde über das Thema „Osiris und Isis" sprechen. Beginn des Vortrags um halb elf Uhr. Der Eintritt zur Halle ist frei für Jedermann.

Sie alle kommen zurück Zu

„Es giebt in der Medizin ebenso Moden wie in anderen Dingen," sagte ein geschäftiger Apotheker, „aber das Merkwürdigste bei Hood's Sarsaparilla ist, dass Leute, die andere Mittel probirt haben, alle zurückfallen auf Hood's, und das ist der Grund, weshalb die enormen Vergrossartigen Medizin das ganze Jahr hindurch anhalten, so gleichmässig wie eine Uhr. käufe dieser

„Wie kommt das?" „O, das ist sehr einfach, weil Hood's Sarsaparilla mehr wirkliche Heilkraft besitzt, als irgend eine andere Medizin, die ich jemals verkauft habe."

Das ist ein tägliches Vorkommniss in fast jeder Apotheke. Hood's Sarsaparilla hat mehr Krankheiten geheilt und mehr Glück in der Welt durch Wiederherstellung der Gesundheit begründet als irgend eine andere Medizin.

HOOD'S Sarsaparilla

Ist die Standarte—das einzige wahre Blutreinigungsmittel.

Hood's Pillen sind die einzigen Pillen, die mit Hood's Sarsaparilla zu nehmen sind.

Elegante und genau Sanitarisch eingerichtete
Privat-Entbindungs-Anstalt,
verbunden mit der best geleiteten
Hebammen-Schule,
befindet sich an der Ecke von North Ave. und Burling Str., Chicago, Jll.
Man schreibe um Zirkulär. smdw

Wiener Bierhalle.
230 Clybourn Ave., Ecke Orchard Str.
Jeden Samstag und Sonntag . . . **Konzert**
Die besten Kräfte treten auf.
Es ladet freundlichst ein B. HOLZAPFEL.

Ein ideales Vorstadt-Heim!

Wenn Ihr einen Platz für Euer künftiges Heim sucht, so wählt den hübschesten Fleck, den Ihr finden könnt, der alle Annehmlichkeiten und Bequemlichkeiten bietet, die jeder Platz haben muß, um ein ideales Heim möglich zu machen. Geht kostenfrei hin und besucht die schönste Ortschaft an der Chicago, Burlington & Quincy Eisenbahn. Erst ein Jahr alt, besitzt aber alle Verbesserungen, die für Geld zu haben sind: Schattenbäume, macadamisirte Boulevards, Cement-Trottoirs, elektrische Beleuchtung, Opernhaus, elektrische Bahnen und Dutzende schöner Wohnhäuser.

West Grossdale

Der beste Platz für Euch in Cook County, um ein dauerndes Heim zu gründen.

Frei-Exkursion!

Zug führt ab vom Union-Bahnhof, Ecke Canal und Adams Straße, um
2 Uhr Nachm., Sonntag, 7. Juni,
und jeden Samstag und Sonntag zur selben Zeit, und hält an 16. Straße, Blue Island Avenue und Western Ave.

Leichteste je offerirte Bedingungen — Eine kleine Baar-Anzahlung—der Rest in sehr leichten monatlichen Abzahlungen.

Bringt $10 mit zur Anzahlung für die Lot, die Ihr Euch aussuchen möget.

S. E. GROSS, 6 2, 603, 604, 605, 606 und 607 Masonic Temple, State und Randolph Str., Chicago.

Todes-Anzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß unser innig geliebter Gatte und Vater Henry P. Loetzerich nach langem und schwerem Leiden im Alter von 47 Jahren und 4½ Monaten am Samstag, den 6. Juni, Morgens um 3 Uhr 45 Minuten, sanft entschlafen ist. Die Beerdigung findet am Montag, den 8. Juni, Nachmittags um 1.30 Uhr, vom Trauerhause, Nr. 350 Fifth Ave., au nach dem St. Bonifazius-Gottesacker statt. Um stille Theilnahme bitten die tiefbetrübten Hinterbliebenen:

Maria Loetzerich, Gattin.
Therese, Heinrich, Käthe und Florence, Kinder.

Todes-Anzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß Alma Olufs im Alter von 18 Jahren und 4 Monaten am Freitag um halb zehn Uhr Morgens gestorben ist. Die Beerdigung findet statt vom Trauerhause, 55 N. Clark Str., am Sonntag um halb ein Uhr, nach Waldheim.

Frank und Helene Olufs, Eltern.
Willie, Catna, Olga, Geschwister.

Todes-Anzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß meine geliebte Gattin Alwina Abhau, geb. Fueller, im Alter von 23 Jahren am Freitag, den 5. Juni, Abends 11 Uhr, selig entschlafen ist. Die Beerdigung findet statt am Montag, um 12 Uhr, vom Trauerhause, 4059 Archer Ave., nach Waldheim.

George Abhau, Gatte.
Joseph Fueller, Vater, nebst Verwandten.

Todes-Anzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß unsere liebe Mutter Anna Catharina Kröger nach kurzem Leiden im Alter von 83 Jahren am 5. Juni sanft entschlafen ist. Beerdigung am Montag Nachmittag um 2 Uhr von der St. Pauls-Kirche, Ee LaSalle Ave. und Ohio Str.

Heinrich Ernst Kröger.
Dorothe C. Fürst.
Catharina M. Bergfeld.

Keine Blumen. —

Todes-Anzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß meine geliebte Frau Johanna Dubberke geb. Wichmann im Alter von 77 Jahren und 9 Monaten nach langem schwerem Leiden entschlafen ist. Um stille Theilnahme bitten die trauernden Hinterbliebenen:

August Dubberke, Gatte.
August und Marie, Kinder.
Fritz Eitelgörge, Schwiegersohn.
Hulda Dubberke, Schwiegertochter.
Fritz Dubberke, Enkel.

Todes-Anzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß unsere liebe Tochter und Schwester Martha Dahler im Alter von 7 Jahren und 7 Monaten gestorben ist. Die Beerdigung findet statt am Sonntag Nachmittag um 2 Uhr vom Trauerhause, 29 Burling Str., nach Rosehill. Um stille Theilnahme bitten die trauernden Hinterbliebenen:

Rudolph und Maria Dahler, Eltern.
Ida, Louise, Bertha und Freddy, Geschwister.

A. KIRCHER, Leichenbestatter,
695 N. Halsted Str., 15mdw
Telephon North 687. nahe North Ave.

Neu! Neu!
Volksgarten,
Altdeutsches Konzert-Etablissement
und Familien-Ressort.
No. 189—200 Ost North Ave.
Jeden Samstag und Sonntag
ausgezeichnetes Instrumental- und Vokal-Konzert.
Hierzu laden ergebenst ein
Otto Fiechtl, Propr.
fa Daniel Koeln, Manager.

Die für Chicago erbaute
Hebammenschule
— und —
Entbindungsanstalt,
ist die größte und vorzüglichste Amerikas. Zum Sommer-Kursus werden noch Studirende bis zum 20. Juni zugelassen. Der Winter-Kursus beginnt am 17. September. Wöchnerinnen werden in und außer dem Hause frei entbunden. Näheres bei
Dr. MALOK,
Ecke 13. und Laflin Str.,
nahe Ashland Ave.

Auf der Alm giebt's koa Sünd.
Hans Althalers Familien-Resort,
145 E. North Ave.
Extra! **Grosses Konzert!** Extra!
Jeden Sonntag! Jeden Sonntag!
Auftreten der berühmten Hans Althaler Tyroler Alpensänger-Gesellschaft, genannt: Die lustigen Lechthaler. Erstes Auftreten des beliebten Gesangs- und Charakter-Komikers Carl Ludwig Becker in seinen vorzüglichen neuesten Couplets, komischen Vorträgen und Charakter-Szenen. Musikalische Direktion von Prof. Lorenz Hager.
Jedermann ist freundlichst eingeladen von
Eintritt frei. Hans Althaler.
Anfang: Sonntag 5 Uhr Nachm.
Sonntag: Extra feiner Lunch. Bairische Leberknödeln mit Sauerbraten. G'rasst wird nimma!

Jetzt offen. **Coliseum.** 63. Str. und Jackson Park.
Das größte Ausstellungsgebäude in der Welt.

Rückkehr von Chicagos Columbischer Glorie
Heute und Rest der Morgen nächsten Woche | Letzte zwei Mal nächsten Sonntag

BUFFALO BILL'S

WILDER WESTEN

Und Kongreß verwegener Reiter und Krieger.
Mann für Mann und Pferd für Pferd dieselben wie in '93.
Sensationeller Erfolg des Jahrhunderts.
20,000 Stuhlsitze. Vollständige Aussicht von allen.
Nehmt Illinois Central oder Südseite elektrische oder Kabel-Bahn. Illinois Central-Spezialzüge nach jeder Vorstellung.
Eintritt 50c. Gallerie 25c. Sitze für alle.
Logen, 6 Sitze, $12. Einzelne Logensitze, $2.
Sitze zu haben bei Lyon & Healys, Wabash u. Adams.
Nachmittags um 2:30. Abends um 8:30.
Thüren offen eine Stunde früher.
Bicycles werden frei aufbewahrt.

Viertes Badisches Volksfest,
abgehalten vom
Bad. Unterst. Verein Chicago (Nordseite),
Sonntag, den 14. Juni 1896,
in OGDENS GROVE,
unter gefl. Mitwirkung der Bad. Sänger-Runde Chicago.
Haupt-Attractionen:
Weinwirthschaft „Zum Ritter in Durbach"
Aufführung der poetischen Idylle:
„Der Brand im Hutzelwald",
frei nach Nadler, arrangirt von Louis Kindt.
Anfang, Mittags 3 Uhr. Tickets, 25c @ Person.
Die in 5000 Exemplaren erscheinende 8 Seiten starke Festzeitung kann gegen Einsendung von 2c für Porto gratis bezogen werden von G. Eichin, Sec., 276 Mohawk Str. sa mi sa

Chicago Bayern-Verein.
Sonntag, den 7. Juni 1896,
Siebentes großes
Piknik und Sommernachtsfest
in OGDENS GROVE,
Clybourn und Sheffield Ave.
Ausmarsch 11 Uhr Vormittags. Bei ungünstiger Witterung findet das Piknik am 13. Juni statt. mfa
Tickets 25c @ Person. Das Komite.

Exkursion und Piknik
arrangirt von den
Rothmänner-Stämmen der Westseite
am Sonntag, den 7. Juni, im
Central Grove, Desplaines River.
Tickets 50c @ Person.
Züge verlassen den Grand Central Bahnhof, Harrison Str. und Fifth Ave., um 9 Uhr Morgens und 1:30 Nachm. und halten an allen Stationen. jasa

Tweetes grotes plattd. Piknik,
veranstalt't von de
Süd- un Südwest-Sied Plattd. Gilden,
No. 2, 12, 14, 18, 19, 25, 26, 30, 39, 37 un 40,
an Sündag, den 7. Juni 1896,
in CALUMET GROVE, Blue Island, Jll.
De Zug verlätt „Grand Central Station", Eck von 5. Ave. un Harrison Str., Klock 9 Morgens un Klock 1 Nahm. över de Northern Pacific R. R. un hölt an folgende Plätz an: Halsted Str., Blue Island, Ashland un Ogden Aves. un jede Station bit tom Grove.
Ticket 50c @ Person, Kinner unner 14 Johr frie. jasa

Achtes Stiftungsfest
verbunden mit
Piknik, Preis-Turnen und Preis-Kegeln
— des —
Teutonia Turn-Vereins
am Sonntag, den 7. Juni 1896,
in Heitmanns Grove, Ecke 53. Str. und Ashland Ave. mfa
Anfang 2 Uhr Nachm. — Tickets 25 Cents die Person.

Picnic, Preis-Kegeln u. Sommernachtsfest
— des —
Vereins Saxonia

Sonntag, 14. Juni '96, in Fritz's Grove.
Ecke Clybourn u. Webster Aves.
Tickets 25c für Herr u. Dame; an der Kasse 25c @ Person. Kinderspiele werden arrangirt. Preis-Kegeln für Herren und Damen, 5 goldene Medaillen im Werthe von $15.00, 10.00, 5.00, 4.00 und 3.00 gelangen zur Vertheilung, sowie andere hübsche Preise. jasa

Luxemburger Pic-Nic.
10. jährliches Pic-Nic,
gegeben vom
Luxemburger Bruder-Bund,
am Sonntag, den 28. Juni 1896, in Heitmanns Grove, Ecke Ashland Ave. u. 53. Str.
Angebote für die verschiedenen Games und Restaurants werden entgegengenommen bei John Schmidt, 463. 26. Str. — Dienstag, den 9. Juni, 8 Uhr Abends, Komite-Meeting. mifa

Großes Preis-Kegeln
des
TURN-VEREINS "GARFIELD"
auf seiner hellen Kegelbahn, 675 Larrabee Str.
Vom 30. Mai bis 7. Juni.

I. Preis	$50	III. Preis	$15
II. Preis	$25	IV. Preis	$10

Viele sonstige werthvolle Preise.
Für die meisten Neuner $20-Preis.—Pudel-Preis.
Kegeln nach 2 Uhr an Wochentagen, von 10 Uhr Morgens an Sonntagen. smsf

Bar-Versteigerung.
Montag, den 8. Juni, Mittags 3 Uhr, in Ogden's Grove, für das am Sonntag, den 18. Juni, dort abzuhaltende
Vierte Badische Volksfest.
Die Steigerungsbedingungen können schon vorher bei Schatzmeister Fred. Meyer, 69 Larrabee Str., eingesehen werden. mifa

Bar-Versteigerung.
Der Bayerisch-Amerikanische Verein versteigert am 10. Juni, Nachmittags 3 Uhr, in Ogdens Grove die Bar, zu dem am 21. Juni stattfindenden Pic-Nic, wozu alle Steigerungslustige höflichst eingeladen sind. Das Comite. fabi

Freibergs Opernhaus,
180—184 Ost 22., nahe State Str.
Morgen Abend:
Isaak Stern,
Einer von unsere Leit'.

FREI-KONZERT

HUNGARIAN BAND, jeden Abend und Sonntag Nachmittag in
SPONDLEYS GARTEN,
1 Block nördl. vom Ferris Rad an Clark Str.
smaddiw

Vergnügungs-Wegweiser.

Hooleys.—The Gay Parisians.
McVickers.—The Great Diamond Robbery.
Lincoln.—Ours.
Chicago Opera House.—Vaudeville.
Maj. Temple Roof Garden.—Vaudeville.
Hopkins.—Vaudeville.
Orpheus.—Vaudeville.
Engels.—Vaudeville.

Ein edles Herrscherpaar.

Eine Charakteristik des Königs Menelik und seiner Gemahlin Taitu mit mancherlei neuen Zügen veröffentlicht der „Globus" nach einer Schilderung des französischen Reisenden G. Vanderheyen, der sich im Jahre 1893 in Handelsangelegenheiten einige Zeit bei Menelik aufhielt. Die gegenwärtige Königin Taitu ist wegen ihrer Grausamkeit berüchtigt. Sie stammt aus einer Familie, in welcher der Aussatz erblich ist und läßt deshalb im ganzen Lande nach tadellos gesunden Kindern suchen, die keinerlei Narbe zeigen dürfen, deren Ohrläppchen noch undurchbohrt sind. Diese läßt sie tödten und bespritzt sich abergläubisch mit dem Blute, oder sie haut ihnen ein Händchen ab und trägt dieses als ein Zaubermittel in einem Korbe mit sich, Alles, um dadurch dem Aussatz zu entgehen. Es ist deshalb Sitte in Abessinien geworden, die Neugeborenen mit einem glühenden Eisen zu brennen, damit sie Narben bekommen, um sie so den Klauen der Königin zu entziehen. Der König thut äußerlich so, als ob er ein Volksfreund wäre. Trotzdem Sklaverei und Frohndienste herrschen, hört er die Klagen seines Volkes an, wenn dieses mit dem Geschrei: „Gerechtigkeit, Gerechtigkeit!" vor den Thoren des Palastes erscheint. Wirft sich ein Bedrückter vor die Hufe seines Maulthieres, so läßt er ihm auch zuweilen eine Portion Kalebkorn verabreichen oder ihn mit Peitschenhieben entfernen. Jeden Tag geht der fromme Mann in die Hofkapelle; an Sonn- und Festtagen hört er die Messe in der Dreieinigkeitskirche mit der Kaiserin. Vor derselben empfangen ihn dann die Priester, welche Tänze aufführen, trommeln, ihre Krückstöcke und Kreuze von abessinischer Arbeit schwingen. Uebrigens hat er zuweilen mit der Geistlichkeit Streit. So warf ihm diese vor, daß er sich von einem Europäer habe photographiren lassen, denn in dem Apparate sitze der Teufel, mit rechten Dingen könne so etwas nicht zugehen. „Ihr seid Dummköpfe," erwiderte Menelik, „nur der liebe Gott kann ein so wunderbares Geräth gemacht haben, und wenn Ihr wieder etwas sagt, so lasse ich Euch auspeitschen!" Auf europäische Neuigkeiten und Erfindungen ist Menelik überhaupt sehr erpicht. Durch den Italiener Dr. Traversi hat er sich über die europäische Heilkunde unterrichten lassen, und seitdem pfuscht er den heimischen Aerzten ins Handwerk und kurirt selbst. Als die Frau eines französischen Faktoreibeamten in Addis-Ababa am Fieber erkrankte und wiederholte Gaben von Chinin nicht anschlugen, schickte ihr Menelik ein unfehlbares Mittel: einen Topf voll zwei Jahre alter, ranziger Butter, die gläserweise genommen werden sollte, aber auch nicht half. Er besitzt verschiedene europäische Handapotheken und ein vollständiges chirurgisches Besteck, das ihm Dr. Traversi, der ehemalige italienische Agent, schenkte. Als man Menelik sagte, sein Land würde zu großen Reichthümern gelangen, wenn man Steinkohlen in demselben fände, befahl er sofort, daß Proben von allem schwarzen Gestein Abessiniens nach Addis-Ababa, seiner neuen Hauptstadt, gesendet würden. Trafen seine Vasallen bei ihm ein, dann war es ihm stets ein besonderes Vergnügen, neue Waffen, Maschinen, Spielereien und dergleichen zu zeigen.

— Kühner Schluß. — „Die Dame da oben ist wohl Mutter?" — „Warum vermuthest Du das?" — „Weil sie fast lauter Wiegenlieder singt!"

Lokalbericht.

Trolleybahn-Unfall.

Durch die Fahrlässigkeit des Motorführers Martin Cochlin, der es allzu eilig hatte, kollidirte gestern Abend ein Trolleybahnzug der Halsted und Wallace Str.-Linie mit einem Blue Island Ave.-Kabelbahnzug, wobei mehrere Personen schmerzliche Hautabschürfungen und sonstige leichte Verletzungen davontrugen. Der Unfall trug sich an Adams Str. zu. Der Kabelbahnzug war noch nicht ganz vorbei, als Cochlin schon das Geleise mit seinem Zuge zu passiren versuchte. Im nächsten Moment erfolgte der Anprall, die Fahrgäste wurden arg durcheinander gerüttelt, doch ist glücklicherweise keiner von ihnen ernstlich verletzt worden, sodaß ärztliche Hilfe auch nicht weiter benöthigt war.

Identifizirt.

Der Polizist, welcher den kleinen Bennie Juhnke durch einen Fußtritt tödtlich verletzt hat, ist nunmehr dennoch identifizirt worden, und zwar von Augenzeugen des Vorfalles, einem Spielkameraden des kleinen Bennie und dem Ex-Polizisten Joseph Tomaszewski. Der Schuldige heißt Edward Behnke; er ist seit einem Jahre bei der Polizei angestellt und war früher Straßenbahnkutscher. Kapitän Baer stellte in Aussicht, daß Behnke heute vom Dienst suspendirt werden würde.

* Spitzbuben statteten bei helllichtem Tage der John Lane'schen Wohnung, Nr. 433 Washburne Ave., einen unerwünschten Besuch ab und entkamen mit reicher Beute.

* Herr A. Winkler, Direktor der neu gegründeten Knaben-Kapelle (Boys' Brigade of America), wird heute Nachmittag in William H. Jungs Halle, Nr. 106 Ost Randolph Straße, wiederum eine wohlvorbereitete Probe abhalten, zu der die Angehörigen der kleinen Künstler und Alle, die sich für die Sache interessiren, herzlichst eingeladen sind. Anfang präzise 5 Uhr.

Kleine Anzeigen.

Verlangt: Männer und Knaben.
(Anzeigen unter dieser Rubrik, 1 Cent das Wort.)

Verlangt: 2 Porter. Franz Thielmann, Lincoln Park Beach. Nord-Ende des Lincoln Parks.

Verlangt: 2 gute Weber. 1456 Milwaukee Ave.

Verlangt: Gute Painter. 195, 28. Place.

Verlangt: Ein junger Konditor. 90 N. Clark Str.

Verlangt: Ein junger flinker Mann als Waiter und Lunchmann. 226 S. Clark Str.

Verlangt: Ein Junge an Cakes. 222 W. 21. Str.

Verlangt: Gute Agenten für einen sehr leicht verkäuflichen Artikel. 129 Orchard Str., hinten, oben.

Verlangt: An Reiseartikel mehrere geübte Arbeiter. Guter Lohn und dauernde Arbeit. Lanz Owen & Co., Ecke Lake Str. und 5. Ave.

Verlangt: Ein Junge an Brot, der schon in einer Bäckerei gearbeitet hat. 702 S. Canal Str.

Verlangt: Ein verheiratheter Teamster mit guten Zeugnissen. Muß in der Nähe des Stalles wohnen. 11 S. Union Str.

Verlangt: Ein Junge von 16 bis 17 Jahren für Saloon-Arbeit. 773 Clybourn Ave.

Verlangt: Junger Mann mit etwas Erfahrung in Cake-Bäckerei. Tagarbeit. 554 S. Western Ave.

Verlangt: Waiter für Restaurant. Muß auch die Bar tenden können. 880 Milwaukee Ave.

Verlangt: Nachtbäcker, sowie Mann um auf Gas-Engine zu achten und gewöhnliche Hausarbeit zu verrichten. 38. Str. und Wentworth Ave.

Verlangt: Willige Jungen, um ein gutes Handwerk zu erlernen. Zimmer 517, Central Union Block, Ecke Market und Madison Str.

Verlangt: Bartender, Waiter, Porter, Bäcker, Butcher und andere Arbeiter. Veritas, 41 N. Clark Str.

Verlangt: Ein Cakebäcker, der selbstständig arbeiten kann. 361 Milwaukee Ave.

Verlangt: Ein guter Bäcker für Brot und Rolls. 195 Clybourn Ave.

Verlangt: Gute Tinners für Lampen-Arbeit. 85—87 Huron Str.

Verlangt: Ein Knabe, das Sattlergeschäft zu erlernen. 852 S. Halsted Str.

Verlangt: Ein guter Waiter, am Tisch aufzuwarten. 45 N. Clark Str.

Verlangt: Ein guter Kindlingwood-Peddler. 1057 S. Lincoln Str.

Verlangt: 2 Jungen, ein Junge für Milchdepot und ein Junge für Bäckerei-Arbeit. Müssen auf der Nordseite wohnen. Nachzufragen Schäffer, Stewart de Plaza Hotel, North Ave. und Clark Str.

Verlangt: Erster Klasse Barkeeper. Muß englisch sprechen. Nachzufragen bei Schäffer, Plaza Hotel, North Ave. und Clark Str.

Verlangt: Ein älterer Mann für allgemeine Arbeit. 109 Lincoln Str., nahe Kinzie Str.

Verlangt: Lediger Mann, um Kohlenwagen zu treiben. 535 Sedgwick Str.

Verlangt: Junge in Apotheke. Hartwig, 1570 Milwaukee Ave.

Verlangt: Aeltlicher Mann, im Saloon zu helfen und gewöhnliche Hausarbeit zu verrichten, Näheres bei Robert Hugo, 3105 Grand Ave.

Verlangt: Ein junger Mann von 18 Jahren, um ein Pferd zu besorgen. 1249 Belmont Ave. fsa

Verlangt: Guter Schuhmacher, ledig, stetige Arbeit, polnisch oder böhmisch vorgezogen. 747 E. 47. Str. mdfsa

Verlangt: Noch einige gute Bilder-Agenten für das Land. 253 Clybourn Ave. 1jn,1w

Verlangt: 3 gute Solicitors. Wöchentliche Bezahlung. Zuverlässig. Vorzusprechen 8—9 Uhr Vorm., 4818 Ashland Ave. 28ma—6jn

Verlangt: Gute Agenten, neuen Elektr. Oel-Brenner zu verkaufen. 1010 Milwaukee Ave. 1jn1w

Verlangt: 10 Farmhände und 20 Sewer-Arbeiter, in Roß' Labor Agency, 33 Market Str. 4jn,1w

Verlangt: 6 deutsche Canvassers, permanent. Salair und Kommission. Vorzusprechen 8—9 Uhr Vormittags. 1416 N. Clark Str. 28ma—6jn

Verlangt: Frauen und Mädchen.
(Anzeigen unter dieser Rubrik, 1 Cent das Wort.)

Läden und Fabriken.

Verlangt: Ein Maschinenmädchen und 4 bei Hand an guten Shopröcken. 637 S. Union Str. fm

Verlangt: 2 gute Maschinenmädchen oder Männer an feinen Shopröcken. 850 W. North Ave., Hinterhaus.

Verlangt: Ein deutsches Mädchen für Bäcker-Store. Eines mit Erfahrung wird vorgezogen. 464 W. 12. Str.

Verlangt: Mädchen zum Kleidermachen. 25 Moore Str.

Verlangt: Maschinenmädchen an Hosen. 240 Noble Ave., Lake View. fsmo

Verlangt: Maschinenmädchen an Hosen. 240 Noble Ave., Lake View. fsmo

Verlangt: Maschinen- und Handmädchen an Röcken. 90 Newton Str. fsa

Verlangt: Frauen, um billige lange Hosen zu Hause zu fertigen. Anzufragen bei Strouß, Eisendrath & Drom, 244 und 246 Jackson Str. fsmo

Verlangt: Maschinenmädchen an Hosen. 1818 N. Oakley Ave. 1jn,1w

Hausarbeit.

Verlangt: Ein Mädchen für allgemeine Hausarbeit. Muß kochen, waschen und bügeln können; guter Lohn. 483 N. LaSalle Ave. fsa

Verlangt: Ein Mädchen für leichte Hausarbeit. Keine Kinder. Keine Wäsche. 170 Larrabee Str., Mittelfloor H.

Verlangt: Ein ordentliches Mädchen für gewöhnliche Hausarbeit. 1538 W. 16. Str., zwischen Albany und Kedzie Ave.

Verlangt: Eine Waschfrau. 104 Clifton Ave.

Verlangt: Eine ältere Frau in kleiner Familie. 129 N. Centre Ave. fm

Verlangt: Mädchen oder Frau für Hausarbeit. Bei A. Zimmermann, 934 Norman Ave. fm

Verlangt: Ein deutsches Mädchen für gewöhnliche Hausarbeit. $3 die Woche. 953 N. California Ave.

Verlangt: Gutes Mädchen für allgemeine Hausarbeit. 1538 W. 16. Str.

Verlangt: Ein ordentliches Mädchen für allgemeine Hausarbeit. Gutes Heim. 421 Webster Ave., Store.

Verlangt: Mädchen für gewöhnliche Hausarbeit. 1643 Belmont Ave.

Verlangt: Ein ordentliches deutsches Mädchen für allgemeine Hausarbeit. Muß kochen können. 512 Dearborn Ave.

Verlangt: Haushälterin, Mädchen oder Wittwe, für 2 Personen. 2643 Cottage Grove Ave.

Verlangt: Mädchen für gewöhnliche Hausarbeit. 1134 Milwaukee Ave.

Verlangt: Ordentliches deutsches Mädchen für Hausarbeit. 1339 Lincoln Ave.

Verlangt: Ein deutsches Mädchen für gewöhnliche Hausarbeit. 844 Diversey Str.

Verlangt: Ein Mädchen von 15—16 Jahren für leichte Hausarbeit. 761 Maplewood Ave. fmdi

Verlangt: Eine alte Frau oder junges Mädchen. 659 N. Halsted Str.

Verlangt: Mädchen für kleine Familie. 302 Mohawk Str., oben.

Verlangt: 100 Mädchen für leichte Hausarbeit. Kleine Familie. Lohn $3—$4. 599 Wells Str. dsa

Verlangt: Zwei gute Mädchen zum Geschirrwaschen in einem Cafe. 231 Wabash Ave. fjm

Verlangt: Mädchen für Hausarbeit. 1010 Wellington Str. 5jn,1w

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit in kleiner Familie. Muß das Kochen, Waschen und Bügeln gründlich verstehen. Guter Lohn. 222 Warren Ave. dfsa

Verlangt: Ein bejahrtes verständiges Mädchen für Hausarbeit. 1166 Clifton Park Ave. dsa

Verlangt: 100 Mädchen für Haus- und Küchenarbeit. $4. 599 Wells Str. dsamdmdo

Verlangt: Köchinnen, Mädchen für Hausarbeit und zweite Arbeit. Kindermädchen erhalten sofort gute Stellen mit hohem Lohn in den feinsten Privatfamilien der Nord- und Südseite durch das Erste deutsche Vermittelungs-Institut, 545 N. Clark Str., früher 605. Sonntags offen bis 12 Uhr. Tel.: 498 North. 8dj*

Mädchen finden gute Stellen bei hohem Lohn. — Mrs. Elfelt, 2529 Wabash Ave. Frisch eingewanderte sofort untergebracht. 15nlj

Verlangt: Sofort, Köchinnen, Mädchen für Hausarbeit und zweite Arbeit, Kindermädchen und eingewanderte Mädchen für die besten Plätze in den feinsten Familien an der Südseite, bei hohem Lohn. Frau Gerson, 215. 32. Str., nahe Indiana Ave. *

Verlangt: Köchinnen, Mädchen für Hausarbeit, zweite, Küchen-, leichte, Zimmerarbeit, Haushälterinnen, Kindermädchen, Geschäfts- und Privathäuser in allen Stadttheilen, Country u. Schiffe. Stellen frei. „Veritas", Verein für Stellenvermittlung und Rechtsschutz. Rechtssachen irgend welcher Art vom Vereinsanwalt kostenlos besorgt. 41—43 N. Clark Str., Tel. N. 182. 27ma,1m

Verlangt: Ein tüchtiges Mädchen für Küche und Hausarbeit. 4461 Ellis Ave. dfsa

Verlangt: Ein gutes starkes Mädchen für allgemeine Hausarbeit. Mrs. J. Retinger, 5412 Calumet Ave. dfsa

Verlangt: Köchinnen, Mädchen für Hausarbeit und zweite Arbeit, Haushälterinnen, eingewanderte Mädchen erhalten sofort gute Stellung bei hohem Lohn, in feinen Privatfamilien durch das deutsche und skandinavische Stellenvermittlungsbureau, 599 Wells Str. 11alm

Verlangt: Frauen und Mädchen.
(Anzeigen unter dieser Rubrik, 1 Cent das Wort.)

Hausarbeit.

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit. 937 Lincoln Ave.

Verlangt: Eine gute Lunchköchin. 194 S. Clark Str., Basement.

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit. Muß englisch sprechen. $4.50. 17 Lane Place, nahe Centre Str.

Verlangt: Williges junges Mädchen für allgemeine Hausarbeit. Kleine Privatfamilie. Gutes Heim. — Mrs. Reiß, 3226 Groves Court, oder Cottage Grove Ave.

Verlangt: Gutes deutsches Mädchen. Gute Stelle, guter Lohn. 1181 Armitage Ave., nahe Central Park Ave.

Verlangt: Waschfrau für Montags. 267 Augusta Str., Ecke Paulina Str.

Verlangt: Mädchen, 14 Jahre alt, in Familie von 2 Personen. Kein Kochen und Waschen. Gute Heimath. 640 Larrabee Str., nahe Center Str.

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit, kleine Familie, gutes Haus. 486 Bowen Ave.

Verlangt: Ein Mädchen oder eine Frau für leichte Hausarbeit. 2441 Milwaukee Ave.

Verlangt: Ein Mädchen, das willens ist im Restaurant in der Küche zu arbeiten. 490 Lincoln Ave.

Verlangt: Mädchen. Frisch eingewandertes vorgezogen. 295 N. Rockwell Str.

Verlangt: Ein junges deutsches Mädchen. 622 W. Taylor Str., Klein.

Verlangt: Ein Mädchen für allgemeine Hausarbeit. Kleine Familie. Muß kochen, waschen und bügeln können. Gute Bezahlung. 3321 Vernon Ave. fmo

Verlangt: Ein Mädchen bei einer Familie ohne Kinder. Gutes Heim für ein ordentliches Mädchen. 6456 Laflin Str.

Verlangt: Ein gutes deutsches Mädchen für gewöhnliche Hausarbeit. 5637 Ashland Ave.

Verlangt: Ein gutes deutsches Mädchen für allgemeine Hausarbeit. 1911 Deming Court.

Verlangt: 200 Mädchen für Hausarbeit in kleiner Familie, Lohn $4 bis $5, 25 Mädchen für leichte Hausarbeit. Lohn $2.50 bis $3.50. 545 N. Clark Str.

Verlangt: Eine gute Köchin in kleiner Privatfamilie. Lohn $6. 545 N. Clark Str.

Verlangt: Eine Frau oder Mädchen als Haushälterin für einen Wittwer mit 2 Kindern. Guter Lohn. 545 N. Clark Str.

Verlangt: Eine gute Köchin in Privatfamilie nach Milwaukee. Lohn $25. Keine Wäsche. 545 N. Clark Str.

Verlangt: Ein Mädchen, das gut kochen kann, in kleiner Familie. Lohn $5. 545 N. Clark Str.

Verlangt: Ein anständiges Mädchen für Hausarbeit und im Store zu helfen. Kleine Familie. 73 Gardner Str., nahe Halsted Str. fmo

Verlangt: Frau in den mittleren Jahren für allgemeine Hausarbeit. Kleine Familie. Gutes Heim. Mäßiger Lohn. Vorzusprechen Sonntag Abend. 421 E. Superior Str., Flat 1.

Verlangt: Junges Mädchen. 1864 Tyson Ave., nahe Roscoe Boulevard. fmo

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit. Muß das Kochen, Waschen und Bügeln gründlich verstehen. Guter Lohn. 4355 Calumet Ave. fmo

Verlangt: Frau in nettes Mädchen, um auf einen Jungen aufzupassen. 601 LaSalle Ave. fm

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit. Eines das zu Hause schlafen kann. Sofort nachzufragen. Guter Lohn. 1382 N. Clark Str.

Stellungen suchen: Männer.
(Anzeigen unter dieser Rubrik, 1 Cent das Wort.)

Gesucht: Ein junger Mann von 18 Jahren, der deutschen und englischen Sprache mächtig, sucht stetige Stellung in Office oder Store. Frank Reif, 603 Halsted Str., Ecke Blackhawk Str.

Gesucht: Ein junger Mann wünscht Stelle als Feuermann. Adr. S. 241 Abendpost.

Gesucht: Ein guter Waiter, auch Bartender, sucht Stellung. Adr. B. 213 Abendpost.

Gesucht: Ein kräftiger junger Mann, einige Monate im Lande, versteht mit Pferden umzugehen, sucht Stelle als Kutscher in einem herrschaftlichen Hause. Zu erfragen 545 N. Clark Str.

Gesucht: Bäcker sucht Stellung als dritte Hand oder Hilfsmann. Halsted und 19. Place 10. 5jn1w

Gesucht: Bartender, Waiter, Porter, Bäcker, Butcher und andere Hilfe, kostenlos zu beziehen durch Veritas, 43 N. Clark Str., Tel. 182 North.

Gesucht: Ein guter Tinschmied, Deutscher, sucht Stelle. 1253 Wellington Str.

Gesucht: Ein erster Hand Cakebäcker sucht Stelle. Adr. Bäcker, 496 S. Robey Str.

Gesucht: Ein in Deutschland ausgebildeter, mit besten Referenzen versehener Drugstore-Clerk sucht eine Beschäftigung. J. K., 877, 34. Court. fsa

Gesucht: Ein Mann, bewandert mit Werkzeugen, sucht Beschäftigung für Haus-Reparaturen. H. Deutschland, 4216 Spencer Ave. fsmo

Stellungen suchen: Frauen.
(Anzeigen unter dieser Rubrik, 1 Cent das Wort.)

Gesucht: Eine ältere norddeutsche Frau sucht Stelle bei älterem Ehepaar oder in Familie, wo keine kleinen Kinder sind. Adr. 494 W. 12. Str.

Gesucht: Plätze zum Waschen und Hausreinigen. 277 Mohawk Str., Nordseite.

Gesucht: Eine Jungfrau sucht Stelle als Haushälterin in einem besseren Hause. Zu sprechen Sonntag Abend, 298 S. Halsted Str., 2. Flat.

Gesucht: Eine reinliche Frau mit Empfehlungen sucht Wäsche in und außer dem Hause. 6716 Honore Str., Ecke 67. Str.

Gesucht: Ein alleinstehendes anständiges Mädchen, Mitte der 30er Jahre, in jeder Arbeit erfahren, sucht Stelle als Haushälterin. Offerten unter S. 239 Abendpost.

Gesucht: 2 tüchtige ungarische Mädchen suchen Arbeit in Restaurant oder Hotel. 545 N. Clark Str.

Gesucht: Eine alleinstehende deutsche Frau in mittleren Jahren sucht Stelle als Haushälterin. 391 Southport Ave., hinten.

Gesucht: Tüchtige Restaurant- oder Lunchköchin sucht Stelle. 599 Wells Str.

Gesucht: Aeltere Frau sucht Stelle als Haushälterin oder zur Aushilfe. 1421 Oakdale Ave.

Gesucht: Eine Deutsche in mittleren Jahren, die in allen Zweigen der Haushaltung erfahren ist, sucht einen Platz als Haushälterin. 207 Nebraska Ave.

Gesucht: Ein 15 Jahre altes Mädchen sucht leichten Dienst. 770 N. Ashland Ave.

Gesucht: Haushälterinnen, Köchinnen, Mädchen für Haus-, Küchen- und andere Arbeiten zu beziehen durch Veritas, 43 N. Clark Str., Tel. North 182.

Gesucht: Zuverlässige Wärterin empfiehlt sich für Wöchnerinnen. E. Winkler, 345 E. Division Str., hinten.

Gesucht: Eine Wittwe in mittleren Jahren, in guten Verhältnissen lebend, sucht sofort Stellung als Haushälterin in anständigem Hause. 480 Larrabee Str.

Gesucht: Gebildete Frau mit 10jährigem Knaben sucht Stellung als Haushälterin. 378 E. North Ave., Flat B, vorne.

Gesucht: Ein anständiges Mädchen sucht Stelle als Haushälterin bei einem anständigen Herrn. Es kann auch Kind dasein. 4060 Dearborn Str., oben.

Gesucht: Wäsche nach Hause zu nehmen. Sendet Karte. 279 Blackhawk Str.

Gesucht: Plätze zum Waschen und Hausreinigen. 173 Cleveland Ave., oben. dsa

Gesucht: Eine Wittwe sucht Plätze zum Waschen und Putzen. 2732 Cottage Grove Ave. fsa

Gesucht: Eine junge Frau sucht Plätze zum Waschen und Schruppen. 712 N. Halsted Str. fsa

Gesucht: Gute Waschfrau sucht Wäsche ins Haus. 717 N. Ashland Ave. fjm

Gesucht: Deutsche Frau sucht Platz als Haushälterin bei einem Herrn mit oder ohne Kinder. 454 Otto Str., Groß Park. fsa

Gesucht: Ein Kindermädchen. 234 Washburne Ave. dfsa

Geschäftstheilhaber.
(Anzeigen unter dieser Rubrik, 2 Cents das Wort.)

Zu verkaufen: Milchroute. 806 Dickson Str. 21ma,1m

Zu verkaufen: Butchergeschäft, sofort, für $375, billig für $700. $1000 Umsatz monatlich. Miethe $30. Adr. E. 298 Abendpost. 11malm

Rechtsanwälte.
(Anzeigen unter dieser Rubrik, 2 Cents das Wort.)

Mathias Huß,
Deutscher Advokat und Notar,
59 Dearborn Str., Zimmer 209.
Alle Arten Prozesse mit Erfolg geführt. Erbschafts- und Geld-Angelegenheiten in Amerika und Deutschland. Kollektionen jeder Art. Grundeigenthums-Uebertragungen. Abstrakts examinirt. 1fesalj

Henry M. Cohen. Rechtsanwalt.
Praktizirt in allen Gerichten. Abstrakte untersucht. Kollektionen gemacht; keine Bezahlung, wenn nicht erfolgreich. [illegible]

[illegible]

Zu vermiethen.
(Anzeigen unter dieser Rubrik, 2 Cents das Wort.)

—— Zu vermiethen: ——

Elegante 5 und 6 Zimmer Flats mit allen modernen Verbesserungen. Preis $12 und $15. Nachzufragen daselbst beim Agenten.
E. Lapointe,
2714 Butler Str., 2. Floor. 23ma,1m

Zu vermiethen: Ein Monat Miethefrei. 413—423 Racine Ave., Ecke Wrightwood Ave., Flats mit 6 Zimmern, gebogene Gasfixtures etc., alle Flats neu tapezirt, Fenster und Holzwerk alles geputzt; kein Ungeziefer. Offen. Miethe $10—$15. 468 Garfield Ave., Ecke Lincoln Ave., 3, 5 und 6 Zimmer Flats; modern, offen. Miethe $10—$15. 570—574 Wells Str., 2, 3, 4 Zimmer Flats, neu tapezirt, offen. Miethe $7—$10.
Wm. A. Bond & Co., 115 Dearborn Str. dmdofa

Zu vermiethen: Store im Ganzen oder getheilt, mit Eingang von zwei Straßen. 152 North Ave., und 300 Clybourn Ave. Nachzufragen Zimmer 507, 172 E. Washington Str. fadido*

Zu vermiethen: Zwei 5 Zimmer Wohnungen. 355 Milwaukee Ave. dfa

Zu vermiethen: Bäckerei-Store, Brickofen, Wohnung und Stall. 4751 Laflin Str.

Zu vermiethen: 4 Zimmer, modern. $7. 1211 Armitage Ave.

Zu vermiethen: Schönes 4 Zimmer Flat mit Bad, nur $9. 534 Graceland Ave., nahe Lincoln Ave.

Zu vermiethen: Modernes 10 Zimmer Brickhaus, Western Ave., $20. 4 Zimmer Flats, sehr billig, alles in reinem Zustand. John F. Eberhart, 161 LaSalle Str.

Zu vermiethen: 3 schöne hintere Zimmer. $5. 677 W. Superior Str.

Zu vermiethen: 4 helle Zimmer. $8. 35 Goethe Str.

Zu vermiethen: 6 schöne Zimmer, Wände und Fußböden mit Oelanstrich, Parlor neu tapezirt, Baywindow, billig. 3945 Atlantic Str. oder Fifth Ave.

Zu vermiethen: Bäckerei. 218 Clybourn Ave. fsa

Zu vermiethen: 4 Zimmer, billig. 362 Wells Str. fsa

Zimmer und Board.
(Anzeigen unter dieser Rubrik, 2 Cents das Wort.)

Zu vermiethen: Ein Front-Bettzimmer für einen oder zwei Herren. 389 Wells Str., Top Flat.

Zu vermiethen: Möblirtes Zimmer mit Benutzung des Badezimmers und Gases, bei kleiner Familie. 140 Bissell Str., 1. Flat.

Zu vermiethen: Sauberes Schlafzimmer, nahe Lincoln Park. 277 Hudson Ave.

Zu vermiethen: Ein schön möblirtes Front-Bettzimmer, billig. 386 Wells Str., 2. Floor.

Einfacher Mann findet möblirtes Zimmer bei einer Wittwe, mit oder ohne Board, billig. 339 Cleveland Ave.

Zu vermiethen: Möblirtes Frontzimmer an ein oder zwei Herren. Separater Eingang. 313 E. Division Str. fm

Verlangt: 2 Boarders. Gutes Heim für anständige Leute. 104 Burling Str.

Zu vermiethen: Möblirtes Zimmer. 205 W. Congreß Str. fmi

Zu vermiethen: Front Bettzimmer an anständigen Herrn bei ruhigen Leuten. 5315 State Str.

Verlangt: 2 Boarder in ruhiger Familie. 564 W. 12., Ecke Loomis Str. Zu erfragen in Schuberts Saloon. fmo

Zu vermiethen: Schön möblirtes Zimmer bei sauberer deutscher Frau. 286½ Wells Str.

Zu vermiethen: Kleines möblirtes Frontzimmer. 241 Wells Str., 2. Flat.

Verlangt: Boarders und Roomers. Gutes Board und Zimmer. 566 W. 12. Str., Frau Schimisel.

Ein oder zwei feine Roomers gesucht. 387 Cleveland Ave.

Zu vermiethen: Schön möblirte Zimmer, billig. 218, 24. Str., Flat A.

Zu vermiethen: Möblirte Zimmer, separater Eingang. 82 Siegel Str., Ecke Sedgwick Str.

Verlangt: 2 gute Boarders. 209 Vine Str.

Verlangt: Boarders. 3917 Wentworth Ave.

Zu vermiethen: Großes Front-Schlafzimmer mit Badezimmer, separater Eingang. 387 Sedgwick Str., 1. Flat.

Verlangt: Anständige Herren für Board, in einzelne Zimmer. 511 Larrabee Str.

Zu vermiethen: Ein Front-Schlafzimmer mit Benützung des Parlors. 58 Goethe Str., 2. Flat.

Gesucht: Frau wünscht anständiges Mädchen in Board. 647 W. Chicago Ave.

Bei jüdischer Farm werden Boarders oder Roomers angenommen. 1117 Milwaukee Ave.

Zu vermiethen: Billig, Zimmer. 343 E. North Ave.

Verlangt: Boarders. 254 Cornell Str.

Gesucht: Boarders. Gute deutsche Küche. 193 E. North Ave., 2. Flat.

Verlangt: Ein Boarder. Bei Frau Beyer, 200 E. North Ave., 3 Treppen.

Zu vermiethen: Bei alleinstehender Dame freundliches Zimmer. 711 Wells Str., unten.

Zu vermiethen: 2 möblirte Frontzimmer an 2 oder 4 Herren, billig. 692 Larrabee Str.

Zu vermiethen: Front-Bettimmer für ein oder zwei junge Leute, mit oder ohne Beköstigung. 581 Wells Str.

Verlangt: Boarders. Gutes Heim für anständige Leute. 1069 Milwaukee Ave. dsa

Zu vermiethen: Kleines möblirtes Frontzimmer in gebildeter deutscher Familie. 708 Wells Str., 2. Flat, nahe Lincoln Park. dsa

Zu vermiethen: Nettes Fronthallzimmer an anständigen Herrn. $1.25 die Woche. 588 N. Clark Str., Top Flat. fsa

Verlangt: Ein oder zwei anständige Herren, mit oder ohne Board. Eigener Eingang und Badezimmer. 150 E. North Ave. fsa

Zu vermiethen: Möblirte Zimmer. 62 Wells Str., Mrs. Baeronstecher. 2jn,1w

Verlangt: 2 deutsche Boarders. 614 W. Superior Str. mdfsa

Zu miethen und Board gesucht.
(Anzeigen unter dieser Rubrik, 2 Cents das Wort.)

Mann sucht bei Wittwe oder alleinstehender Frau zu wohnen, mit oder ohne Board und Wäsche. Nur wo keine anderen Roomers sind. Adr. O. 303 Abendpost. fsa

Aerztliches.
(Anzeigen unter dieser Rubrik, 2 Cents das Wort.)

Alle, die an Nervenkrankheiten, Schwäche, Rheumatismus, Katarrh, Lungenkrankheiten und Taubheit leiden, sollten vorsprechen in den Offices der Dr. Charlotte Bergmann Electric Magnetic and Medical Instituts, 1956 und 1958 N. Halsted Str. Vollständig neue und nie fehlschlagende Behandlungsmethode durch Elektr. Magnetismus, unter der Leitung von geschickten regulären Aerzten. Sprechstunden: 9 Uhr Morgens bis 5 Uhr Nachmittag, 7 bis 9½ Uhr Abends. Sonntags offen. Konsultation frei. 7ap6m

Hubers Kur-Badeanstalt,
611 Wells Straße.
Bäder aller Art nach der neuesten Methode. — Dampfbäder. — Türkische — russische, — Kneipp'sche Wasserkur. Neu und elegant eingerichtet. fdi

Zu empfehlen ist Dr. Hutters antiseptische Pomade für aufgesprungene Hände, Hitzpocken und Ausschläge aller Art auf dem Körper, besonders für alte Geschwüre, Eiterbläschen auf Stirn und Kinn, Grindkopf und Flechten. Preis 25c die Schachtel, mit Gebrauchsanweisung. Bei allen Apothekern. 2ma,fadido*

Frauenkrankheiten erfolgreich behandelt, 38jährige Erfahrung. Dr. Rösch, Zimmer 380, 113 Adams Str., Ecke von Clark Str. Sprechstunden von 1 bis 4. Sonntags von 1 bis 2. 21jn*

Bandwurm entfernt sicher Dr. F. E. Reichardt, 563 W. Chicago Ave. (15jähr. Erfahrung.) 4malj

Prof. Daniels von New York kurirt selbst die hartnäckigsten Fälle von Bandwurm in 2 Stunden unter Garantie. 277 Sedgwick Str., an Division Str. 1jnlmr

Unterricht.
(Anzeigen unter dieser Rubrik, 2 Cents das Wort.)

Englische Sprache für Herren und Damen in Kleinklassen und privat; Buchhalten und Rechnen etc., bekanntlich am besten gelehrt, Northwest Chicago College, Prof. George Jenssen, Prinzipal, 922 Milwaukee Ave., nahe Ashland Ave., Tags und Abends. Vorbereitung für Zivildienstprüfung. Preise mäßig. Beginnt jetzt. 16n,ddsa,*

Junge Leute können gründliche Ausbildung im Klavierstimmen erhalten. Liberale Bedingungen. Adressirt S 208 Abendpost. 23malmt,samodo

Verschiedenes.
(Anzeigen unter dieser Rubrik, 2 Cents das Wort.)

[illegible]

Geld.
(Anzeigen unter dieser Rubrik, 2 Cents das Wort.)

Geld zu verleihen
auf Möbel, Pianos, Pferde, Wagen u. s. w.
Kleine Anleihen
von $20 bis $400 unsere Spezialität.
Wir nehmen Ihnen die Möbel nicht weg, wenn wir die Anleihe machen, sondern lassen dieselben in Ihrem Besitz.
Wir haben das
größte deutsche Geschäft
in der Stadt.
Alle guten ehrlichen Deutschen, kommt zu uns wenn Ihr Geld borgen wollt. Ihr werdet es zu Eurem Vortheil finden bei mir vorzusprechen ehe Ihr anderweitig hingeht. Die sicherste und zuverlässigste Bedienung zugesichert.
A. H. French,
10aplj 128 LaSalle Str., Zimmer 1.

Chicago Mortgage Loan Co.,
175 Dearborn Str., Zimmer 18 und 19.
verleiht Geld in großen oder kleinen Summen, auf Haushaltungsgegenstände, Pianos, Pferde, Wagen, sowie Lagerhausscheine, zu sehr niedrigen Raten, auf irgend eine gewünschte Zeitdauer. Ein beliebiger Theil des Darlehens kann zu jeder Zeit zurückgezahlt und dadurch die Zinsen verringert werden. Kommt zu uns wenn Ihr Geld nöthig habt.
Chicago Mortgage Loan Co.,
175 Dearborn Str., Zimmer 18 und 19.
oder Haymarket Theater Gebäude, 161 W. Madison Str., Zimmer 14. 11ap*

Wenn Ihr Geld zu leihen wünscht auf Möbel, Pianos, Pferde, Wagen, Kutschen u. s. w., sprecht vor in der Office der Fidelity Mortgage Loan Co.
Geld geliehen in Beträgen von $25 bis $10,000, zu den niedrigsten Raten. Prompte Bedienung, ohne Oeffentlichkeit und mit dem Vorrecht, daß Euer Eigenthum in Eurem Besitz verbleibt.
Fidelity Mortgage Loan Co.
Inkorporirt.
94 Washington Str., erster Flur, zwischen Clark und Dearborn.
oder: 351, 63. Str., Englewood.
oder: 9215 Commercial Ave., Zimmer 1, Columbia Block, Süd-Chicago. 5ma*

Wozu nach der Südseite gehen, wenn Ihr billiges Geld haben könnt auf Möbel, Pianos, Pferde und Wagen, Lagerhausscheine, von der Northwestern Mortgage Loan Co., 465—467 Milwaukee Ave., Ecke Chicago Ave., über Schroeders' Drugstore, Zimmer 53. Offen bis 6 Uhr Abends. Nehmt Elevator. Geld rückzahlbar in beliebigen Beträgen. 21malj

Geld zu verleihen auf Chicago Grundeigenthum, zu den billigsten Zinsen, bei Sattler & Stave, Zimmer 212 Roanoke Gebäude, Südost-Ecke LaSalle und Madison Str., Chicago. 3ja6m

Geld zu verleihen zu 5 Prozent Zinsen. L. F. Ulrich, Grundeigenthums- und Geschäftsmakler, Zimmer 712, 95—97 S. Clark Str., Ecke Washington Str. 17fe*

Anleihen auf Grundeigenthum zu niedrigen Zinsen, in großen und kleinen Beträgen. Wm. Fr. Lubeke, 172 Washington Str. 2julm

Geld zu verleihen zu 5 Prozent. Keine Kommission. Zimmer 8, 63 N. Clark Str. 4jn,1w

Geld zu verleihen auf Stadteigenthum zu sechs Prozent. Zahle Bau-Vereins Anleihen ab. R. H. Badenoch, Zimmer 18, 162 LaSalle Str. 19ma,1m,ddfa

Geld zu verleihen! Privat, in Summen von $1000 bis $50,000, zu 5 und 6 Prozent, auf Grundeigenthum und Bauten. G. Freudenberg & Co., 192 W. Division Str., Ecke Milwaukee Ave. 1n,imdo*

Zu verborgen $3000 mit 6 Prozent Zinsen, auf Grundeigenthums-Sicherheit. Chas. Brillow, 94 La Salle Str.

Gesucht: Von Privatmann $1000, auf erste Hypothek zu leihen gesucht zu 5 Prozent. Extra gute Sicherheit auf Milwaukee Ave. Property. Adr. A. D. 51 Abendpost.

Geld zu verleihen auf Möbel, Pianos und sonstige gute Sicherheit. Niedrigste Raten, ehrliche Behandlung. 534 Lincoln Ave., Zimmer 1, Lake View. 16m3il

Pferde, Wagen, Hunde, Vögel &c.
(Anzeigen unter dieser Rubrik, 2 Cents das Wort.)

Wir kaufen, tauschen und verkaufen alle Sorten Pferde. Schreibt und wir kommen. 10—20 junge Pferde immer an and. 287 Hudson Ave., nahe Lincoln Park. 1jn—1w

Zu verkaufen: Pony mit Buggy, $18. 593 Clybourn Ave.

Zu verkaufen: Gutes Buggy, $8; starkes Business-Buggy $12, Pony, billig. 613 Clybourn Ave.

Zu verkaufen: Ein sehr frommes Buggypferd mit Geschirr, und $10 kauft ein starkes Buggy. 423 Diversey Ave.

Zu verkaufen: 1 Deliverypferd, passend für Grocer oder Butcher, 2 leichte Buggypferde für Damen. Ecke Sheffield Ave. und Clay Str.

Zu verkaufen: Sechs gute Pferde und 2 Ponies, billig. 156 Sheffield Ave.

Muß verkaufen: 2 Pferde. 64 Homer Str., nahe Hoyne Ave.

Zu verkaufen: Gute Delivery-Mähre, 5 Jahre, 3 Springwagen, Geschirr. 975 Milwaukee Ave.

Zu verkaufen: 2 billige Pferde, Expreßwagen, Geschirr. 801 N. Robey Str.

Zu verkaufen: Gutes Arbeitspferd, billig. 2016 N. Marshfield Ave.

Zu verkaufen: Ein gutes Zugpferd, billig. 280 Wells Str.

Soeben erhalten eine Wagenladung Kutschen- und Zugpferde, sowie Pferde für allgemeines Geschäft, von Iowa. Kommt und seht sie. Probe erlaubt. 707 N. Lincoln Str., nahe Milwaukee Ave.

Zu verkaufen: $20 kaufen gutes Arbeitspferd, schneller Läufer. 116 E. North Ave.

Zu verkaufen: Ein starkes Pony mit Geschirr, und leichtem Wagen. Herm. Roamer, 318 Sedgwick Str.

Zu verkaufen: Billig, ein gutes 2sitziges Topbuggy, wegen Abreise nach Deutschland. 287 Clybourn Ave.

Zu verkaufen: Billig, echte Irish Setters, 6 Wochen alt. 262 Vine Str.

Zu verkaufen: Buggy muß für $5 verkauft werden. Nachzufragen Sonntag. 1168 Milwaukee Ave.

Zu verkaufen: Wagen, Geschirr und sämmtliche Wurst-Einrichtung. 1007 Milwaukee Ave.

Zu verkaufen: Ein gutes Topbuggy. 28 Menominee Str.

Zu verkaufen: Starker Phaeton, fast so gut wie neu. 610 Noble Str., Kilkowski.

$20 kauft guten Grocerywagen, $3 Geschirr, $15 langes Box Buggy. 554 Dickson Str.

Zu verkaufen: Englische Möpse. 943 Otto Str., nahe Southport Ave.

Zu verkaufen: Billig, leichter Milch- oder Bäckerwagen. Nehme auch gutes Buggypferd in Tausch. 1730 N. Hoyne Ave.

Wagen, Buggies u. Geschirre. Die größte Auswahl in Chicago. Hunderte von neuen und gebrauchten Wagen und Buggies von allen Sorten, in Wirklichkeit Alles was Räder hat, und unsere Preise sind nicht zu bieten. Thiel & Ehrhardt, 305 Wabash Ave. 5jn,1m

Wir haben eine Auswahl von Buggies und Kutschen, die jeder Konkurrenz spottet. — Unser Assortiment ist vollständig. — Agentur der Columbus Buggy Company. 25aplj
— Staver & Abbott Mfg. Co.,
381, 383, 385 Wabash Ave.

Große Auswahl sprechender Papageien, alle Sorten Singvögel, Goldfische, Aquarien, Käfige, Vogelfutter. Billigste Preise. Atlantic & Pacific Bird Store, 197 O. Madison Str. 30mz*

Bicycles, Nähmaschinen &c.
(Anzeigen unter dieser Rubrik, 2 Cents das Wort.)

Zu verkaufen: Ein gutes Bicycle für $20. 770 N. Ashland Ave.

Ihr könnt alle Arten Nähmaschinen kaufen zu Wholesalepreisen bei Alam, 12 Adams Str. Neue silberplattirte Singer $10, High Arm $12, neue Wilson $10. Sprecht vor, ehe Ihr kauft. 23au*

$20 kaufen gute neue „Higharm"-Nähmaschine mit fünf Schubladen; fünf Jahre Garantie. Domestic $25. New Home $25. Singer $10. Wheeler & Wilson $10, Eldridge $15, White $15. Domestic Office, 178 W. Van Buren Str., 5 Thüren östlich von Halsted Str., Abends offen.

Heirathsgesuche.
(Jede Anzeige unter dieser Rubrik kostet für eine einmalige Einschaltung einen Dollar.)

Heirathsgesuch: Ein Geschäftsmann, Junggeselle, der auch ein gutes Handwerk kann und Vermögen besitzt, möchte mit einem guten Mädchen oder einer Wittwe bekannt werden, die auf ein Vorwärtskommen sieht. Etwas Vermögen erwünscht. Solche Personen können eine gute Bekanntschaft machen, in Bezug späterer Heirath. Adressen nebst Photographie bitte zu senden unter S. 233 Abendpost.

Heirathsgesuch: Häuslich gebildete arbeitsame Person, von angenehmem Aeußern und friedliebendem Charakter wünscht die Bekanntschaft eines älteren gutsituirten Herrn zu machen, zwecks Heirath. [illegible]

Geschäftsgelegenheiten.
(Anzeigen unter dieser Rubrik, 2 Cents das Wort.)

[illegible]

Möbel, Hausgeräthe &c.
(Anzeigen unter dieser Rubrik, 2 Cents das Wort.)

[illegible]

Kaufs- und Verkaufs-Angebote.
(Anzeigen unter dieser Rubrik, 2 Cents das Wort.)

[illegible]

Persönliches.
(Anzeigen unter dieser Rubrik, 2 Cents das Wort.)

[illegible]

Grundeigenthum und Häuser.
(Anzeigen unter dieser Rubrik, 2 Cents das Wort.)

[illegible]

Pianos, musikalische Instrumente.

[illegible]

Man braucht kein
DYNAMIT
um den Schmutz los zu werden.

Jedermann gebraucht es.

Man nehme **SAPOLIO.**

Zahnärzte zum Reinigen falscher Zähne.
Chirurgen zum Poliren ihrer Instrumente.
Zuckerbäcker zum Scheuern ihrer Pfannen.
Handwerker zum Blankmachen ihres Werkzeugs.
Maschinisten zum Putzen von Maschinentheilen.
Pfarrer zur Renovirung alter Kapellen.
Küster zum Reinigen von Grabsteinen.
Knechte an Pferdegeschirren und weißen Pferden.
Hausmädchen zum Scheuern der Marmorböden.
Anstreicher zum Glattmachen der Wände.
Künstler zur Reinigung ihrer Paletten.
Köchinnen zum Reinmachen von Küchen-„Sinks".

THE BAR-KEEPER'S "FRIEND"

Zum Scheuern, Reinigen und Putzen von
Bar Fixtures, Drain Boards
sowie Zinn, Zink, Messing, Kupfer und allen Küchen- und plattirten Geräthen, Glas, Holz, Marmor, Porzellan u.s.w.
Verkauft in allen Apotheken zu 25 Cts. 1 Pfd. Box.
Chicago Office: 22oddslj
119 Ost Madison St., Zimmer 9.

$20
für obige Maschine, mit sieben Schubladen, allen Apparaten und 5jähriger Garantie.
Retail-Office Eldridge B Näh-Maschine
275 Wabash Av.

Wenn Sie Geld sparen wollen, kaufen Sie Ihre
Möbeln, Teppiche, Oefen
und Haus-Ausstattungswaaren von
Strauss & Smith, 279 und 281 W. Madison Str.
Deutsche Firma. bw
$5 baar und $5 monatlich auf $50 werth Möbeln.

Bett-Federn.
Chas. Emmerich & Co.
sind umgezogen nach
167 & 169 FIFTH AVE., nahe Monroe Str.
Beim Einkauf von Federn außerhalb unseres Hauses bitten wir auf die Marke C. E. & Co. zu achten, welche die von uns kommenden Säckchen tragen. ddsbw

Telephon: Main 4383.
PABST BREWING COMPANY'S Flaschenbier
für Familien-Gebrauch.
Haupt-Office: Ecke Indiana und DesPlaines Str.
mddsbw RICHARD DEUTSCH, Manager.

WM. KERSTEN,
Chicago Branch Baier & Ohlendorf Freeport Unabhängige Brauerei. Niedermendiger und Bürger-Bräu. Reines Hopfen und Malz-Bier.
Office: 44-46 Ost 14. Str., Ecke Wabash Ave. 16mlm

Eisenbahn-Fahrpläne.

Illinois Zentral-Eisenbahn.

Alle durchfahrenden Züge verlassen den Zentral-Bahnhof, 12. Str. und Park Row. Die Züge nach dem Süden können ebenfalls an der 22. Str.-, 39. Str.- und Hyde Park-Station bestiegen werden. Stadt-Ticket-Office, 99 Adams Str. und Auditorium-Hotel.

	Abfahrt	Ankunft
New Orleans Limited & Memphis	2.10 N	1.00 N
Atlanta, Ga. & Jacksonville, Fla.	2.10 N	1.00 N
St. Louis Diamond Spezial	9.00 N	7.35 V
Cairo, St. Louis Tagzug	* 8.30 V	* 7.00 N
Springfield & Decatur	9.00 N	7.35 V
New Orleans Postzug	3.00 V	12.55 V
Bloomington, Decatur & Springfield	* 2.10 N	* 1.00 N
Chicago & New Orleans Expreß	8.05 N	7.00 V
Gilman & Kankakee	4.35 N	10.00 V
Rockford, Dubuque, Sioux City & Sioux Falls Schnellzug	2.20 N	10.05 V
Rockford, Dubuque & Sioux City	a11.35 N	6.50 V
Rockford Passagierzug	3.00 N	10.20 V
Rockford & Freeport & Dubuque	* 4.30 N	* 1.10 N
Rockford & Freeport Expreß	* 7.50 V	
Dubuque & Rockford Expreß	......	* 7.20 N

aSamstag Nacht nur bis Dubuque. ‖Täglich. *Täglich, ausgenommen Sonntags.

Burlington-Linie.

Chicago-, Burlington- und Quincy-Eisenbahn. Ticket-Offices, 211 Clark Str. und Union Passagier-Bahnhof, Canal Str., zwischen Madison und Adams.

Züge	Abfahrt	Ankunft
Galesburg und Streator	† 8.05 V	† 6.15 N
Rockford und Forreston	† 8.05 V	† 2.15 N
Lokal-Punkte, Illinois u. Iowa	*11.30 V	* 2.15 N
Rockford, Sterling und Mendota	† 4.30 N	†10.20 V
Streator und Ottowa	† 4.30 N	†10.20 V
KansasCity, St. Joe u. Leavenworth	* 5.25 N	* 9.20 V
Alle Punkte in Texas	* 5.25 N	* 9.20 V
Omaha, C. Bluffs u. Neb.-Punkte	* 6.32 N	* 8.20 V
St. Paul und Minneapolis	* 6.25 N	* 9.00 V
KansasCity, St. Joe u. Leavenworth	*10.30 N	* 6.45 V
Omaha, Lincoln und Denver	*10.30 N	* 8.20 V
Black Hills, Montana, Portland	*10.30 N	* 8.20 V
St. Paul und Minneapolis	*11.20 N	*10.30 V

*Täglich. †Täglich, ausgenommen Sonntags.

CHICAGO GREAT WESTERN RY.
"The Maple Leaf Route."

Grand Central Station, 5. Ave. und Harrison Straße. City Office: 115 Adams. Telephon 3280 Main.

*Täglich. †Ausgen. Sonntags.	Abfahrt	Ankunft
Minneapolis, St. Paul, Dubuque	† 5.30 V	†10.00 N
Kansas City, St. Joseph, Des Moines, Marshalltown	* 6.30 N	* 9.30 V
	* 11.30 N	* 9.30 V
Sycamore und Byron Local	* 3.10 N	*10.40 N
St. Charles, Sycamore, DeKalb—Abfahrt		† 5.30 V

*9.40 V, †1 N, †5.35 N, *6 N, *11.30 N; Ankunft †7.50 V, *9.30, †10.50 V, *5.05 N, †10 N.

CHICAGO & ALTON—UNION PASSENGER STATION.
Canal Street, between Madison and Adams Sts. Ticket Office, 101 Adams Street.

* Daily. † Daily except Sunday.		Leave.	Arrive.
Pacific Vestibuled Express	†	2.30 PM	2.00 PM
Kansas City, Denver & California	*	6.00 PM	9.25 AM
Kansas City, Colorado & Utah Express	*	11.30 PM	8.00 AM
Springfield & St. Louis Day Express	*	8.00 AM	9.10 PM
St. Louis Limited	*	11.00 AM	4.55 PM
St. Louis "Palace Express"	*	9.00 PM	7.30 AM
St. Louis & Springfield Midnight Special	*	11.30 PM	8.00 AM
Peoria Limited	†	11.00 AM	4.55 PM
Peoria Fast Mail		6.00 PM	10.55 AM
Peoria Night Express	*	11.30 PM	7.30 AM
Joliet & Dwight Accommodation	†	5.00 PM	10.55 AM

Baltimore & Ohio.

Bahnhöfe: Grand Zentral Passagier-Station; Stadt-Office: 193 Clark Str.
Keine extra Fahrpreise verlangt auf den B. & O. Limited Zügen.

	Abfahrt	Ankunft
Lokal	† 6.05 V	† 6.40 N
New York und Washington Vestibuled Limited	*10.15 V	* 9.40 N
Pittsburg Limited	* 3.00 N	* 7.40 V
Walkerton Accomodation	* 5.25 N	* 9.45 V
Columbus und Wheeling Expreß	* 6.25 N	* 7.20 V
New York, Washington, Pittsburg und Cleveland Vestibuled Limited	* 6.25 N	*11.55 V

* Täglich. † Ausgenommen Sonntags.

Chicago & Erie-Eisenbahn.

Ticket-Offices: 242 S. Clark, Auditorium Hotel und Dearborn-Station, Polk u. Dearborn.

	Abfahrt.	Ankunft.
Marion Lokal	†7.30 V	†7.10 N
New York & Boston	*2.55 N	*5.00 N
Jamestown & Buffalo	*2.55 N	*5.00 N
North Judson Accomodation	*4.40 N	*9.30 V
New York & Boston	*8.00 N	*7.35 V
Columbus & Norfolk, Va	*8.00 V	*7.35 V

* Täglich. † Ausgenommen Sonntags.

MONON ROUTE

Depot: Dearborn-Station. Ticket-Offices: 232 Clark St. und Auditorium Hotel.

	Abfahrt	Ankunft
Indianapolis und Cincinnati	*12.43 N	* 5.30 N
Indianapolis und Cincinnati	* 8.32 N	* 7.20 V
Lafayette und Louisville	* 8.30 V	* 6.00 N
Lafayette und Louisville	* 8.30 N	* 7.10 V
Lafayette Accomodation	* 3.20 N	*10.45 V

Nickel Plate. — Die New York, Chicago und St. Louis-Eisenbahn.

Bahnhof: Zwölfte Str.-Viadukt, Ecke Clark Str.

*Täglich. †Täglich, ausg. Sonntag.	Abf.	Ank.
Chicago & Cleveland Post	†8.05 V	7.00 N
New York & Boston Expreß	*1.30 N	9.00 N
New York & Boston Expreß	*9.20 N	7.40 V

Für Raten und Schlafwagen-Akkommodation sprecht vor oder adressirt: Henry Thorne, Ticket-Agent, 111 Adams Str., Chicago, Ill. Telephon Main 3389.

Wöchentliche Briefliste.

Nachstehend veröffentlichen wir die Liste der in dem hiesigen Postamt eingelaufenen Briefe. Wenn dieselben nicht innerhalb zwei Wochen, vom heutigen Datum an gerechnet, abgeholt werden, werden sie nach der „Dead Letter Office" in Washington gesandt.

Chicago, den 6. Juni 1896.

1281 Andrzejewski M
1282 Arni Miß Lena
1283 Baaske F
1284 Bachle Albert
1285 Bartels Geo
1286 Bauer Christian
1287 Baumbot Mrs Emilie
1288 Behl Th
1289 Beiß Miß Barbara
1290 Belinger M
1291 Bergmann H J
1292 Berman Susie
1293 Bernien Mrs Marie
1294 Best Conrad
1295 Beyer Anton
1296 Binder Adolph
1297 Birgiolas Kaz
1298 Bitha Josef
1299 Blazewic Jvan
1300 Blum Peter
1301 Boeler Fred
1302 Boneskowski Franz
1303 Borecki Domini
1304 Brandes Albert
1305 Brondel Martin
1306 Brezina Wenzel
1307 Budrecki Frank
1308 Bukala Adam
1309 Burdus Jozsefnets
1310 Celler B
1311 Cohn Morris
1312 Davis D
1313 Delaku Andrein
1314 Divadlo Luddikova
1315 Dokupil Mathias
1316 Dzierzulski Wladislaw
1317 Ebert Friedrich
1318 Erdmann Adolph
1319 Erzsebet Frencz
1320 Fayt ...ß Anna
1321 Fako Jura
1322 Fergin Friedr
1323 Fischer Josef
1324 Fleik Johan
1325 Freitak Jan
1326 Fried Willy
1327 Friese Geo
1328 Fuket Julians
1329 Gadomski Leon
1330 Gadzinska Jozef
1331 Gazel John
1332 Gartner Friedrich
1333 Genzky Adolf
1334 Gierszewska Maryanna
1335 Goebel Johan
1336 Goldstein Jakob
1337 Goldstein Mr
1338 Granat Jano
1339 Gretstein W
1340 Grimm Mrs Mary
1341 Graunstein G
1342 Gruenhagel A
1343 Guligowski Michael
1344 Guziec Antoni
1345 Harbaum Miß Bertha
1346 Haraft Jan
1347 Helinsgotter Emil
1348 Hientz Mary
1349 Hinkel Fred
1350 Hogi Lina
1351 Hollman J
1352 Holm Peter
1353 Hormann Nikolaus
1354 Hribal Alois
1355 Hurwitz Hermann
1356 Jacobs Mathias
1357 Jacobs Wilhelm (2)
1358 Jaksch Agnes
1359 Jankovich Stefan (2)
1360 Kalff Hermann
1361 Karlanski B
1362 Karpinski Adam
1363 Kekel Pawel
1364 Keller Georges
1365 Klazlor Jgnaz
1366 Klembowski Wojciech
1367 Kleinert Hermann
1368 Koukalik Johan
1369 Krause Miß Clara
1370 Krause Franz
1371 Krause Heinrich
1372 Krueger Jgnatz
1373 Kri Johan
1374 Kroehnke J
1375 Krygier Faustyn
1376 Kruger L
1377 Kucera Bohumil
1378 Kupienski Mateus
1379 Lauterwasser Wilhelmine
1380 Kurlandsky Joe
1381 Lavalle Aug
1382 Levin A
1383 Lepo Koz
1384 Levinsohn S
1385 Levitan D
1386 Lewandowski Wladislaw
1387 Libowitz S
1388 Lindberg L
1389 Lompczyk Jozef
1390 Lorenz Frank
1391 Lowy D
1392 Luberstein Sam'l
1393 Luis M B
1394 Mahr John
1395 Maison Helmuth (2)
1396 Majer Johann
1397 Mazouch Frank
1398 Meyer Alex
1399 Meyer Mathias
1400 Mietus Jozef
1401 Mucin Paul
1402 Mushkonski Johan
1403 Nero Andro
1404 Nirnstein Alex
1405 Noga Jan
1406 Morwilas Jozepa
1407 Novak
1408 Olejnik Jan
1409 Oliajtek Mareln
1410 Ortman Gustav
1411 Pakapris Adam
1412 Papis Marya
1413 Pasowicz Sobestjan
1414 Pasik an
1415 Pauli Chas
1416 Pavkovic Meri
1417 Pawlik Katarina
1425 Rahalowsky Mr
1419 Pilarski John
1420 Pleska Wadav
1421 Policic Martyn
1422 Propst Michel
1423 Preiß Franz
1424 Przybytowicz Frank
1418 Piehl Miß Annie
1426 Resink Haimen
1427 Reuß John
1428 Rochwalski Stanislaus
1429 Rogge Hildi
1430 Romasko Frank
1431 Rosenthal Mrs Olga
1432 Rzocki Stanislaw
1433 Sazotepko Jan
1434 Schira Paul
1435 Schmid Emilia
1436 Schmitz Conrad
1437 Schenk Wladyslaw
1438 Schoette Karl
1439 Schraes Joh
1440 Schwarz Mrs Eliz
1441 Schewroffsa Agnes
1442 Siebrecht Franz
1443 Silverman D
1444 Skibitzki E
1445 Skiwarta Stanislaw
1446 Sladky Vinenz
1447 Sokut Gervas
1448 Starefinic Met
1449 Stein Max
1450 Steinkraus August
1451 Stolarz Josef
1452 Suchienlak Teodoska
1453 Swiatkowski Franziszek
1454 Sygalman Edward
1455 Szocinski Kasper
1456 Sztazkus Peter
1457 Sztubia Josefowi
1458 Taback Mrs E
1459 Theusser Geo
1460 Timmermans Gottfried
1461 Trautner Stefan
1462 Truenberg D
1463 Von Kaiser Hugo
1464 Von Kamptz Miß Margaretha
1465 Vorderer Joseph
1466 Vranesic Daniel
1467 Wajrowski Anton
1468 Wasatewski John
1469 Watega Stanislaw
1470 Weckmair Rudolph
1471 Wehle Salomon
1472 Wencelis Geo
1473 Wendt L
1474 Wenzelis Geo
1475 Wichlinski Mateusz
1476 Wienner M
1477 Wierzelski Johan
1478 Winter Mrs
1479 Wirth Margaretha
1480 Wolke Marya
1481 Wroblewski Stanislaw
1482 Wujcik Jan
1483 Wulf Helene
1484 Zaba Stanislaw
1485 Ziegler Mrs Sophie
1486 Ziller Chas
1487 Zimerman Joe
1488 Zopares Jure
1489 Zoreneas Petros
1490 Zylka Carl

Heiraths-Lizensen.

Die folgenden Heiraths-Lizensen wurden in der Office des County-Clerks ausgestellt:

Henry Kuby, Maria Reiser, 32, 34.
Peter Kramer, Annie Jung, 32, 22.
Nels Peterson, Minnie Tidemann, 36, 32.
Josef Paur, Wilhelmine Beharik, 24, 24.
Aron Graber, Esther Futransky, 22, 22.
Wilhelm Dux, Ida Krüger, 27, 23.
Peter Biehl, Rosa Kummerle, 32, 21.
Mark Bagley, Elizabeth Nichols, 41, 34.
Alfred K. Waugh, Nellie Coel, 25, 21.
Henry O. Wolpers, Anna Moeller, 70, 60.
Daniel Ver Kasovich, M. Platzke, 27, 20.
Harry R. Ponthron, C. H. McLeod, 28, 28.
Frank Barrett, Rose McLaughlin, 31, 25.
Martin J. Walsh, Maggie O'Neill, 22, 20.
Samuel Simausky, jr., Annie S. Levy, 26, 19.
G. Osgood Bradley, Katherine A. Holmes, 27, 22.
Charley Scheer, Annie Grogk, 23, 20.
Clarence H. Cummings, Winifred Childs, 20, 25
G. Mammen, Emma L. Ahrensfeld, 21, 21.
William Higgins, Mary Flynn, 34, 26.
William Chandler, Jennie A. Breckenridge, 25, 22.
Charles B. Payne, Dora A. Sterling, 24, 24.
Cornelius McAuliffe, Julia Smith, 22, 22.
Elmer N. Allen, Jone Rank, 24, 18.
Charles Johnson, Alma Halfoardson, 24, 23
Hermann Hell, Amelia Reents, 25, 19.
Fred W. Nutt, Agnes G. Binn, 30, 18.
Peter Victor, Rose Rosenberg, 24, 19.
H. Walter Oberg, Annie Johnson, 37, 25.
Charles Meyer, Lizzie M. Money, 35, 21.
John O'Connor, Elizabeth Conley, 25, 24.
Charles A. Anderson, Albertine Lundgren, 26, 29.
Carl Knop, Katharine Horning, 32, 26.
Martin Johnson, Caroline Hanson, 21, 22.
Ira B. Banda, Alice M. Dailey, 25, 22.
Victor E. Jackson, Hannah Peterson, 37, 26.

Scheidungsklagen

wurden eingereicht von William D. gegen Cornelia Berry, wegen Verlassung; Harriet gegen Frederick W. Moore, wegen grausamer Behandlung; Louise gegen Michael D. McCarthy, wegen grausamer Behandlung; Henry M. gegen Frieda Mendel, wegen Verlassung; Samuel Otto gegen Lula B. Wade, wegen Verlassung; Fanny M. gegen Daniel F. Stearns wegen Verlassung; Eleonore gegen Arnold Schieß, wegen grausamer Behandlung und Ehebruchs; Jas. gegen Syrena Jeannie Stoddard, wegen Verlassung; Isidore gegen Andrew McMahen, wegen Trunksucht, grausamer Behandlung und Verlassung; Emma gegen William Smith, wegen Verlassung; Estella gegen Charles Wilkins, wegen grausamer Behandlung.

Bau-Erlaubnißscheine

wurden ausgestellt an:

D. Johnson, 1stöck. Frame Cottage, 1077 und 1079 Hayes Ave., $1,000.
Miß Sarah Frank, 4stöck. und Basement Brick Flats mit Store, 276 und 278 E. North Ave., $19,000.
H. G. McCartney, 1stöck. und Basement Brick Wohnhaus, 756 Avers Ave., $1,000.
Schwedische Missionskirche, 1stöck. und Basement Brick Kirche, 2887 und 2889 Robey Str., $2,000.
Frank Rudolph, 4stöck. und Basement Brick Hinter-Anbau, 5052 Sedgwick Str., $3,500.
Richter E. H. Gary, 2stöck. und Basement Brick Residenz, 403 E. Erie Str., $7,000.
Katholischer Bischof von Chicago, 2stöck. und Basement Brick Kirche und Schule, 1201 bis 1211, 70. Str., $15,000.
W. J. Hall, 2stöck. und Basement Brick Residenz, 951 St. Louis Ave., $3,500.
W. S. Hall, 2stöck. und Basement Brick Flats, 836 Warren Ave, $6,000.
John Tyndalls, 1stöck. und Basement Brick Cottage, 2072 Grenshaw Str., $1,000.
S. Rosenfield, 1stöck. Brick Kesselhaus, hinter 434 Washington Boulevard, $1,000.
A. C. Manning, vier 3stöck. und Basement Brick Apartment Gebäude, 325 bis 331 Laflin Str., $20,000.
Frederick Braeschke, 2stöck. und Basement Brick Flats, 631 Millard Ave., $3,000.
Ignatz Resedlo, 2stöck. Frame Flats, 4623 Winchester Ave., $1,100.
Henry Schaffer, 1stöck. und Basement Brick Anbau, 3537 Dearborn Str., $1,800.
P. Haffett, 2stöck. Frame Flats, 5527 LaSalle Str., $2,000.
John Kennedy, 2stöck. Frame Flats, 5254 S. May Str., $1,300.

Das Magdalenenhaar.

Von Jean Rameau.

(Fortsetzung.)

Silvère richtete sich am Ufer des Baches auf, er fühlte eisige Schauer seinen Körper durchrieseln und seine Haare zu Berge stehen.

„Endlich finde ich Dich!" rief das junge Mädchen. „O Silvère, was war denn aus Dir geworden? Warum verließest Du uns, ohne Jemand zu benachrichtigen? Du Böser! Wußtest Du denn nicht, daß wir Dich heute zum Essen bei uns erwartet und den ganzen Nachmittag damit verbracht haben, Dich zu suchen? O Du Böser, Böser! Ich habe seit heute früh nur immerfort geweint!"

Unterdessen hatte sie sich ihm genähert und ihre halb entblößten Arme, ihre hübschen, frühlingsduftenden Arme, um seinen Hals geschlungen; glückselig preßte sie ihre Lippen auf Augen, Wangen und Stirn, auf das ganze geliebte Antlitz des endlich wiedergefundenen Freundes.

Silvère seufzte auf; er wollte sprechen, fand aber keine Worte; er wollte Jacqueline von sich stoßen, aber seine Hände vermochten es nicht. Und abermals begann das junge Mädchen: „Warum antwortest Du mir nicht? Warum küssest Du mich nicht? Ist das eine Art, seine kleine Freundin zu empfangen? Silvère, mein Silvère, bist Du denn etwa krank?"

Sie war zurückgetreten, um ihn besser betrachten zu können, und nun, da er nicht mehr die frischen Arme an seinem Halse, die zärtlichen Lippen auf seinem Antlitz fühlte, fand er wieder Kraft, das Opfer zu bringen, das er sich gelobt hatte.

„Verzeihen Sie mir, Fräulein," sprach er gesenkten Hauptes, „wenn ich Ihnen Kummer bereiten muß; ich bin von einem spanischen Touristen für die ganze Saison engagirt, und als Sie kamen, war ich eben im Begriff, Gargos zu verlassen."

Jacqueline schwieg eine Zeitlang. Wie von Sinnen starrte sie den jungen Mann an. Dann fragte sie in herzzerbrechendem Tone: „Bist Du es, mein Silvère, der so zu mir spricht? Du, mein Verlobter, den ich liebe und der mich noch gestern liebte?"

„Ich liebte Sie gestern, mein Fräulein, ja! Das ist freilich wahr! Aber jetzt, da ich nachgedacht habe, glaube ich zu bemerken —" er brachte es nicht über die Lippen. Er fühlte einen dumpfen Schmerz in seiner Brust; es war sein Herz, das sich sträubte, sein verzweifelt liebendes Herz, das sich ihm auf die Lippen drängte.

Silvere sprach nichts weiter. Er entfernte sich vom Bache, führte das Maulthier wieder in die Grotte und fuhr, schwankenden Schrittes, unter der unregelmäßigen Granitwölbung, wo die brennende Kerze lange, zitternde Schatten warf, in seinen Reisevorbereitungen fort. Er nahm seinen rothbraunen Mantel, hing sein Gewehr über die Schulter und trat zu seinem Maulthier. Da aber fühlte er Jacquelines Arme seine Füße umschlingen; sie war hinter ihm in die Kniee gesunken und umklammerte ihn mit aller Kraft, während sie verzweifelnd rief: „Silvère, bin ich denn von Sinnen? Habe ich recht gehört, daß Du mich nicht liebst? Habe ich recht verstanden, daß Du fort willst? O! Ich lasse es nicht zu, nein! Ich klammere mich an Dich an, Silvère! Du wirst bleiben, oder wir gehen zusammen! Denn ich, ich liebe Dich, hörst Du? Ich liebe Dich, und was Du auch sagen magst, ich kann nicht anders, als für immer bei Dir bleiben! Und wenn Du ohne mich gehen willst, so mußt Du mich vorher tödten. Nein, Silvère, Du wirst mich nicht verlassen! Ich schwöre es Dir zu: Ich liebe Dich ja so sehr, so sehr!"

Noch immer hielt sie mit ihren nervigen Armen seine Füße umschlungen, und ihre Thränen benetzten die Erde; verzweiflungsvoll klammerte sie sich an ihn an und kämpfte mit der ganzen Kraft ihres jugendfrischen Körpers, mit der ganzen Leidenschaftlichkeit ihrer ersten Liebe.

„Ich liebe Dich so sehr, so sehr!" sagte sie immer auf's Neue unter Schluchzen.

Silvère erbebte. Er wendete sich um und konnte nicht verhindern, daß seine Hände Jacquelines Haar streichelten.

Da blickte sie auf und sah die Augen ihres Verlobten voll Thränen.

„Ah! Siehst Du wohl!" sagte sie, einen Jubelschrei ausstoßend. „Siehst Du wohl, daß auch Du mich noch liebst!"

Sie erhob sich, um ihn zu umarmen, um ihm ihre ganze Seele, die auf ihren Lippen zitterte, in einem Kusse darzubringen. Er aber wendete sich ab und sagte mit aller ihm zu Gebote stehenden Energie: „Nein! Ich liebe Sie nicht! Ich habe Sie getäuscht, Jacqueline, und eben darum weine ich. Ich liebe Sie nicht, ich versichere es Ihnen! Wenn Sie ruhiger wären, so würden Sie es selbst sehen. Warum würde ich sonst von Ihnen gehen und die Heimath verlassen? Das ist doch so einfach! Jedes Kind könnte es verstehen! Sind Sie etwa nicht schön, reich und vornehm? Warum würde ich Sie nicht heirathen, wenn ich Sie wahrhaft liebte, da jetzt alle damit einverstanden sind, Sie sowohl als Ihr Pathe und mein Vater? Sie müssen sich ja selbst davon überzeugen, Jacqueline, Sie müssen es glauben, daß meine Liebe geschwunden ist! Gewiß habe ich Sie schön gefunden; jeder Mann in meinen Jahren hätte Ihnen wohl gleich mir den Hof gemacht! Jeder andere hätte Sie, gleich mir, seiner zärtlichen Gefühle versichert, aber nicht jeder wäre aufrichtig gewesen! Ich will es sein, indem ich Ihnen offen sage: Es war nichts, als eine flüchtige Neigung, die ich für Sie gefühlt habe, jetzt bin ich dessen gewiß, und Sie wissen ja selbst, daß eine solche mit wahrer Liebe nichts gemein hat! Heirathen wir etwa alle schönen Frauen, denen wir auf unserm Weg begegnen? Ah, ich sehe, jetzt sind Sie überzeugt! Vergessen Sie das Leid, das ich Ihnen zugefügt, und weinen Sie nicht mehr, ich bitte Sie darum! Klagen Sie mich nicht der Grausamkeit an! In zwanzig Jahren werden Sie im Gegentheil fühlen, wie gut ich es mit Ihnen meinte, und werden mir dann für das, was ich heute gethan habe, dankbar sein! Lassen Sie mich Ihnen die Hand drücken und Abschied von Ihnen nehmen. Wenn ich jetzt eben so traurig bin, wie Sie, und mein Herz vom Abschied bewegt fühle, so müssen Sie das nicht weiter beachten, Jacqueline. Gedenken Sie dennoch meiner, wenn Sie es können! Ich werde, glaube ich, Mühe haben, Sie ganz zu vergessen! Ich gehe, ohne Abschied von den Meinen genommen zu haben; wenn Sie meinen Vater sehen, so sagen Sie ihm, daß ich bald schreiben werde. Sagen Sie dem Herrn Abbé Bordes, wie sehr ich bedaure, daß es so gekommen ist. Ich überlasse ihm den Wasserfall; ich brauche ihn jetzt nicht mehr und hoffe, daß er ihn annehmen und für die Meinigen sorgen wird, wenn die Herde nicht mehr genügen sollte, sie zu ernähren. Gott sei mit Ihnen, Jacqueline, und behüte Sie vor allem Uebel!"

Diese letzten Worte kamen fast unvernehmlich über Silvères Lippen; er war mit seiner Kraft zu Ende und fürchtete, wider seinen Willen dem jungen Mädchen zu Füßen zu fallen und mit einem Verzweiflungsschrei alles zu verrathen. Jacqueline schluchzte. Als sie sah, daß er sich zu Moussu wendete, rief sie: „So ist es wirklich wahr? Wirklich wahr? Was soll dann aus mir werden?"

Silvère beeilte sich und sagte nur noch: „Leben Sie wohl! Sagen Sie mir nichts mehr, ich beschwöre Sie! Leben Sie wohl auf ewig!"

Dann nahm er Moussu am Halfter und schritt gesenkten Hauptes zwischen den Felsen von dannen.

„So ist es wahr? Ist wirklich alles aus?" fragte Jacqueline nochmals. Und mit gebrochener Stimme rief sie: „Silvère! Silvère!" daß ihr Schluchzen in den Bergen wiederhallte.

Da beschleunigte Silvère seine Schritte und wandte sich eilends dem Thale zu. Dort unter den Tannen war ja bereits der Weg, der ihn nach Aigues-Vives führen sollte.

Aber Jacqueline mußte ihm gefolgt sein. Er hörte abermals vom Berge her ihren Schmerzensschrei: „Silvère! Silvère!"

O, das zerriß ihm doch das Herz!

„Mein Gott, gib mir Kraft!" stammelte Emiles Bruder, während er seinen Weg fortsetzte.

Jetzt kam er bei den Tannen an und gelangte an die erste Kehre des Zickzackpfads; er meinte, einen dunkeln Fleck auf dem Boden — Laroques Blut — zu erkennen.

„Silvère!" rief Jacquelines Stimme noch immer von weitem.

Er aber stieg immer weiter bergab, ohne den Kopf zu wenden, und um rascher vorwärts zu kommen, bestieg er Moussu und ließ ihn traben.

Noch zwei- oder dreimal glaubte er den Schrei des jungen Mädchens zu vernehmen, den so traurig und klagend in die Nacht hinausgerufenen und von den Bergen wiederhallenden Namen: „Silvère!"

Dann war es nur der Gießbach von Aigues-Vives, das brausende, längs der Straße hinschäumende Gebirgswasser, der allein noch die nächtliche Stille unterbrach.

Achtes Kapitel.

Silvère Montguilhem ritt die ganze Nacht hindurch. Nachdem er das Thal von Aigues-Vives hinter sich gelassen hatte, ließ er sein Thier im Schritt gehen, um es nicht zu ermüden. Beim Morgengrauen erblickte er den Marktflecken Arrens vor sich, fühlte sich aber vor Müdigkeit wie zerschlagen und war auf Moussus Rücken beinahe eingeschlafen. Er hielt darum vor einem Wirthshaus an, weckte den Hausknecht und verlangte einen Winkel im Stall für sein Maulthier.

Seit zwei Tagen war er in kein Bett gekommen; jetzt forderte er auch für sich ein Zimmer; und sobald er auf dem Bette lag, überließ er sich dem Schlummer und schlief bis zum nächsten Mittag einen tiefen, traumlosen Schlaf. Dann nahm er seinen Weg wieder auf und kam um halb sieben Uhr in Eaux-Bonnes an. Eine Stunde später war er im Weiler Goust. Dort fand er einen Greis, der bereit war, ihm einen Scheunenwinkel für sein Thier und eine Bodenkammer für sich selbst abzutreten.

Am nächsten Tage stieg er nach Eaux-Chaudes hinab, um Arbeit zu suchen. Aber die Touristen waren noch eine Seltenheit, und die Führer des Ortes gestatteten ihm nicht, sich an günstigen Plätzen aufzustellen. Wenn ein Fremder sich an ihn wandte, um sich in die Grotte oder nach Bious-Artigues führen zu lassen, so umringten sie ihn und überhäuften ihn mit Schmähungen, bis er nach Goust zurückkehren mußte, ohne den geringsten Auftrag erlangt zu haben; und die folgenden Tage ging es ihm nicht besser.

Er war mit ungefähr fünfzig Franken, dem Rest einer bei Artiguenabe gemachten Anleihe von hundert Thalern, fortgegangen und begann unruhig zu werden. Mußte er denn in die Heimath zurückkehren oder hier Hungers sterben?

(Fortsetzung folgt.)

* Jeden Vormittag von 9—10 ziehen wir kostenfrei Zähne mittelst unserer berühmten schmerzlosen Methode. Sonstige Arbeiten zu ½ regulärer Preise bis zum 8. Juni. National Dental Parlors, 148 State Str. —7i

Der Herzog von Orleans.

Paris, 19. Mai. Das vielbesprochene Sendschreiben des Herzogs von Orleans an den Präsidenten des royalistischen Ausschusses ist ungemein geschickt abgefaßt und noch geschickter vorbereitet worden; wenn die übrigen Werkzeuge des Prätendenten so anstellig sind, wie diejenigen, welche diesem Schriftstück den Weg in die Oeffentlichkeit gebahnt haben, so darf man ihm Glück wünschen: sie haben ihm das größtmögliche Maß von Aufsehen gesichert. Inhaltlich enthält es sehr wenig, über das die radikale Spottpresse sich lustig machen könnte, es wäre höchstens der Umstand, daß er, der zum Freund des allgemeinen Stimmrechts gemacht wurde, sich grade für den Wahlsitz Cholet wählen lassen wollte. Cholet liegt innerhalb der alten Jagdgründe der royalistischen Chouannerie; seine Wahl würde daher für die Stimmung des übrigen Frankreichs doch nicht maßgebend sein. Im übrigen hatte er durchaus nicht vor, offen als Bewerber aufzutreten; sein Name sollte nur auf den Stimmzetteln erscheinen; die Annahme bliebe ihm dann freigestellt, wenn auch selbstverständlich eine Ausübung des Mandats, da der Herzog nicht wählbar ist, unmöglich wäre. Von den ihm gewogenen Blättern hüllt der orleanistische „Soleil" sich in ein ehrerbietiges Stillschweigen. Der „Figaro" stimmt seiner Ansicht in der Nothwendigkeit des thatkräftigen Eingreifens bei, hält aber die Vereinigung royalistischer Grundsätze mit denen der Volksabstimmung für sehr schwierig, während der „Gaulois" das Schriftstück als die That eines Mannes verherrlicht und darin den vollkommenen Ausdruck der nationalen und versöhnenden Monarchie findet. Am begeistertsten aber stößt in die Trompete der Bonapartist Paul de Cassagnac in der „Autorité", wohl weniger aus Freundschaft für den royalistischen Prätendenten, als aus Aerger über den eigenen bonapartistischen Thronbewerber, der in Brüssel auf der Bärenhaut liegt und dem Herzog das Feld überläßt.

Nun scheint es, als sei Philipp moralisch gezwungen, den Worten Werke folgen zu lassen und einen Geniestreich in's Werk zu setzen. Hat er die Möglichkeit des Gelingens? Gestern wurde mir von einem französischen Republikaner der wegwerfende Bescheid: „Das ist Sache der Polizei, c'est une affaire des gendarmes!" Anderseits aber ist im Wechsel französischer Dinge die Betrachtung nicht zu verachten, die vor einigen Tagen ein hiesiges Blatt in folgende Form kleidete: „Gesetzt, ein Mann von gesundem Menschenverstand hätte sich am 16. Oktober 1793 auf dem Place de la Révolution befunden und hätte vom Armesünderkarren eine Frau mit weißen Haaren herabsteigen sehen, die einst Erzherzogin von Oesterreich und Königin von Frankreich war. Was hätte dieser Mann empfunden, wenn man ihm damals gesagt hätte: „Nach siebzehn Jahren wirst Du eine andere österreichische Erzherzogin sehen, die unter einem Triumphbogen an derselben Stelle durchzieht. Diese Erzherzogin wird Kaiserin der Franzosen und die Frau eines kleinen korsischen Offiziers werden, der augenblicklich keinen Stiefel besitzt, aber im Jahre 1810 der Herr der Welt sein wird!?"

Eine Krüger-Anekdote.

Im Jahre 1889 kam eine Deputation von Uitlanders zu Präsident Krüger von der Südafrikanischen Republik und theilte ihm mit, die Maßregeln der Regierung seien eine Ursache, daß der Werth der Aktien so unerhört falle. Präsident Krüger zündete sich eine Pfeife an, setzte sich bequem in seinen Lehnstuhl und hub folgendermaßen zu erzählen an: „Vor einigen Jahren hatte ich einen Esel, an dem ich sehr hing. Eines Tages ging ich mit diesem Esel in den Wald, wo ich zu übernachten gezwungen war. Es war sehr kalt; deshalb machte ich ein Feuerchen an, um mich und den Esel zu wärmen. Der Esel ging so nahe an's Feuer heran, daß er seinen Schwanz verbrannte; da drehte er sich um und biß mich. Ich sagte darauf: „Ich kann sehen, daß Du ein Esel bist, lieber Langohr. Das Feuer habe ich angelegt um dich und mich zu wärmen. Du hast dir den Schwanz verbrannt — das war nicht meine Schuld; und ich kann gar nicht begreifen, weshalb du nun böse auf mich bist." Sprach's, sagte bedächtig: „Guten Tag, meine Herren" und ließ die Deputation hinaus.

— Hyperbel. — Frau A.: „Ich sah Fräulein Werner vorhin in einen Bazar gehen, die Person hat eine wahre Kaufwuth." — Frau B.: „Ja, Sie haben recht; ich glaube, sie würde gerne sterben, wenn Sie den Sarg vorher in einem Ausverkauf eine Mark billiger bekommen könnte."

Warnung.

Das Publikum wird vor gewissenlosen Händlern gewarnt, die gewöhnliches Glaubersalz, oder eine Mischung von gewöhnlichem Seidlitz-Pulver als „Karlsbader Salz", „Sprudel-Salz", „Deutsches (German) Salz", „Künstliches Karlsbader Salz", und unter vielen anderen Bezeichnungen zu verkaufen suchen, unter der Anpreisung, daß „diese eben so gut" seien wie die ächten Produkte von Karlsbad, welche direkt aus den weltberühmten Quellen genommen werden.

Dies beruht nur auf einer Täuschung des Publikums des größeren Verdienstes wegen, den der betreffende Händler an diesen Fälschungen macht.

Jede Flasche des ächt importirten Wassers und Sprudelsalzes muß obiges Stadtsiegel, sowie die Unterschrift der Agenten „Eisner & Mendelson Co., New York" auf jeder Etikette haben. Zu haben in allen Apotheken.

Man hüte sich vor Fälschungen.

Der Stadtrath: Karlsbad.

St. Bernard Kräuter Pillen.

Ausschließlich aus Pflanzenstoffen zusammengesetzt, sind das harmloseste, sicherste und beste Mittel der Welt gegen

Verstopfung,

welche folgende Leiden verursacht:

Gallenkrankheit. Nervöser Kopfschmerz. Uebelkeit. Alpdrücken. Appetitlosigkeit. Hitze. Blähungen. Kurzathmigkeit. Gelbsucht. Reizbarkeit. Kolik. Allgemeine Seitenstechen. Schwäche. Verdrossenheit. Heißer, wirbelnder Kopf. Unverdaulichkeit. Dumpfer Kopfschmerz. Erbrechen. Schwindel. Belegte Zunge. Kraftlosigkeit. Leberstarre. Herzdrücken. Leibschmerzen. Nervosität. Hämorrhoiden. Schwäche. Müdigkeit. Blässe. Verdorbener Magen. Gastrischer Kopfschmerz. Sodbrennen. Kalte Hände u. Füße. Schlechter Geschmack im Munde. Ueberfüllter Magen. Niedergedrücktheit. Krämpfe. Herzklopfen. Rückenschmerzen. Blutarmuth. Schlaflosigkeit. Ermattung.

Jede Familie sollte **St. Bernard Kräuter-Pillen** vorräthig haben.

Sie sind in Apotheken zu haben; Preis 25 Cents die Schachtel nebst Gebrauchsanweisung; fünf Schachteln für $1.00; sie werden auch gegen Empfang des Preises, in Baar oder Briefmarken, irgend wohin in den Ver. Staaten, Canada oder Europa frei gesandt von ddf
P. Neustaedter & Co., Box 2416, New York City.

$5.00 per Monat.
KIRK MEDICAL DISP'NS'RY
371 Milwaukee Ave., Chicago.
heilt dauernd Bruch bei Männer, Frauen und Kindern in 30 Tagen, bei leichten Zahlungen. Das Bruchband wird für immer entbehrlich.

Mr. Max Frischmann, von No. 7 Gardner Str., Chicago, von einem Bruch, der vier Jahre alt war, in vier Wochen geheilt.
Wir garantiren, daß wir alle speziellen Männer- und Frauen-Krankheiten heilen. Haut-, Blut-, nervöse und chronische Krankheiten. Wunden, Pusteln, Geschwüre, Eczema, nervöse Schwäche, alle Krankheiten der Blase und Nieren schnell und sicher durch Chicagos größten Spezialisten geheilt.
Sprecht vor oder schreibt.
Kirk Medical Dispensary,
371 Milwaukee Ave., Chicago.
Sprechstunden: 9—8.30; Sonntags 10—2. mms

Keine Furcht mehr vor dem Stuhle des Zahnarztes.

Wir ziehen Zähne bestimmt ohne Schmerz; kein Gas und keine Gefahr. Volles Gebiß $6; keine besseren zu irgend einem Preise. Goldkronen und Brückenarbeit eine Spezialität. 20-karät. Goldplatten $10. 10 Prozent Discount werden allen Mitgliedern der Arbeiter-Unions und ihren Familien erlaubt. Zahnausziehen frei, wenn andere Arbeit gethan wird. Wir geben $1000, wenn Jemand mit unseren Preisen und Arbeit konkurriren kann. Gold-Füllung 50c aufwärts. Offen Abends und Sonntags. Sprecht vor und Ihr werdet Alles finden wie annoncirt.
NEW YORK DENTAL PARLORS, 182 State Str.
Tel. Main 2895.
Kommt und laßt Euch früh Morgens Eure Zähne ausziehen und geht Abends mit neuen nach Hause. — Volles Gebiß $6. 15jpddsbw

Zähne ohne Platten **$3**

125 State Str., Zimmer 28.

Schmerzloses Zahnziehen	Umsonst
Ganzes Gebiß bester Zähne, voll. passend	$2.00
Kronen und Brückenarbeit	$3.00
Vollkommen natürliche Kronen	$2.50
Alle Füllungen, ausgenommen Gold	25c
Gold-Füllungen	75c

Feinste Arbeit garantirt oder keine Bezahlung. — Sprecht vor. Keine College-Arbeit, keine Studenten, nur vorsichtige und geschickte Arbeiter. Geschriebene Garantie mit allen Arbeiten gegeben. 5maddsöm
Erster Eingang südlich von Mandel Bros.

Frei für Männer!
Goldene Wahrheiten.
Rath für Männer bei Schwächezuständen.
Diese gediegene hilfreiche Broschüre sollte von jedem Manne gelesen werden. Frei versandt, in einfachem, gesiegeltem Kouvert von 28mdsb
G. H. Bobertz,
— P. O. Box 74, Detroit, Mich. —

WORLD'S MEDICAL INSTITUTE,
56 FIFTH AVE., Ecke Randolph, Zimmer 211.
Die Aerzte dieser Anstalt sind erfahrene deutsche Spezialisten und betrachten es als eine Ehre, ihre leidenden Mitmenschen so schnell als möglich von ihren Gebrechen zu heilen. Sie heilen gründlich unter Garantie, alle geheimen Krankheiten der Männer, Frauenleiden und Menstruationsstörungen ohne Operation, Hautkrankheiten, Folgen von Selbstbefleckung, verlorene Mannbarkeit rc. Operationen von erster Klasse Operateuren, für radikale Heilung von Brüchen, Krebs, Tumoren, Varicocele (Hodenkrankheiten) rc. Konsultirt uns bevor Ihr heirathet. Wenn nöthig, placiren wir Patienten in unser Privathospital. Frauen werden vom Frauenarzt (Dame) behandelt. Behandlung, inkl. Medizinen, nur **Drei Dollars** den Monat. — Schneidet dies aus. — Stunden: 9 Uhr Morgens bis 5 Uhr Abends; Sonntags 10 bis 12 Uhr. biw

Dr. Ziolkowski,
in Deutschland approbirter Arzt, mit 7jähriger praktischer Erfahrung daselbst, hält täglich Sprechstunden von 4 bis 6 Uhr Nachmittags. 28mddslm
574 Milwaukee Ave.

Dr. SCHROEDER,
Anerkannt der beste, zuverlässigste Zahnarzt, 824 Milwaukee Avenue, nahe Division Str. — Feine Zähne $5 und aufwärts. Zähne schmerzlos gezogen. Zähne ohne Platten. Gold- und Silberfüllung zum halben Preis. Alle Arbeiten garantirt. — Sonntags offen. 15olj

Wenn Andere erfolglos sind, konsultirt

DOKTOR SWEANY,
seit langem vortheilhaft bekannt als Chicagos erster und erfolgreichster . . . . . . Spezialist wegen seiner vielen wunderbaren Heilungen von Nerven-, chronischen und geheimen Krankheiten von Männern und Frauen.
Schreibt Wenn Ihr von der Stadt entfernt wohnt. Tausende durch Briefe zu Hause geheilt. Werthvolle Auskunftsbücher frei versandt an Solche, die ihre Leiden beschreiben. 16nnislj
Dr. F. L. Sweany, 323 State St., Ecke Congress, Chicago

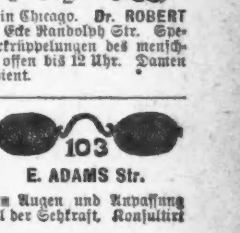
Manneskraft
leicht, schnell und dauernd wieder hergestellt.

Schwäche, Nervosität, Kräfteverfall und alle Folgen von Jugendsünden, Ausschweifungen, Ueberarbeitung u. s. w. gänzlich und gründlich beseitigt. Jedem Organ und Körpertheil wird die volle Kraft und Stärke zurückerstattet. Einfaches, natürliches Verfahren, keine Magenmedicin. Ein Fehlschlag ist unmöglich. Buch mit Zeugnissen und Gebrauchsanweisung wird per Post frei versandt. Man schreibe an
Dr. Hans Treskow, 822 Broadway, New York.

(Diese Handelsmarke ist auf jedem Packet.)
Mutters Salbe ist eine Mischung von rein vegetabilischen Oelen. Sie heilt Katarrh, Croup, Eczema, Erkältungen, Hämorrhoiden, Salzfluß, Schnitte, Brandwunden, Verrenkungen, Verletzungen, Hautkrankheiten rc. „Leicht zu gebrauchen — Schnelle Wirkung." Kleine Büchse 25c; große Büchse 50c. Zu verkaufen bei allen Apothekern oder per Post bei Mother's Remedies Co., 52 Dearborn Str., Chicago.
Gebraucht Mutters Kopfschmerz-Chokolade.
Gebraucht Mutters Pionier-Pillen. 8malj

Der Wasser-Doctor
(Doktor Graham)
behandelt, wie bekannt, seit den letzten 20 Jahren mit größtem Erfolg alle die hartnäckigen, hoffnungslosen, veralteten und langjährigen Krankheiten und Leiden beiderlei Geschlechts durch die in Deutschland, sowie hier sehr bewährte Methode von Untersuchung des Wassers (Urin), und kurirt, nachdem alle Anderen fehlten. Sichere Hilfe und glückliche Wiederherstellung durch den Gebrauch von seinen
Sieben Lieblings-Medikamenten.
Tausende hiesiger Familien bestätigen mit Danksagungs-Zeugnissen die wunderbare Heilkraft seiner Heimittel. — Der Wasser-Doktor bereitet seine eigene Medizin. 2jnddslm
Office: 363 Süd State Str., nahe Harrison.
Sprechstunden nur von 10—1 Uhr, Abends 5—7 Uhr; Sonntags geschlossen. — Unentgeltliche Konsultation.

Brüche.
Meine Bruchbänder übertreffen alle anderen. Heilung erfolgt positiv im schlimmsten Falle. Ferner alle Bandagen für Nabelbrüche. Alle Sorten Leibbinden für schwachen Unterleib und Mutterschäden. Gummistrümpfe für Krampfadern und geschwollene Beine. Gradehalter für Kinder und Erwachsene. Sowie alle Apparate für Verkrümmungen des Rückgrates, der Beine, Füße rc. Alle diese Sachen werden nach meiner Angabe und unter meiner persönlichen Aufsicht in meiner eig. Fabrik hergestellt. Habe das älteste und größte deutsche Geschäft dieser Art in Chicago. Dr. ROBERT WOLFERTZ, 60 Fifth Ave., Ecke Randolph Str. Spezialist für Brüche und Verkrüppelungen des menschlichen Körpers. Sonntags offen bis 12 Uhr. Damen werden von einer Dame bedient.



Borsch 103
Optikus, E. ADAMS Str.
Genaue Untersuchung von Augen und Anpassung von Gläsern für alle Mängel der Sehkraft. Konsultirt uns bezüglich Eurer Augen.
BORSCH, 103 Adams Str.,
gegenüber Post-Office.

Wichtig für Männer und Frauen!
Keine Bezahlung wo wir nicht kuriren! Irgend welche Art von Geschlechtskrankheiten beider Geschlechter; Samenfluß; Blutvergiftung jeder Art; Monatsstörung, sowie verlorene Manneskraft und jede geheime Krankheit. Alle unsere Präparationen sind den Pflanzen entnommen. Wo andere aufhören zu kuriren, garantiren wir eine Heilung. Freie Konsultation mündlich oder brieflich. Sprechstunden 9 Uhr Morgens bis 9 Uhr Abends. Private Sprechzimmer; sprechen Sie in der Apotheke vor. Conradis deutsche Apotheke, 441 S. State Str., Ecke Peck Court, Chicago. 28malj

Seid Ihr geschlechtlich krank?
Wenn so, will ich Euch das Rezept (versiegelt portofrei) eines einfachen Hausmittels senden, welches mich von den Folgen von Selbstbefleckung in früher Jugend und geschlechtlichen Ausschweifungen in spätern Jahren heilte. Dies ist eine sichere Heilung für extreme Nervosität, nächtliche Ergüsse u. s. w. bei Alt und Jung. Schreibt heute, fügt Briefmarke bei.
Adresse:
THOMAS SLATER, Box 800, Kalamazoo, Mich.

Brüche geheilt!
Das verbesserte elastische Bruchband ist das einzige, welches Tag und Nacht mit Bequemlichkeiten getragen wird, indem es den Bruch auch bei der stärksten Körperbewegung zurückhält und jeden Bruch heilt. Katalog auf Verlangen frei zugesandt. 25jllj
Improved Electric Truss Co.,
822 Broadway, Cor. 12. Str., New York.

Doctor Graham.
Spezialarzt für Haut-, Blut-, Geschlechts-, Nerven-, Nieren- und Frauen-Krankheiten.
Strikturen werden mit Elektrizität schmerzlos entfernt.
114 Dearborn Str., Zimmer 1109.
(Nehmt Elevator zum 11. Floor.
Stunden von 10 Morgens bis 5 Abends. Sonntags von 10 bis 12. mi4,1mo

Dr. J. KUEHN,
(früher Assistenz-Arzt in Berlin).
Spezial-Arzt für Haut- und Geschlechts-Krankheiten. Strikturen mit Elektrizität geheilt. Office: 78 State Str., Room 29 — Sprechstunden: 10—12, 1—5, 6—7; Sonntags 10—11. 20o5lj

DR. P. EHLERS,
108 Wells Str., nahe Ohio Str.
Sprechstunden: 8—10, 12—2 und nach 6 Uhr Abends. Sonntags 11—2 29olj
Spezialarzt für Geschlechtskrankheiten, nervöse Schwächen, Haut-, Blut-, Nieren- und Unterleibs-Krankheiten.

Dr. F. E. Reichardt, 563 W. Chicago Ave. Frauen-Krankheiten, nervöse Schwächen, Haut- und Blut-Krankheiten mit Erfolg behandelt. Damen, die ihrer Entbindung entgegensehen, finden Aufnahme.

Keine Kur keine Zahlung **Dr. KEAN** Spezialist.
Etablirt 1864.
159 S. Clark Str. ... Chicago.

Die besten u. billigsten Bruchbänder kauft man beim Fabrikanten OTTO KALTEICH, Zimmer 1, 133 Clark Str., Ecke Madison.

(Original-Korrespondenz der „Abendpost".)

New-Yorker Plaudereien.

Bildhauer Fuchs und seine Anklage gegen Bildhauer McMonnies. — Der letztere soll ersterem die Idee zu dem Weltausstellungs-Brunnen in Chicago gestohlen haben. — Heine kommt nach dem prosaischen North Beach, fern von der Welt. — Ein unrühmliches Ende zu einem unrühmlichen Anfang.

New York, 4. Juni 1896.

Es ist schrecklich! Wir kommen hier aus den Aufregungen gar nicht heraus und dabei deutet doch Alles darauf hin, daß die „todte Saison" bereits vor der Thür steht. Diesmal sind der Abwechselung halber wieder die deutschen Kreise an der Reihe sich aufzuregen. Die nöthige Veranlassung hierzu liefert ihnen das McMonnies-Skandälchen, welches eine hiesige deutsche Zeitung ausgeheckt hat. In derselben erschien kürzlich ein längerer Artikel, worin den Lesern, unvorbereitet wie sie sich hatten, die schauerliche Geschichte aufgetischt wurde, der berühmte Weltausstellungs-Brunnen von McMonnies sei gestohlen und zwar einem Deutschen Bildhauer Namens Fuchs. Zugleich waren dem Artikel zwei Abbildungen beigefügt, von denen die eine den allgemein bekannten McMonnies-Brunnen darstellte und die andre das Modell des Herrn Fuchs. Der letztere, welcher den Artikel offenbar inspirirt hat, behauptet, daß er die Entwürfe zu seinem Brunnen geraume Zeit vor der Ausstellung in Chicago in München und später in London ausgestellt habe, wo „einige Amerikaner" —Näheres theilt er über dieselben nicht mit—sie in Augenschein nahmen. Auch habe er die Entwürfe einer Kommission in Chicago unterbreitet, aber niemals eine Antwort erhalten, selbst dann nicht, als er später persönlich auf der Ausstellung sich nach dem Schicksal der Entwürfe erkundigte. Ebenso wenig konnte er von McMonnies, dem er die Sache unterbreitete, eine Antwort erhalten und die bekannte „National Sculpture Society" lehnte es ab, sich in die Angelegenheit zu mischen.

Wenn man die beiden Entwürfe mit einander vergleicht, so ist die Aehnlichkeit in der That geradezu auffallend. Die Grund-Idee des von Meeresgöttern umschwommenen Schiffes mit der Figur des geflügelten Alten am Steuer ist bei beiden Entwürfen dieselbe. In der Ausführung muß der Brunnen von McMonnies entschieden als zopfig und steif bezeichnet werden, während der Fuchs'sche Brunnen freier und künstlerischer ausgeführt ist. Nun drängt sich aber die eine Frage auf: Warum hat Herr Fuchs, der jetzt in Brooklyn lebt, mit der Erhebung einer so ernsten Anklage gegen McMonnies bis jetzt gewartet? Er hätte diese Anklage doch ebenso gut zur Zeit der Ausstellung erheben können. Nirgends ist in dem Artikel ein Grund für dieses lange Warten angegeben. Auch ist nirgends bewiesen, daß McMonnies die Entwürfe von Fuchs wirklich gesehen hat. Aber dies will freilich nicht viel bedeuten. Der Kenner und Eingeweihte weiß nur zu wohl, wie sonderbar der Zufall oft in solchen Fällen spielt und wie oft sich schon Jemand ganz unbewußt eines Plagiats schuldig gemacht hat. Irgend ein Bekannter von McMonnies, der die Fuchs'schen Entwürfe gesehen hat, kann dem Künstler die Idee geliefert haben ohne hinzuzufügen, daß es die Idee eines Andern war. Das schwerwiegendste Moment gegen McMonnies und für Fuchs ist jedoch meiner Ansicht nach die berüchtigte Gewissenlosigkeit amerikanischer Künstler in der Aneignung fremden geistigen Eigenthums. Die amerikanische Presse, die hier und da die Sache aufgenommen hat, setzt sich natürlich wie immer auf's hohe Pferd, weist die Anklage des Herrn Fuchs zurück und behauptet mit der ihr eigenen Arroganz und Verlogenheit, ein Amerikaner und McMonnies im Besonderen habe nicht nöthig, von andern Leuten Ideen zu stehlen, am allerwenigsten von Deutschen. Doch diese abgedroschenen Großmäuligkeiten erwecken bei Denjenigen, die den guten Bruder Yankee durch und durch kennen, nur ein Hohngelächter. Diesem guten Bruder Yankee, das weiß alle Welt, macht es nicht die geringsten Skrupel, in der Kunst nach rechts und links zu stehlen, wo sich nur die Gelegenheit dazu bietet. Das ist ihm ja so oft schwarz auf weiß bewiesen worden, daß es überflüssig erscheint, die Beweise ewig zu wiederholen. Er nennt diesen künstlerischen Diebstahl bekanntlich „adaptiren" und bildet sich ein, dadurch würde es etwas völlig Erlaubtes.

Also wundern dürfte sich McMonnies durchaus nicht, wenn er des Diebstahls für fähig gehalten wird. Er hat das nur Seinesgleichen zuzuschreiben. Andrerseits würden wir Deutschen uns ebenfalls nicht wundern, wenn er sich einer so unfeinen und skandalösen Handlungsweise wirklich schuldig gemacht hätte. Wie immer sich die ganze Affäre verhalten mag, so sollte McMonnies von Paris aus, wo er sein Heim aufgeschlagen hat, endlich mit einer Antwort herauskommen. Er hat sich als Bildhauer einen vortrefflichen Namen erworben, drüben noch mehr als hier. Mit dem vornehmen Schweigen ist's jedoch nicht gethan und er irrt sich sehr, wenn er glaubt, über eine Anklage wie die von Fuchs erhobene erhaben zu sein, selbst wenn er unschuldig ist.

* * *

Unsere deutschen Kreise freuen sich inzwischen nicht schlecht über die Geschichte. Sie erblicken darin eine famose Gelegenheit, für die ihnen gelegentlich der Zurückweisung des Loreley-Brunnens versetzte Ohrfeige süße Rache zu nehmen, nach der Devise: „Haust Du meinen Herter, hau ich Deinen McMonnies!" Freilich wäre es klüger, mit der Schadenfreude zu warten, bis die McMonnies-Affäre endgiltig aufgeklärt ist. Für das unglückliche Heine-Denkmal ist ja nun endlich eine bleibende Stätte gefunden. Daß der Abschluß der unliebsamen Geschichte ein würdiger oder erfreulicher sei, läßt sich leider nicht sagen. Im Gegentheil, verpfuscht wie der Anfang ist auch das Ende. Das Denkmal soll nach Long Island kommen, nahe Astoria, und wird auf Steinway'schen Grund und Boden stehen, dicht am Sund, ein wenig erhöht. Der Platz selbst ist nicht übel. Aber die Nachbarschaft ist um so weniger ansprechend. Dicht daran stößt nämlich North Beach, ein höchst uneleganter Ausflug-Ort, wo es nicht eben fein hergeht. Das Unerfreuliche ist aber, daß infolge dieser Lage das Denkmal völlig der Welt entrückt ist. Wer nicht eigens die Reise dorthin unternimmt oder zufällig auf einem Sund-Dampfer an dem Denkmal vorüberfährt, bekommt es niemals zu Gesicht. Der Hauptzweck des ganzen Denkmals ist demnach verfehlt. Und dann — wie beschämend für uns Deutsche, daß die Berge auch in diesem Falle nur gekreißt haben, um eine lächerliche Maus zu gebären. Die nüchterner Denkenden, zu denen auch Ihr hochachtungsvoll ergebener Korrespondent gehörte, warnten damals vergebens, sich mit einer Angelegenheit zu befassen, die schon so viel unliebsamen Staub aufgewirbelt hatte und von vornherein verfehlt war, weil sich protzige Vereinsmeierei und Reklamesucht ihrer bemächtigt hatten, an Stelle des ganzen Deutschthums, repräsentirt durch seine besten und würdigsten Vertreter. Wie nahmen der „Arion" und Genossen den Mund so voll: „Wenn Deutschland seinen großen Sohn verstößt, so werden wir ihm eine Stätte bereiten — wir haben's ja!" Wo sind diese lauten Helden jetzt? Völlig verstummt. Man hört kein Sterbenswörtchen mehr von ihnen.

Die Ehrlichen und Gutmeinenden, die später aufrichtig ihr Bestes versuchten, den verfahrenen Karren wieder aus dem Sumpf zu ziehen wie Gallus Thomann, mein früherer Puck-Kollege Heinrich Binder und Andere, verschwendeten ihre Kräfte umsonst. Aber auch ihnen und den übrigen Komite-Mitgliedern läßt sich der Vorwurf nicht ersparen, daß sie doch bei der endgiltigen Platz-Auswahl wenigstens etwas geschickter hätten zu Werke gehen können. Warum mußte Heine durchaus nach dem weltverlassenen und entsetzlich prosaischen North-Beach kommen, wo der Duft von heißen Frankfurtern durch die Lüfte zieht und von wüsten Kehlen die neuesten Gassenhauer gesungen werden? Warum bereitete man Heine nicht ein Heim an dem herrlichen poetischen Hudson, wo zahllose Deutsche wohnen, reiche Leute ihre eleganten Sommersitze haben, und wo es den Deutschen, der unten auf dem Dampfboot vorüberfährt, mit wildem Weh ergriffen hätte, wenn er hinauf sah zur Lorelei auf der Höhe? Das wäre dann doch ganz etwas Anderes gewesen.

H. Urban.

Die Lage auf Cuba.

Aus Havanna wird von vertrauenswürdiger Seite geschrieben:

Die wirthschaftliche Lage Cubas hat sich seit Anfang des laufenden Jahres mit reißender Schnelligkeit verschlechtert. Zucker ist der Hauptausfuhrartikel und stark 60 Prozent der Bevölkerung erwerben bei seiner Herstellung ihren Lebensunterhalt. Im Jahre 1894 betrug die gesammte Zuckererzeugung 1,050,000 Tonnen. Von Anfang dieses Jahres bis Ende April wurden indessen nur 110,000 Tonnen hergestellt, und man schlägt zur Stunde die gesammte Ausbeute für das laufende Jahr auf höchstens 200,000 Tonnen an, und doch auch das nur unter der Voraussetzung, daß von dem auf dem Halme stehenden Zuckerrohr nichts mehr niedergebrannt wird und daß die eigentliche Regenzeit erst spät im nächsten Monat (Juni) beginnt, beides Fälle, die nicht sehr wahrscheinlich sind. Viele Tausende werden natürlich durch diese Unterbrechung der Zuckerfabrikation ganz und gar hilflos. Wer die Mittel besitzt, die Ueberfahrt zu zahlen, wandert aus, Andere, die nicht so glücklich sind, leben ein ganz ungewisses Dasein von der Hand in den Mund, nie der nächsten Mahlzeit sicher. Jeder Dampfer führt von der Insel Hunderte von Weibern und Kindern hinweg, deren Väter, Gatten und Brüder sich den Aufständischen angeschlossen haben. In Havanna liegt das Geschäft in all seinen Zweigen schwer darnieder, und manche große Häuser haben es für klüger erachtet, abzuwickeln, als es auf das heute drohende allgemeine Verderben ankommen zu lassen. Es haben hier seit 1. Januar nicht weniger als 5000 Hausmiether ihre Wohnungen gekündigt. Bei Tabak, bekanntlich im Handel der Havanna ein großer Hauptartikel, liegen die Dinge noch schlimmer als bei Zucker. Wo sonst eine Normalernte 450,000 Ballen bedeutet, werden dieses Jahr nur 50,000 Ballen an den Markt gelangen. Während der letzten drei Monate sind einige 2000 Familien aus dem Bezirk Vuelto Abajo nach Spanien ausgewandert. Die Zigarrenfabriken in Havanna haben nur noch Tabak für einige Wochen, und wenn sie ihre Thüren schließen, werden 50,000 Arbeiter und Arbeiterinnen auf die Straße gesetzt, ohne die geringste Aussicht, für sich und ihre Familien einen Heller verdienen zu können. Die Gesammtausfuhr sämmtlicher Erzeugnisse Cubas für das laufende Jahr wird von zuständigen Beurtheilern auf $15,000,000 an Werth geschätzt, während das vergangene Jahr noch einen Betrag von über $60,000,000 aufzuweisen hatte. Wenn nicht die gewaltigen Ausgaben zu Heereszwecken in Havanna und anderen Städten nach manchen Richtungen des Geschäfts erhebliche Rührigkeit nach sich zögen, müßte eigentlich schon heute jeder Kaufmann auf Cuba die Zahlungen einstellen. Neun unter zehn der einsichtigen Leute an Ort und Stelle sind der Ansicht, Cuba habe heute bereits den Todesstreich erhalten. Diese Auffassung der Dinge dürfte jedoch zu düster sein. So bedenklich auch die Lage ist, so würde doch der Friede wahrscheinlich bald dem wunderbar fruchtbaren Lande wieder seinen Wohlstand zurückgeben, indessen ein weiteres Jahr unter den heutigen Zuständen würde sicher unabwendbares Verderben nach sich ziehen und das Vermögen aller derjenigen zu Grunde richten, die in Geschäften thätig oder auf den Grundbesitz angewiesen sind.

Das Erdbeben in Plauen.

Das sächsische Vogtland ist in diesem Jahre schon zweimal von Erdbeben betroffen worden, wie es überhaupt zu den erdbebenreichsten Gegenden Deutschlands von jeher gehört hat. Der heftige, unter starkem Getöse erfolgende Stoß am 16. Mai war der stärkste seit dem 5. März 1872. Viele Leute liefen aus den Häusern, weil man glaubte, es sei irgendwo eine Explosion vorgekommen. Es klang, als wenn eine ungeheure Last niederstürze und aufpralle. Die Mauern der Häuser erzitterten, Bettstellen wurden auf- und abbewegt, Gläser und Geschirr erklirrten, Vögel im Käfig fielen von ihren Sitzen. Der Stoß schien in senkrechter Richtung von unten nach oben zu gehen, doch wollen viele eine Richtung von Südost nach Nordwest beobachtet haben. Am stärksten wurde die Erschütterung in denjenigen Häusern verspürt, deren Untergrund von festem Gestein gebildet wird. Betroffen waren außer Plauen die Städte Oelsnitz, Falkenstein, Treuen, Auerbach und die Gegend nach Eger und Hof zu. Die Ursache der Häufigkeit vogtländischer Erdbeben glaubt man sicher erkannt zu haben. Achtet man nämlich auf die geologische Beschaffenheit der Landstriche, die vorzugsweise betroffen werden, und auf die Richtung, in welcher die Stöße meist zu verlaufen scheinen, so ergibt sich, daß die Erdbeben mit dem Gesteinsaufbau des Vogtlandes in engem Zusammenhang stehen. Dem noch in langsamer Erhebung begriffenen Erzgebirge parallel laufen kleinere Gesteinsfalten. In ihnen findet mit der fortschreitenden Schrumpfung der Erdrinde und dem langsamen Aufsteigen des Gebirges fortwährend ein seitliches Drängen und Schieben statt. Wo die Spannung in den starren Massen zu groß wird, bersten sie, und an schon vorhandenen Bruchstellen verschieben sie sich um ein Geringes. Wir vernehmen diesen Vorgang als Erdbeben. Dies aber muß da am häufigsten vorkommen, wo ein Landstrich besonders reich an Gesteinsfalten und Verwerfungen ist. Nun stellt aber gerade das Vogtland ein wahres Netzwerk von Gesteinsfalten dar, wie die geologischen Aufnahmen der letzten 15 Jahre ergeben haben, und es läßt sich der Verlauf seiner Erdbeben mit dem Verlauf dieser Falten überraschend leicht in ursächlichen Zusammenhang bringen. Im Jahre 1789 ist das Vogtland einen Monat lang fast Tag für Tag durch Erdbeben beunruhigt worden.

Zur Gewinnung von Edelmetall.

Man unterscheidet nach der Gewinnungsart und nach dem Vorkommen in der Natur 3 Arten von Gold. Zuerst das Waschgold, das durch Auswaschen aus Sandablagerungen gewonnen wird. Heutzutage wird dieser Betrieb hauptsächlich noch in Californien und Sibirien durchgeführt. Die zweite Art ist das Ganggold, so genannt nach seinem Vorkommen in mehr oder weniger senkrechten Gängen; dieses wird vornehmlich in Australien und den Ver. Staaten gewonnen. Erwähnenswerth hierbei ist, daß man durch das Waschen aus 1 Tonne Gestein noch 0,3 bis 2,1 Gramm mit Vortheil gewinnen kann, beim Ganggold dagegen ist die Grenze bei 13 bis 15 Gramm. Noch günstiger stellt sich der Erfolg bei der dritten Goldsorte, dem sogenannten Konglomeratgold, das zwar nur 16 Gramm in einer Tonne Gestein liefert, aber in meilenweiten überaus regelmäßigen Lagern vorkommt. Als Hauptrepräsentant des letztgenannten ist heutzutage Transvaal anzusehen. Dort wurde im Jahre 1887 erst eine Tonne gewonnen; die Produktoin stieg aber sehr rasch, erreichte im Jahre 1894 schon 53 Tonnen und wird 1895 vielleicht 65 Tonnen im Werthe von 45 Millionen Dollars betragen haben. Hiervon sind etwa 25 Millionen Selbstkosten und 20 Millionen Gewinn. Dies entspricht bei 5 Prozent Zins und 3 Prozent Amortisation bei einer 33-jährigen Grubendauer etwa einer Kapitalsanlage von $250,000,000 gegen 1000 bis 1250 Millionen heutigem Kurswerth der Aktien. (Wir möchten selbstverständlich hiermit nicht etwa der Spekulation in Minenpapieren das Wort reden. Die politischen Verhältnisse haben in letzter Zeit ein starkes Sinken der Produktion zur Folge gehabt, und die Schwierigkeiten der Wasserschaffung drohen eine Erhöhung der Produktionskosten herbeizuführen. — D. Red.) Der Abbau ist gegenwärtig auf 400 Meter Tiefe angelangt, doch beginnt in der nächsten Zeit der Abbau in 800 M. Tiefe. Bei der Goldgewinnung sind dort 40,000 Arbeiter beschäftigt, darunter 10 Proz. Weiße. Der Tagelohn der Schwarzen beträgt nach unserem Gelde 50 Cts., der Weißen $5.

Die Silberproduktion betrug im Jahre 1894 in Amerika 4000 Tonnen in Australien 562 Tonnen und in Asien 70 Tonnen, insgesammt somit 5161 Tonnen. Zu erwähnen ist noch die Thatsache, daß trotz des Fallens des Silberpreises auf die Hälfte des früheren Preises die Silberproduktion noch in jedem Jahre gestiegen ist.

— Ach so! — A.: „Die Frau Kanzleiräthin Senger verliert jedesmal, wenn sie ins Bad geht, 100—200 Pfund." — B.: „Allmächtiger Gott! Wie ist denn das möglich!" — A.: „Sie verlobt jedes Jahr eine ihrer Töchter!"

Es kostet Euch nichts nach

HANSON PARK.

Große freie Exkursion mit Musik jeden Sonntag Nachmittag.

Ein Extrazug der Chicago, Milwaukee & St. Paul-Bahn verläßt das Union Depot, Ecke Canal und Adams Str., um 1:30 Uhr und hält an Indiana Str., Clybourn Ave., ein Block nördlich von Ogdens Grove, und Milwaukee Ave., Ecke Leavitt Str.

Lotten von $350 aufwärts.

Hanson Park ist die größte Nachfrage nach billigem Grundeigenthum in der Stadt. Von Solchen, die sich ein Heim gründen oder ihr Geld vortheilhaft anlegen wollen, muß Jeder anerkennen, daß wir gerade das haben, was die arbeitende Klasse braucht, indem sie jetzt einen Bauplatz auf leichte monatliche Abzahlungen kaufen können.

Sehet Hanson Park! Die blühendste Vorstadt Chicagos!

Fabriken, Geschäfte jeder Art, Kirchen und Schulen, städtische Wasserleitung und Straßenbeleuchtung. — Trotz der herrschenden Geschäftskrisis haben wir einen Zuwachs von ungefähr 800 verkauften Lotten. Die elektrische Eisenbahn sorgt für rasche Verbindung mit dem Zentrum der Stadt. Alle diese Angaben müssen auch den schlimmsten Zweifler davon überzeugen, daß Hanson Park mit seinem hochgelegenen und gesunden Lande unwiderruflich der beste Platz für Solche ist, welche ein Heim suchen.

Bei der kurzen Entfernung von der Stadt, 6½ Meilen vom Courthaus, in der 27. Ward, 2½ Meilen innerhalb der Stadtgrenze, kann der Erfolg unmöglich ausbleiben.

Kleine Anzahlung, Rest nach Belieben und Vereinbarung. Geld zum Bauen wird auf Verlangen zu niedrigen Zinsen vorgestreckt.

Wegen weiterer Einzelheiten wende man sich an

SCHWARTZ & REHFELD,
94 La Salle Str., Zimmer 51.

Tickets für freie Hin- und Rückfahrt sind in unserer Office zu haben, oder eine halbe Stunde vor Abgang des Zuges.

Die Office ist offen jeden Sonntag Morgen von 9 Uhr bis 11 Uhr.

MOELLER BROS. & CO.
928—930—932 MILWAUKEE AVE.

Unwiederholbare Bargains für Montag.

Erster Floor.

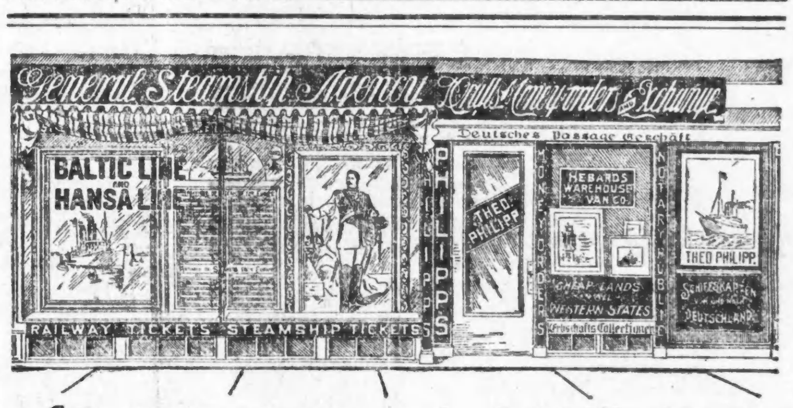
Vier 4 Vier noch nie dagewesene 4 Bargains für Montag.
I. Ein sehr hübsches neues Waschmaterial „Taffeta Sisse" für Kleider und Blousen, wird immer für 12½c verkauft, Montag nur die Yd. 6½c
II. Feiner schwarzer geblümter Brokat Sateen, echtfarbige französische Waare, billig für 20c, Montag nur die Yd. 12½c
III. Prachtvolle Auswahl der beliebten Swivel Seide in neuesten Mustern und hübschen reichen Farben für die Hälfte des wirklichen Werthes, Montag nur die Yd. 19c
IV. Schwarze 40 Zoll breite gemusterte Mohair Alpaccas, das modernste Material für Damen-Röcke. Reell. Werth 35c, Montag nur die Yd. 15c
Gestreiftes Gardinenzeug, 38 Zoll breit, hübsche Muster, werth 7c, nur 2½c
Straw Matting, extra gute Qualität, werth 15c, Montag nur 8½c
Fenster-Rouleaux mit Patent-Rollen, in allen Farben, nur 10c
Carpet-Rester, ungefähr 1¼ Yd. lang, werth bis zu 65c die Yard, das Stück nur 15c
Ein besonderer Bargain, so lange der Vorrath reicht:
Majolica Spucknäpfe, in allen Farben, mit reicher Dekoration, werth 25c, nur 15c
Weiße Porzellan Milchkrüge, 1 Pint Größe, mit prachtvoller Dekoration, billig für 25c, nur 15c

Zweiter Floor.

Beste Qualität Schürzen-Gingham, (Amoskeag) reg. Werth 7c, Montag die Yard 4½c
Roth und weiß karrirter Gingham für Bettbezüge, die beste Qualität, für die Yard nur 5c
Extra. Schwarze gemusterte Mohair Damen-Röcke, ganz mit Canvas gefüttert, volle Breite, Sammet Stoßkante, reg. Werth $2.00, Montag nur 98c
Schwarzseidene Damen-Capes, mit Seide gefüttert, hübsch mit Spitzen und Perlen besetzt, kostet sonst $4.50, Montag für 1.98
Wasch-Wringer, starker Holzrahmen, beste Gummirollen, werth 1.75, nur 1.19
Waschleinen, 120 Fuß lang, beste Qualität, werth 20c, nur 9c
Gartenschlauch, 50 Fuß lang, complet, nur. 1.98
Bessere Sorten, per Fuß 5c, 7½c, 10c, 12½c
Eisschränke, Refrigerators, in allen Größen, neueste Konstruktion u. s. w., von 4.95

Groceries!

Weiße Bohnen, das Pfund 1½c
Perl-Graupen, das Pfund 1c
Bestes durchgewachsenes Speck, das Pfd. 7½c
Feinste Creamery Butter, das Pfd. 17c
Frische Eier, das Dutzend 9c
Alle Sorten Pickles, das Pint 5c
Saure Schweinefüße, das Pfd 3c
Getrocknete Birnen das Pfd 5½c
Tafelsalz, 3 Sack für 5c
Bruch von elektrischer Seife, das Pfd 4c



Theo. Philipp
General-Agentur der Baltischen Linie und Hansa-Linie.
Billets nach und von Europa auf allen Linien—Kajüte u. Zwischendeck.
Passagier-Beförderung über Hamburg, Bremen, Antwerpen, Rotterdam, Amsterdam, Havre, Paris, Southampton, London 2c.

147 Washington Str.
Oeffentliches Notariat.
Testamente, Rechts- und Militärsachen, Ausfertigung aller in Europa erforderlichen Urkunden in Erbschafts-, Gerichts- und Prozeßsachen.
Deutsche Reichspost.
Geldsendungen 3mal wöchentlich. Deutsches und anderes ausländisches Geld ge- und verkauft.

A. BOENERT & Co.,
92 La Salle Str., Agenten für Hamburger, Bremer, Red Star, Niederl. Französische Linien. — Zentralbureau für Passage, Kajüte- und Zwischendeck, nach allen Plätzen der Welt, Europa, Asien, Afrika und Australien.
ARTHUR BOENERT, Manager, Passage-Department.
Deutsche Sparbank 6 Proz. Zinsen auf erster Klasse Hypotheken. Kapital und Zinsen garantirt.
Kaiserlich deutsche Reichspost; Geldsendungen 3 mal wöchentlich.
Einziehung von Erbschaften und Forderungen, sowie Ausstellung von Vollmachten und sonstiger notarieller Urkunden mit konsularischen Beglaubigungen prompt besorgt.
ANTON BOENERT, Rechtskonsulent u. Notar, seit 1871 in Chicago.
Man beachte den altbekannten Platz: 92 LA SALLE STRASSE.

Das einzige Geschäft dieser Art in den Vereinigten Staaten.

APOLLO
Beinkleider-Fabrikanten
161 FIFTH AVE.
Hosen auf Bestellung gemacht für $4.00.
Nicht mehr, Nicht weniger.
Wir berechnen jeder Zeit den gleichen Preis von $4.00 für das Paar nach Maß gemachter Hosen von irgend welchen Stoffen in unserem Laden.
Apollo Beinkleider-Fabrikanten,
161 FIFTH AVE.
SOLMS MARCUS & SON.
Schreibt wegen Samples.

Dr. STEINBERG, Zahnarzt, 332 E. NORTH AV.

Dr. H. C. WELCKER, deutscher Augen- und Ohrenarzt.
Sprechstunden: 34 Washington Str., 10 bis 2 Uhr. 453 E. North Ave., 3 bis 4 Uhr.

Finanzielles.

THE NORTHERN TRUST COMPANY BANK.
CAPITAL $1,000,000
SURPLUS $500,000
La Salle and Washington Streets.

ladet Sie ein, ein Konto in der
Sparkassen-Abtheilung
zu eröffnen, wo auf Einlagen von einem Dollar aufwärts Zinsen bezahlt werden.

Auswärtige Abtheilung—
Credit-Briefe, zahlbar in über 500 Plätze des In- und Auslandes.
Wechsel auf alle Hauptplätze der Welt.
Post-Auszahlungen nach Deutschland, Frankreich, Schweiz, Oesterreich, Rußland 2c.
Reise-Pässe der Bundes-Regierung für Reisende.
Erbschaften eingezogen und Vollmachten ausgestellt und beglaubigt,
Bank-, Sparkasse-, Auswärtige- und Trust-Abtheilungen.

Direktoren:
A. C. BARTLETT, Hibbard, Spencer, Bartlett & Co.
J. HARLEY BRADLEY, David Bradley Mfg. Co
H. N. HIGINBOTHAM, Marshall Field & Co.
MARVIN HUGHITT, Pres. Chicago & N. W. R'y
CHAS. L. HUTCHINSON, Pres. Corn Exchange Bank
A. O. SLAUGHTER, A. O. Slaughter & Co.
MARTIN A. RYERSON,
ALBERT A. SPRAGUE, Sprague, Warner & Co.
BYRON L. SMITH, Pres. The Northern Trust Co

Tempel, Schiller & Co
Hypotheken-Anlagen,
Anleihen gemacht auf erster Klasse Grundeigenthum-Sicherheiten.
Erste Hypotheken zum Verkauf.
Zimmer 2—3,
36 Nord Clark Strasse,
Südost-Ecke Kinzie Str.
NICHOLAS PRUSSING, Agent. CHICAGO.

Western State Bank,
Kapital $300,000.
S.-W.-Ecke La Salle und Randolph Str.
Geld verliehen auf Chicago Grundeigenthum. Niedrigste Raten.
Bei hinreichender Sicherheit bieten wir spezielle Raten mit dem Recht der Rückzahlung vor Verfall.
Gold Hypotheken zum Verkauf, welche 6 Prozent Zinsen tragen.

BAIRD & WARNER
90 La Salle Str.
Agentur für Grundeigenthum und Renten.
Anleihen auf Grundeigenthum in beliebigen Summen zu niedrigsten Raten und prompter Bedienung.
Erste Hypotheken, zahlbar in Gold, zum Verkauf stets an Hand.

6% Mortgages!!
in beliebigen Summen stets zu verkaufen.
Erbschaften
prompt und billig eingezogen.
Wasmansdorff & Heinemann,
Banquiers,
145—147 Ost Randolph Str.

E. R. HAASE & Co.
73 Dearborn Str.
Bank- und Land-Geschäft,
Verleihen Geld auf Grundeigenthum in der Stadt und Umgegend zu den niedrigsten Marktraten. Erste Hypotheken in kleinen Kapital-Anlagen stets an Hand. Grundeigenthum zu verkaufen in allen Theilen der Stadt und Umgegend.
Office des Forest Home Friedhofs.
E. R. Haase, Sekretär.

E. G. Pauling,
132 LA SALLE STR.
Geld zu verleihen auf Grundeigenthum. Erste Hypotheken zu verkaufen.

GELD
zu verleihen in beliebigen Summen von $500 aufwärts auf Chicago Grundeigenthum.
E. S. DREYER & CO.,
Südwest-Ecke Dearborn & Washington St.

Schutzverein der Hausbesitzer
gegen schlecht zahlende Miether,
371 Larrabee Str.
Branch Offices: R. J. Terwilliger, 566 N. Ashland Ave. M. Weiss, 614 Racine Ave. F. Lemke, 99 Canalport Ave.

Extra billige Fahrt nach Deutschland
in der 2. oder 3. Klasse,
R. J. TROLDAHL,
Deutsches Passage- und Wechsel-Geschäft,
171 E. HARRISON STR.
Offen Sonntags bis 1 Uhr Mittags.

J. C. Lutz & Co.
1000 1002 & 1004 Milwaukee Ave.
„Gute Waaren billig"
Montag, d. 8. Juni.

Kleiderstoffe.
Spezial! 2800 Yards unseres wohlbekannten corded Dimity, unsere reguläre 10c und 12½c Waare, Montag die Yard 6½c
8000 Yds. indigoblaue Kattune, alle neuen Muster, unsere reguläre 7c Qualität, Montag, die Yard 4c
Um aufzuräumen! — 38 Stücke feine neue Novelty Kleiderstoffe — reguläre 48c u. 58c Waare, Montag, Yd. 35c
3000 Rester von feinem Percale, 10c Waaren, per Yard 6c
35 Stücke neue persische Effekten, offene Arbeit, Dimity — die 18, 20 und 25c Sorte Montag per Yard 15c
5 Groß 10c schwarzer Jet-Besatz, per Yard 3c
3800 Yards beste 7c Apron Ginghams, per Yard 5c
Bester Shirting Kattun, per Yard 3½c

Einheimische Waaren, etc.
Yard breites 8c gebleichtes Muslin, per Yard 4½c
2800 Yards—9-4 gebleichtes und ungebleichtes Sheeting—unsere 25c Sorte, Montag per Yard 17c
100 Dutzend türkische Handtücher — werth 17c, Montag zu 10c
5000 Yards echtfarbiger Skirting Flanelle — 38 Zoll breit—wirklicher Werth 15c, Montag per Yard 7c
38 Zoll breites Gardinen-Scrim— werth 8c, Montag, per Yard 3½c
200 extra große weiße Bettdecken, die 85c Sorte—Montag zu 59c
500 Rollen schweres Teppich-Papier— Montag, per Yard 1c
50 Dutzend gebleichte und ungebleichte Damen-Hemden mit Spitzen-Besatz, werth 35c, Verkaufstag 19c

Hausausstattungsgegenstände.
200 Dtz. metallene Eßlöffel zu 2c
Große Reibeisen 3c
Globe Waschbretter 9c
1 Gallone blecherne Oelkanne 9c
20c Hausbesen, 4 mal genäht, Montag ... 10c
Große Waschkörbe aus Weidengeflecht ... 25c
No. 8 Waschkessel mit kupfernem Boden .. 49c

Groceries.
Bargains in Groceries für Montag!
Fancy California Zwetschgen, das Pfd ... 2c
Fancy Klumpenstärke, das Pfd 2c
Volle Quart Flasche Waschblau 3c
Volle Quart Flasche Ammonia 5c
Fancy getrocknete Aepfel, das Pfd 3½c
Bestes Salat-Oel, die Flasche 4c
Thayers Root-Beer, die Flasche 4c
Große Picknick-Körbe, jeder 4c
6 Pfund Soda 5c
Beste Streichhölzer, 1 Dtzd. Schachteln im Packet 6½c
Hire's Carbonated Root Beer, Flasche .. 3c
3 Pfd. Büchse Scandin. Fisch Balls 19c
7 große Stücke Puritan Seife 25c
25 Pfd. Sack bestes böhm. Roggenmehl. 30c

Schiffskarten
für beste Schnelldampfer
kauft man nirgends so gut und billig als im altbekannten Platz
84 La Salle Str.
Vollmachten und Erbschafts-Kollektionen unter Garantie schnell und billig.
Deutsche Sparbank.
5 Prozent Zinsen bezahlt auf Depositen. Geld zu verleihen.
Oeffentliches Notariat.
Testamente, Rechts- und Militärsachen, Ausfertigung aller in Europa erforderlichen Urkunden in Erbschafts-, Gerichts- und Prozeßsachen.
Deutsche Reichspost.
Geldsendungen 3mal wöchentlich. Deutsches und anderes ausländisches Geld ge- und verkauft.
Lotten 300 Dollars.
HANSON PARK.
Kleine Anzahlung — kleine Nachzahlungen. Besichtigung Sonntags und auch während der Woche bei freier Hin- und Rückfahrt.
Man beachte:
84 LA SALLE STR.
Kempf & Lowitz,
General-Agenten.
Sonntag Vormittags offen bis 12 Uhr.

DEUTSCHES RECHTSBUREAU
Das einzige seiner Art in Amerika.
Besorgt: Erbschafts- und Nachlaß-Regulirungen hier und in allen Welttheilen. — Vollmachten, Cessionen, Quittungen, Verzichturkunden u. s. w. mit konsularischen Beglaubigungen. Untersuchung von Abstrakts.
Konsularische Beglaubigungen.
62 S. Clark Str.

62 S. Clark St.
werden die billigsten BILLETTE verkauft in Zwischendeck und Kajüte bei
ALBERT MAY & CO.,
Agenten von
C. B. RICHARD & Co.
Gegründet 1847.
Passagier-Beförderung über Hamburg, Bremen, Antwerpen, Rotterdam, Amsterdam, Havre, Paris, Southampton, London 2c.
Wechsel und Postauszahlungen
62 S. Clark Str. 62
Offen Sonntag Vormittag.

N. WATRY,
99 E. Randolph Str.
Brillen und Augengläser eine Spezialität. Untersuchung für passende Gläser frei.